

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher: Sammel-Nr. 4043.
Berliner Bäre: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 66 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 68 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 8 M. 1.- für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., Erst. Kellern M.-Pfg. 1.-, auswärtige Kellern M.-Pfg. 1.50 für die einseitige Kolonialsache oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 295.

Mittwoch, 18. Dezember 1929.

77. Jahrgang.

Die Nebenregierung.

Vielleicht erinnert man sich noch jenes Unmutes, der auf der Rechten bis tief hinein in die Mitte herrschte über die Nebenregierung der Gewerkschaften, die sich tatsächlich nicht bestreiten ließ, als Zentrum und Sozialdemokratie unter ihrem sichtbaren Einfluß standen. Davon ist es still geworden. Dafür haben wir jedoch jetzt eine neue Machtposition, die in der Verfassung nicht vorgesehen worden ist und die doch besteht. Es ist Herr Dr. Schacht, der als Reichsbankpräsident augenblicklich der Regierung wie den Parteien seinen Willen aufzwingt. In den letzten Wochen haben wir mancherlei mit ihm erlebt. Zunächst sein Pronunciamento gegen die Reichsregierung. Er verlangte, daß die Steuervorlage wesentlich ausgestaltet würde, wobei nicht ganz klar ist, ob er die Auslandscredite, die schon zur Verhandlung standen, überhaupt vermeiden wollte oder nur durch neue Einnahmen besser zu garantieren wünschte. Er hat in jenem berühmten Memorandum, das bei uns wie außerhalb der Landesgrenzen ungeheures Aufsehen erregte, auch die vielen Zustände in der Reparationsfrage, die nachträglich gemacht worden sind, heftig befehdet. Obwohl es uns zweifelhaft erschien, ob Schacht den richtigen Augenblick zu seiner Veröffentlichung gewählt hatte, und unter Verurteilung der Form, in der er vorgeht, haben wir doch immerhin sachlich die Berechtigung seiner Warnungen anerkannt. Man hat ihn ja auch Rechnung getragen, indem man parlamentarisch eine gewisse Schwenkung vornahm und weiterging, als man ursprünglich beabsichtigt hatte.

Während der Beratungen im Reichstage wurde dann bekannt, daß der Reichsbankpräsident das Steuerprogramm für nicht ausreichend erachtete. Auf dieser Meinung beharrt er auch jetzt noch. Sicherlich mit guten Gründen. Warum die Wirtschaft ihm zugejubelt hat, ist uns allerdings unerfindlich und der stürmische Beifall bei Nennung seines Namens auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie beweist nicht gerade, daß die Herren dort sehr weitschauend sind. Denn Schacht will genau das Gegenteil von dem, was die Wirtschaft erstrebt. Er lehnt Steuererleichterungen ab, solange der Etat nicht balanciert. Darin stimmt er sogar mit der Sozialdemokratie überein, die eine ähnliche Auffassung bekennt. Er will neue Einnahmen, die nur auf Kosten der Wirtschaft erreichbar sind. Selbst die Erhöhung der indirekten Steuern fällt ihr zur Last. Erwerbszweige wie das Brauergewerbe oder der Tabakhandel sind ja doch auch ein Teil der Wirtschaft. Dazu kommt, daß andere Einnahmen zweifellos direkter erfaßt werden müßten. Staatspolitisch ist Schacht zweifellos im Recht. Die Sanierung der Reichsfinanzen und damit auch der Finanzen der übrigen öffentlichen Körperschaften ist vorrangig. Ehe sie nicht in Ordnung gebracht worden sind, kann die Konjunktur keine Besserung erfahren, weil die herrschende Unsicherheit eines der wichtigsten Momente für den Niedergang ist. Das geht deutlich genug aus den hohen Zinssätzen hervor, die auch vom kapitalkräftigen Ausland gefordert werden.

In dieser Woche hat Schacht nun zwei weitere Vorstöße unternommen. Interessant ist besonders seine Haltung Berlin gegenüber. Die Stadt stand in ausgiebigen Verhandlungen mit der New Yorker Bankfirma Dillon, Read u. Co., derselben, die auch dem Reich einen Kredit von 250 Millionen einräumen wollte. Bei der Hauptstadt handelte es sich um eine Anleihe in Höhe von 60 Millionen Mark. Berlin wandte sich vorläufigsmäßig an die Beratungskommission für Auslandsanleihen, die aber trotz der verzweifelten Lage zunächst überhaupt keine Antwort gab, dann nach zehn Tagen eine Sitzung abhielt, ohne eine Entscheidung zu treffen. Am Montag fand dann eine neue Beratung statt, die wieder ergebnislos endete. Diesmal hatte die Preussische Regierung eingegriffen, um eine der Stadt ungünstige Entscheidung zu verhindern. Schacht beruft sich darauf, daß die Bedingungen für den Kredit zu schwer seien. Das muß überraschen, denn sie sind nicht schlimmer, als sonst üblich war. Auch die Reichsregierung hat bei ihren eigenen Banken 8 Proz. Zinsen müssen. Vielleicht hat der Reichsbankpräsident irgendwelchen Eingehungen, daß er den Bogen überspannt hat. Er ist jetzt bereit, selber die Gelder herzuholen, wenn Berlin erhebliche Tarifierhöhungen vornimmt. Die Fahrpreise für die städtischen Verkehrsinstitute werden um 20 Prozent erhöht, die Preise für Gas, Wasser, Elektrizität ungefähr in gleichem Maße. Was ist gewiß ein Mittel, das vom staatspolitischen Standpunkt aus zu verteidigen ist, wirtschaftlich aber die schwersten Bedenken hervorruft. Einmal trifft es gerade die arme Bevölkerung, die ja doch als Käufer auf dem Markt ausgeschlaggeben ist und nun gezwungen wird, einen Teil ihrer Einnahmen für den täglichen Bedarf zu opfern. Sodann wirkt es politisch natürlich

Agrarzölle und Sofort-Programm.

Reichstagsitzung am Goldenen Sonntag?

as. Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Innenpolitik bleibt trotz der bevorstehenden zweiten Haager Konferenz zunächst im Vordergrund des Interesses, und man kann wohl annehmen, daß sich das auch bis zum Schluß der Woche nicht ändern wird. Dabei lag der Schwerpunkt gestern weniger auf den öffentlichen Reichstagsverhandlungen als vielmehr bei den

Besprechungen der Regierungsparteien

über die Agrarzölle. Im Plenum des Reichstages verhandelte man über die Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen, und die Sitzung war insofern politisch bemerkenswert, als bei der Abstimmung die Deutsche Volkspartei gegen die Richtlinien stimmte, während die übrigen Regierungsparteien naturgemäß für die Vorlage der Regierung eintraten. Trotzdem wäre es falsch, aus dieser Abstimmung irgendwelche Schlüsse auf eine neue Gefährdung der Koalition ziehen zu wollen. Man kann im Gegenteil sagen, daß sich gestern für die Koalition die Lage gebessert hat. Es ist nämlich gelungen, in Beratungen, die bis gegen Mitternacht dauerten, eine Verständigung über einen großen Teil der Agrarzollvorlage herbeizuführen, wenn auch die Erledigung einiger Punkte noch aussteht, so nimmt man nach dem Verlauf der gestrigen interfraktionellen Besprechungen doch ganz allgemein an, daß es nunmehr gelingen wird,

die Zollnovelle rechtzeitig vor der Weihnachtspause zu erledigen.

Allerdings wird man sich darauf einrichten müssen, daß der Reichstag länger tagt, als ursprünglich vorgesehen war. Man scheint nämlich um eine Sitzung am Goldenen Sonntag nicht herumzukommen, nachdem die Kommunisten dagegen Einspruch erhoben haben, daß

das Sofortprogramm

der Regierung auf die heutige Tagesordnung gesetzt wird. Dadurch können die Beratungen des Sofortprogramms erst morgen beginnen. Dieses Sofortprogramm mit seiner Erhöhung der Tabaksteuer und der Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung muß aber unter allen Umständen vor den Weihnachtsferien erledigt werden, damit das Reich die für den Ultimo erforderlichen Gelder erhält. Sollte in letzter Minute die Sehnsucht der Abgeordneten, nach Hause zu kommen, alle Oppositionsgefühle überflügeln, so wäre es ja immerhin noch möglich, daß die letzte Reichstagsitzung am Samstag stattfindet.

In diesem Zusammenhang ist es im übrigen bemerkenswert, daß der „Berl. Börsen-Kurier“ heute von der Möglichkeit spricht, daß das Reich gleich der Stadt

Berlin die erforderlichen Mittel nicht durch eine Auslandsanleihe erhalten werde, sondern daß

ein Inlandskredit für das Reich

zur Verfügung gestellt werden würde. Die Situation für eine solche Lösung scheint im Augenblick nicht ungünstig zu sein, so meint das Berliner Börsenblatt, daß sich die Banken in ihren Dispositionen bereits auf Eventualanträge großen Umfangs eingerichtet hätten. Ob sich diese Darstellung bestätigt, muß man abwarten. Die amtliche Mitteilung spricht nur davon, daß die Verhandlungen über den Abschluß einer Reichsanleihe weiter gingen und daß begründete Hoffnung vorhanden sei, sie in den nächsten Tagen abzuschließen, jedoch Ultimatschwierigkeiten für das Reich nicht eintreten würden. Wie dem aber auch sei, das Geld ist weder aus dem Inland noch aus dem Ausland ohne das Sofortprogramm zu erhalten, und aus diesem Grund müssen die entsprechenden Vorlagen unter allen Umständen noch verabschiedet werden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Herren Abgeordneten noch am Goldenen Sonntag in Berlin tagen müssen, statt sich daheim schon auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Einigung in den Hauptzollfragen.

Berlin, 17. Dez. Die Besprechung der Zollkommission der Regierungsparteien mit der Regierung dauerte bis gegen Mitternacht und führte im allgemeinen zu einer Einigung in den Hauptfragen. Die vielumstrittenen Getreidezölle sind beseitigt worden, und an ihre Stelle wird ein Sicherheitsfaktor eingeschoben werden. Die Regierungsparteien wollen nämlich durch einen Anstieg erreichen, daß ein Weizenpreis von 260 Mark, ein Roggenpreis von 230 Mark als angemessen für die Landwirtschaft festgesetzt wird. Wenn dieser Preis im viermonatlichen Durchschnitt unterschritten wird, soll der Zoll von 9,50 Mark für Weizen und 9 Mark für Roggen gelten. Dieser Zollfuß kann bis auf 3,50 Mark für Weizen, 3 Mark für Roggen ermäßigt werden, wenn im viermonatlichen Durchschnitt die Preise überschritten werden. Es wird also vom 1. Januar ab der Weizen Zoll 9,50 Mark, der Roggen Zoll 9 Mark betragen. Bei der Braugerste soll ein Fest Zoll von 9 Mark, bei Hafer ein Fest Zoll von 7 Mark gelten. Bei der Futtergerste ist eine Bindung noch nicht erfolgt; doch glaubt man, daß diese Frage keine Schwierigkeiten machen wird. Über den Mehls Zoll ist eine Verständigung noch nicht erfolgt; doch fürchtet man in dieser Frage keine besonderen Schwierigkeiten. Es dürfte voraussichtlich eine Einigung dahin zustandekommen, daß der doppelte Getreidezoll mit einem Zuschlag von 1,50 Mark festgesetzt wird. Bei den Fleisch- und Fleischzöllen ist eine Festlegung noch nicht erfolgt; doch werden auch hier keine Schwierigkeiten befürchtet.

beitslosenversicherung zu steigern. Wenn auf der Rechten gehöhnt wird, weil die bürgerlichen Parteien noch im Oktober von dieser Steigerung nichts wissen wollten, so ist das sachlich leider begründet. Nur vergißt man dort, daß das Reich die Mittel unter allen Umständen braucht und andere Wege kaum noch offen stehen. Man vergißt ferner, daß die Regierung Marx, in der die Deutschnationalen saßen, mit Fehlbeträgen abgeschlossen hat, die vom Kabinett Müller übernommen werden mußten. In den letzten Jahren hat es noch keine Regierung verstanden, auch nur den Etat ins Gleichgewicht zu bringen.

Schacht war am Montag beim Reichspräsidenten und hat ihm Vortrag über die finanzpolitische Lage gehalten. Anschließend folgten Unterredungen mit den Ministern. Dabei hat Schacht nicht einmal ein formales Ablehnungsrecht für die Anleihe gehabt. Hier wirkt sich lediglich seine Machtposition aus, die er ausgezeichnet zu benutzen versteht. Man ist ihm gegenüber wehrlos, weil er tatsächlich jede Kreditaufnahme verhindern kann. Schacht wird den Erfolg haben, daß die Krise sich schneller entwickelt, als es an sich erwartet wurde. Die Finanzmisere versteht sich dann. Es wird davon gesprochen, daß sich Schacht gerade dafür schärf macht und dann eine Art Finanzdiktatur errichten will. Ganz ausgeschlossen sind solche Absichten nicht. Nur hat die Rechnung einen Fehler. Er ist inzwischen so unvollständig geworden, daß er selbst dafür nicht mehr in Frage kommt. Sogar in der Deutschen Volkspartei, die noch am ehesten zu ihm hielt, ist die Erbitterung so groß, daß er auf sie nicht mehr zählen kann. Auch bei ihr ist das Wort von der Nebenregierung gebraucht worden. So, wie Schacht es will, geht es bestimmt nicht.

außerordentlich verhängnisvoll, weil es den Radikalismus der Massen steigert. Aber nicht nur das. Es macht der Volkswirtschaft, die gerade in der Hauptstadt besonders stark entwickelt ist, kein Ende. In der ersten Erregung hat Schacht dem augenblicklich in Vertretung von Börsen die Geschäfte führenden Bürgermeister gesagt, es schade gar nichts, wenn einmal die Beamtengehälter nicht gezahlt würden. Der Sturm der Empörung, den diese Äußerung hervorrief, war durchaus verständlich. Wenn jemand selbst ein Gehalt von einer Viertel-Million bezieht, also genug zurückerlegen kann, kann er leicht einen solchen Rat geben. Die kleinen Beamten und Angestellten aber lägen brotlos auf der Straße.

Genau der gleiche Vorgang hat sich dem Reich gegenüber abgepielt. Schacht ist hier fest geblieben und verharret auf seiner Forderung nach neuen Einnahmen, obwohl das nur ein weiteres Auslagern der im Lande vorhandenen Kräfte bedeutet. Dabei wird man nicht einmal behaupten können, daß er eingehende Vorschläge gemacht hat, über die sich reden läßt. Er hat lediglich vom grünen Tisch aus bestimmt, daß das Defizit überwunden wird und die schwebenden Schulden abgedeckt werden. Wie das zu machen ist, weiß er vermutlich selbst nicht. Er weiß es vielleicht für den Fall einer Diktatur. Solange jedoch das Parlament mitzureden hat, kann eine Regierung durch Kompromisse zu einer Einigung kommen. Es zeigt sich jedoch schon jetzt, daß wir damit nicht weiterkommen. Die Bayerische Volkspartei hat erneut angekündigt, daß sie die Biersteuererhöhung ablehnt und langsam aus der Koalition ausscheidet. Die Sozialdemokraten sind gleichfalls nicht geneigt, die neuen Einnahmen zu bewilligen. Mit Mühe und Not wird es gelingen, die erhobte Tabaksteuer durchzubringen und die Beiträge zur Ar-

Schacht auf der zweiten Haager Konferenz.

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen mit den Problemen der zweiten Haager Konferenz beschäftigen. Nachdem die Ministerialdirektoren Gaus und Ritter den Bericht über den Verlauf der Juristenkonferenz in Brüssel erstattet haben, muß nunmehr geprüft werden, welche Differenzen noch bestehen und der Erledigung auf der Konferenz harren. In unterrichteten Kreisen wird die Aufgabe der deutschen Delegation im Haag keineswegs als leicht angesehen. Das Memorandum des Reichsbankpräsidenten hat bereits einen Teil der Schwierigkeiten aufgezeigt, die noch der Beilegung harren. Dazu kommen weitere Fragen, über die zwischen den einzelnen Kabinetten verhandelt worden ist. Endlich muß ein Beschluß über die Zusammenfassung der deutschen Delegation erfolgen, und hier erhebt sich nunmehr die Frage, ob diesmal Schacht als deutscher Sachverständiger auf der Pariser Konferenz mit zu den Hauptdelegierten der deutschen Regierung neben den Reichsministern zählen soll. In politischen Kreisen ist bekannt, daß ein Teil der Bestimmungen des Reichsbankpräsidenten Schacht gegen die deutsche Regierung darauf zurückzuführen ist, daß er auf der ersten Haager Konferenz nicht zu den deutschen Hauptdelegierten zählte. Die Reichsregierung wird sich bei den bevorstehenden Entscheidungen nicht durch persönliche Bestimmungen beeinflussen lassen. Wenn die sachlichen Erwägungen es notwendig machen, daß der Reichsbankpräsident als Hauptdelegierter der deutschen Abordnung angehören muß, so dürfte auch ein solcher Beschluß erfolgen.

Hoesch bei Briand.

Paris, 17. Dez. Außenminister Briand empfing am Dienstagvormittag den deutschen Botschafter v. Hoesch, mit dem er eine Unterredung über die Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz hatte. Briand hatte kurz vorher den englischen Botschafter Lord Torrell empfangen, mit dem er sich über die zweite Haager Konferenz und über die Londoner Flottenkonferenz unterhielt.

Die Festsetzung von Sanktionen.

Paris, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Festsetzung von Sanktionen gegen Deutschland für den Fall der Nichtdurchführung des Young-Planes ist, wie das „Echo de Paris“ und das „Deuxième“ melden, von dem englischen Schatzkanzler Snowden verlangt und bereits in den Besprechungen der letzten Tage erörtert worden. Es handelte sich um die Frage, so erläutert Berliner, ob das Wiederbesetzungsrecht, das der Verfallener Vertrag für den Fall vorsehe, daß Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nicht nachkomme, wenigstens zum Teil erhalten oder endgültig aufgegeben werden soll. Snowden sei der Ansicht, daß von vornherein für den Fall, daß die deutsche Regierung den Young-Plan nicht erfüllt, geeignete Maßnahmen festgelegt werden müßten, und er vertrete diesen Standpunkt, obwohl er offenbar dem Foreign Office nicht angenehm sei. Dann tauche aber die Notwendigkeit auf, die Reparationskommission, die nach Ansicht der Sachverständigen aufgeschoben werden sollte, weiter beizubehalten, damit sie etwaige Verletzungen Deutschlands feststellen könne. Das „Deuxième“ fügt dieser Nachricht folgenden Kommentar an: „Zweifellos handelt es sich nicht darum, eine Neubestimmung des Ruhrgebietes oder des Rheinlandes vorzunehmen. Aber Snowden will neben dem Gesetz die Gendarmen aufstellen.“

an. Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilungs.) Die Mitteilung des französischen Außenministers Bertinaz, daß der englische Finanzminister Snowden Sanktionsbestimmungen in den Young-Plan einfügen wolle, hält man in Berliner politischen Kreisen für wenig glaubwürdig. Zugleich läßt man keinen Zweifel daran, daß der geringste Versuch, die Haager Konferenz derart zu belästigen, alles Erreichte in Gefahr bringen würde. Man erinnert daran, daß Berliner schon häufig ähnliche Quertreibereien verurteilt habe.

Der Bankkredit an die Stadt Berlin.

Berlin, 17. Dez. Die Führung des Berliner Anleihekonfortiums ist heute an seine Mitglieder mit der Anfrage herangetreten, ob sie sich an dem in Aussicht genommenen Kredit für die Stadt Berlin beteiligen wollen. Die Antwort werden für morgen erwartet. Die Höhe des Kredites soll 45 Millionen Mark betragen. Die Sicherung des Darlehens wird durch die bereits bekannten Tarifierhöhungen erfolgen. Die Rückzahlung findet in neun Monatsraten von je 5 Millionen Mark aus dem Erlös der Tarifierhöhungen statt. Die Verzinsung beträgt 1½ Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz.

Noch keine Entscheidung über die Tarifierhöhungen.

Berlin, 17. Dez. Die Aufsichtsräte der Berliner Städtischen Gaswerke A.-G., der Berliner Städtischen Wasserwerke A.-G. und der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A.-G., die heute nachmittag zu einer Sitzung zusammentraten, beschloßen mit Stimmenmehrheit, sich als nicht zuständig zu erklären, weil eine Reihe der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder ausgeschieden ist, nachdem ihr Stadtverordnetenmandat erloschen ist. Inwieweit welche Beschlüsse über die geplanten Tarifierhöhungen wurden deshalb von den Aufsichtsräten der drei städtischen Gesellschaften nicht gefaßt. Mit der Frage der Tarifierhöhungen werden sich am Mittwoch die Generalversammlungen der drei Gesellschaften beschäftigen.

Das Diplomatische Korps beim Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Dez. Der Reichspräsident gab zu Ehren des Diplomatischen Korps ein Essen, an dem die Chefs der hiesigen fremden Missionen, sowie der Reichsminister des Auswärtigen, der Staatssekretäre v. Schubert und Dr. Reikner, der Chef des Protokolls und die Herren vom Hause des Reichspräsidenten mit ihren Damen teilnahmen.

Wiederwahl von Dr. Adenauer zum Oberbürgermeister von Köln.

Köln, 16. Dez. Dr. Adenauer wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung mit 49 gegen 47 Stimmen wieder zum Oberbürgermeister von Köln gewählt.

Beamte und Volksbegehren.**Die deutschnationalen Klage gegen Preußen.**

Weisig, 17. Dez. Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich begann heute die Verhandlung über die verfassungsrechtliche Streitfrage der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im Preussischen Landtag mit dem Lande Preußen über die Teilnahme der preussischen Beamten am Dogenbergischen Volksbegehren. Schon am 22. und 23. Oktober, kurz bevor das Volksbegehren in Szene ging, hatte sich der Staatsgerichtshof mit der gleichen Klage zu beschäftigen. Die Klägerin hatte damals den Antrag gestellt, entweder eine einstweilige Verfügung zu erlassen oder erst, sofort zur Hauptsache zu verhandeln. Die Verhandlung zur Hauptsache, in die heute nunmehr eingetreten wurde, scheiterte damals am Widerspruch des bethagten Landes, das die für den Staatsgerichtshof gültigen Geschäftsordnungsbestimmungen eingehalten wissen wollte. Schließlich wurde auch der Antrag selbst vom Staatsgerichtshof zurückgewiesen, weil der Erlaß einer einstweiligen Verfügung nicht möglich war, ohne zugleich eine Erörterung der Hauptsache vorzunehmen.

Bei der heutigen Verhandlung wies der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, nach Darstellung des Streitfalles durch den Berichterstatter darauf hin, daß der zweite Teil des Antrages der Landtagsfraktion zu Bedenken Anlaß gebe insofern, als zwischen einem Verfassungsstreit und einer Verfassungsverletzung eine unterschiedliche Behandlung Platz zu greifen habe. Der Staatsgerichtshof in seiner jetzigen Form sei nur bei Verfassungsstreitigkeiten zuständig.

Darauf ergänzte der Vertreter der Anklage Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Eggebert seinen Antrag dahin: „Die Teilnahme der preussischen Beamten am Volksbegehren und Volksentscheid durch Eintragung in die Listen und Stimmabgabe ist ohne Einschränkung im übrigen innerhalb der Grenzen des Disziplinarrechts zulässig.“ Ministerialdirektor Dr. Badt erklärte auf eine Frage des Vorsitzenden, daß in Preußen, soweit ihm bekannt sei, in keinem einzelnen Falle wegen der Einzeichnung in die Eintragsliste ein Verfahren gegen Beamte eingeleitet worden ist. Eine Zusammenstellung der angeblichen Verbote in einer Broschüre des Reichstagsabgeordneten Eversling zeige, daß 99 Prozent aller Fälle völlig aus der Luft gegriffen oder unrichtig dargestellt seien. Das Staatsministerium werde in jedem einzelnen Falle prüfen, ob das Eintreten für das Volksbegehren eine disziplinarische Abmahnung zu finden habe oder nicht. Nach den bisherigen vorläufigen Schätzungen hätten sich 8- bis 10 000 Staats- und Reichsbeamte trotz der Warnung in die Listen eingetragen, ebenso 30- bis 40 000 Kommunalbeamte. Der § 4 des Verfassungsgesetzes habe sogar den Anlaß zu einer Spaltung in der Deutschnationalen Partei gegeben. Das beweise die Richtig-

keit der Anschauungen der preussischen Staatsregierung. Hier handele es sich aber nicht um eine Beschränkung des Rechtes der freien Meinungsäußerung, sondern um eine Reinigung des politischen Lebens.

Ministerialrat Dr. Löwenthal vom Reichsministerium der Finanzen: Wenn in diesem Falle die Klagebefugnis der deutschnationalen Landtagsfraktion anerkannt würde, so würde eine Abgrenzung der Verfassungsgerichtsbarkeit gegen die Verwaltungsrechtspflege und die Disziplinargerichtsbarkeit kaum noch zu finden sein. Als Verfassungsstreitigkeiten sollten lediglich die großen Streitigkeiten zwischen den zur Bildung des obersten Staatswillens der Länder berufenen Stellen vor dem Staatsgerichtshof gehören.

Mit Rücksicht auf die vorgebrachten Bedenken gegen die Formulierung des Klageantrages gab Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Eggebert dem Antrag folgende Fassung: „Der Staatsgerichtshof wolle feststellen: Es ist mit der Verfassung nicht vereinbar, daß das preussische Staatsministerium den preussischen Beamten auf dem Dienstwege eröffnet hat, ihr Eintreten für das Volksbegehren, gleichviel in welcher Form, sei mit den Beamtenpflichten nicht vereinbar.“ Die Verfassung gewährleiste vielmehr den Beamten: 1. Schließlich das Recht, sich beim Volksentscheid in die Eintragsliste einzutragen und beim Volksentscheid ihrer Überzeugung entsprechend die Stimme abzugeben, 2. weiterhin auch das Recht, anderweitig für das Volksbegehren und den Volksentscheid einzutreten, sofern sie nicht im Einzelfall durch die Art und Form ihres Eintretens die besonderen Beamtenpflichten verletzen.“

Als der Redner sodann den Fall des Regierungsvizepräsidenten in Merseburg erwähnte, der lediglich der Staatsregierung gegenüber Bedenken geäußert habe und sofort zur Disposition gestellt worden sei, betonte Ministerialdirektor Dr. Badt, es habe sich um einen politischen Beamten gehandelt. Von einem solchen müsse die Regierung unbedingt verlangen, daß er sich in jeder Weise hinter ihre Politik stelle.

Die weitere Verhandlung wurde dann am Mittwoch vertagt.

Die Wirtschaftspartei gegen den Volksentscheid.

Berlin, 17. Dez. Die Führerkonferenz der Wirtschaftspartei nahm am Dienstag einstimmig eine Entschließung an, in der sie den Young-Plan auch weiterhin ablehnt, aber eine Teilnahme am Volksentscheid nicht empfehlen kann. Die Wirtschaftspartei begrüßt den Vorstoß des Reichsbankpräsidenten zur Geltendmachung der deutschen Wirtschaft. Als einzige mögliche Lösung aller schwebenden Lebensfragen der deutschen Gesamtpolitik erscheint ihr jedoch nach wie vor die Auflösung des Reichstags.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte der Abg. Reil (Soz.), daß seine Freunde für den Finanzplan der Regierung stimmen würden. Er persönlich habe aber den Vorstoß jener außerhalb der Regierung stehenden Stelle für prinzipiell beachtenswert.

Abg. Bernhard (Dem.) hielt es für sehr bedauerlich, daß jetzt nach der Festlegung des Kompromisses eine beratende Debatte im Ausschuss überhaupt geführt würde. Der Vorstoß des Reichsbankpräsidenten sei gerade das Gegenteil von dem, was Industrie und Handel in der letzten Zeit immer wieder gefordert hätten, nämlich Steuererleichterungen aus den Überschüssen.

Der Ausschuss bewilligte dann noch im Voraus die Kosten des zweiten Volksentscheids und einen Beitrag bis zur Höhe von 150 000 M. auf die Schlussbaurate für das deutsche Dogenbergmuseum in Dresden.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Das Milchgesetz im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 17. Dez. Im vorläufigen Reichswirtschaftsrat behandelte der wirtschaftspolitische Ausschuss den zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Milch, Milchzubereitungen und Milcherzeugnissen (Milchgesetz). Der Entwurf will eine einheitliche reichsrechtliche Grundlage für das Gebiet der Milchwirtschaft schaffen. Seine Ziele sind einmal, die landwirtschaftliche Produktion zu heben und auf einen Stand zu bringen, den agrarische Nachbarländer schon erreicht haben, und andererseits, die Milchversorgung besonders der städtischen Bevölkerung quantitativ und qualitativ zu verbessern und zu heben. Eine Anregung, die im Entwurf vorgesehene Konzeptionierung des Milchhandels auch vom Vorliegen eines Bedürfnisses abhängig zu machen, wurde abgelehnt. Die Vertreter der Landwirtschaft im Ausschuss stimmten dem Gesetzentwurf zu mit dem Vorbehalt, daß bei der Durchführung des Gesetzes den Berufsvertretungen der Landwirtschaft die notwendige Einflußnahme auf Schutze der Produktion zugesichert wird.

Langkopp soll die erhaltenen Entschädigungsbeträge zurückzahlen.

Berlin, 17. Dez. Der Farmer Langkopp ist vom Reichsentschädigungsamt nicht nur mit seinen sämtlichen Schadenersatzansprüchen abgewiesen worden, sondern es wird von ihm jetzt auch die Zurückzahlung der bereits erhaltenen Entschädigungsbeträge von insgesamt 9000 Mark verlangt. Die Gründe beruhen auf dem Urteil des Schöffengerichtes Schneberg, durch das Langkopp wegen seines Höllemaschinenanlasses auf den Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes zu fünf Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden ist. Durch dieses Urteil infolge Zurücknahme der Berufungen rechtskräftig gemachten Urteil des Schöffengerichtes sei der Tatbestand des Zwangs und der unläutenden Mittel erfüllt. Daraus ergäbe sich im Langkopp die Verpflichtung, alle bisher empfangenen Entschädigungsbeträge zurückzuerstatten. Gegen die Langkopp angebrachten Zwangsmassnahmen hat Rechtsanwalt Dr. Franke ein Gesuch an das Entschädigungsamt gerichtet, aus besonderen Billigkeitsgründen Langkopp die Rückzahlungspflicht der 9000 Mark zu erlassen.

Baron Shidehara Vorsitzender der deutsch-amerikanischen Vergleichskommission.

Washington, 17. Dez. Das Staatsdepartement gab bekannt, daß die Vereinigten Staaten und Deutschland den japanischen Minister des Äußern, Baron Shidehara, zum Vorsitzenden der in Ausführung des deutsch-amerikanischen Vergleichsvertrages zu bildenden Kommission ernannt haben.

Die französischen Ozeanflieger gelandet.

Das Flugzeug zertrümmert.

Rio de Janeiro, 17. Dez. Die französischen Flieger Challe und Larre-Borges sind nach Überquerung des Ozeans in Maracuja im Staate Rio Grande bei Rio gelandet.

Einer Meldung der Associated Press aus San Antonio zufolge sind die Flieger Challe und Larre-Borges bei der Landung ihres Flugzeuges bei Maracuja beide nicht ernstlich verletzt worden. Larre-Borges, der durch den Sturz das Bewußtsein verlor, kam zuerst zu sich und zog den ebenfalls bewußtlosen Challe aus den Trümmern hervor. Auch Challe erhobte sich bald. Das Flugzeug wurde bei der Landung vollständig zertrümmert.

Larre-Borges, der inzwischen in San Antonio eintraf, berichtet über den Flug: „Wir hatten während der ersten Flugstunden gute Winde. Das Wetter wurde jedoch nach Passieren der Kap Verdischen Inseln sehr ungünstig, so daß das Flugzeug, das ursprünglich auf Pernambuco als Landungsplatz zuhielt, den Kurs ändern und auf die nächste Küste zufliegen mußte. Es ergaben sich jedoch Schwierigkeiten für die Orientierung. Die Küste ansteuernd, flogen wir so niedrig als möglich, um rechtzeitig Land erblicken zu können, was sich indes als unmöglich erwies, da die Küste mit dem grauen Morgen erlosch. Mein Kamerad und ich entschlossen uns schließlich, sofort zu landen. Bei der Landung blieben die Räder des Flugzeuges in dem weichen Boden stecken, so daß das Flugzeug sich überschlug.“

Der Rekord der Flieger Costes und Codos.

Paris, 17. Dez. Die französischen Flieger Costes und Codos sind heute nachmittags um 1,24 Uhr auf dem Flugplatz Marseilles bei Marseille gelandet, nachdem sie in 52 Stunden 40 Minuten einen Dauerflug von 8100 Kilometern zurückgelegt hatten. Bereits um 11,32 Uhr hatten sie den Weltrekord geschlagen.

Freundschafts- und Neutralitätsvertrag zwischen der Sowjetunion und der Türkei.

Angora, 18. Dez. Die Agence d'Anatolie teilt mit: Die Besprechungen zwischen Karachan, dem stellvertretenden Sowjetkommissar für auswärtige Angelegenheiten, und der türkischen Regierung sind zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden. Es wurde beschlossen, den im Jahre 1925 in Paris unterzeichneten türkisch-russischen Freundschafts- und Neutralitätsvertrag zu verlängern und zu festigen. Das Protokoll über die Verhandlungen der letzten Tage soll heute im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnet und morgen in vollem Wortlaut veröffentlicht werden. Die Gerüchte über geheime Klauseln oder Abstriche, von denen in gewissen Blättern die Rede war, werden in vollem Umfang dementiert.

Eine neue mongolische Republik.

Paris, 18. Dez. Die „Chicago Tribune“ aus Peking meldet, bestätigt es sich, daß die Proklamierung einer von China unabhängigen mongolischen Republik erfolgt ist. Die mongolische Revolutionäre haben die ganze Nordwestmandschurie zwischen Sibirien und der sibirischen Grenze besetzt. Der internationale Zug kann nicht über Peking hinausfahren, weil die Mongolen die chinesischen Züge nicht anerkennen. Mongolen patrouillieren längs der ostchinesischen Eisenbahn und üben in den Städten die Polizeigewalt aus.

Besuch französischer Parlamentarier in Deutschland.

Paris, 17. Dez. Am 19. Dezember reisen etwa 35 französische katholische Parlamentarier, Wissenschaftler und Journalisten nach Berlin, um mit deutschen Zentrumsabgeordneten und Vertretern der katholischen Wissenschaft und der katholischen Publizität zu verhandeln. Für den 20. und 21. Dezember sind Sitzungen vorgesehen, in deren Verlauf die wichtigsten deutsch-französischen Probleme behandelt werden sollen.

Fahrt in den Winter.

Von Siegfried von Beseled.

Auf der Promenade, am immerblauen Luganer See, brennt die Sonne noch sommerlich heiß. Wasser und Himmel sind vorchriftsmäßig postkartenhaft blau, die grünen Palmbäume glänzen frisch lackiert. Die Herren promenieren noch in weißen und hellbraunen wundervoll gebügelten Flanelljacketts, und die Damen trippeln in leichten Sommerkostümen. Nur die Kastanienblätter sind goldgelb, doch das muß wohl ein Irrtum sein, eine optische Täuschung, und Straßenkehrer entfernen eifrig diesen störenden Anachronismus.

Aber nicht nur die Herrenhosen, — alles an diesem See ist falsch gebügelt: der glatte Wasserpiegel, die in korrekten Reihen herabhängenden Bäume, sogar die Gesichter der Vorübergehenden sehen so unbeschreiblich wohlgeordnet aus, als kämen sie direkt aus dem Schaufenster eines Modehauses. Ich habe eine armlose ausgeblühte Windjade auf dem Arm, aber unwillkürlich trage ich sie wie einen kostbaren, kunstvoll verarbeiteten Covercoat, und auch mein Schritt nimmt den sorglos tänzelnden Gang aller dieser höheren Wesen an, wie wie hinter Glaswänden in der ewig windstillen, staubfreien, wohltemperierten Luft von Zentralheizung und Bankkassen leben.

Wertwüßig, da bin ich nun dem Norden, dem Nebel, dem Novemberregen entflohen, habe hier alles, wonach ich mich sehnte: Sonne, blauen Himmel, blauen See, — und nun werde ich plötzlich verlegen vor dieser allsublimen, allumwölkten Schönheit des Südens, mich packt ein leises, ganz altes Heimweh nach den rauhen Stürmen, den nordischen Wäldern.

Da hält ein großes graues Auto dicht vor mir auf der sonnenbeschienenen Piazza, ein Herr mit lustiger grüner Raute und rotem Gesicht winkt mir vergnügt zu:

„Kommen Sie mit, nach Tüsch!“

Jetzt erkenne ich den guten Doktor, den Chirurgen, der mich letzten Urlaub verbringt. Gott segne diesen lieben, nicht nur lebenswürdigen Mann, der mir vom Himmel plötzlich absinkt, um mich für einige Stunden in den Norden zu entführen.

Kaum sind wir auf der großen Straße, spritzt der Rikschameister auf 60, 80, 90. Wir rasen das Begegnisstraßen hin, überqueren den Ceneripass, setzen uns in Serpentina nach Kleina. Da leuchtet schon die blaue Spiegelglasse des

Um die Erweiterung des Elektrizitätswerkes.

Die Vorlage des Magistrats. — Ein 3,5-Millionen-Projekt. — Erweiterung des Kessel- und Maschinenhauses. — Die Bloßsche Denkschrift. — Wirtschaftlichkeit ohne neue Kapitalinvestierung. — Keine Belastung des ordentlichen Staats durch weitere hohe Zinsen. — Eigenerzeugung und Fremdstrombezug bei finanzieller Unabhängigkeit der Stadt.

Wenn in den letzten Wochen vor den Wahlen an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht worden ist, daß das neue Parlament sich sofort in einen heftigen und bedeutungsvollen Kampf um die künftige Entwicklung der kommunalen Versorgungsbetriebe hineingestellt sehen werde, so dürfte dieser Kampf in den nächsten Tagen in ein entscheidendes Stadium kommen. Die Tagesordnung der letzten Stadtverordneten-Sitzung sah bereits einen Punkt „Erweiterung der Stromerzeugungsanlagen des städtischen Elektrizitätswerkes“ vor. Die Angelegenheit konnte am vergangenen Freitag nicht mehr behandelt werden, und wird in einer der nächsten Sitzungen zur Beratung stehen. Zu der Frage der kommunalen Versorgungsbetriebe und ihrem wirtschaftlichen Ausbau im einzelnen, sowie zu dem Problem der Konzentration der Versorgungsbetriebe, insbesondere für Gas und Elektrizität, ist bereits Stellung genommen worden. Rummeh steht das Wiesbadener Problem im besonderen zur Diskussion. Das Projekt des Magistrats sieht eine Erweiterung des Kesselhauses und einen Ausbau des Maschinenhauses des städtischen Elektrizitätswerkes vor mit einem Gesamtaufwand von 3,5 Millionen. Die Vorlage wird damit begründet, daß das bestehende städtische Elektrizitätswerk bei heftigsten Ansprüchen an Betriebssicherheit heute nicht mehr dazu ausreicht, um den vorhandenen Strombedarf zu decken, so daß die Maschinen- und Kesselanlagen zur Schaffung genügender Reserven erweitert werden müßten; noch mehr sei dies der Fall, wenn man die zu erwartende Steigerung des Bedarfs bedenken wolle. Vor den letzten Wahlen ist bereits durch Initiative einiger führender Wiesbadener Kommunalpolitiker einer der ersten Sachverständigen auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft, Geheimrat Bloß (Berlin), um gutachtliche Stellungnahme zu dem Projekt der Stadtverwaltung ersucht worden. Dieses Gutachten liegt nunmehr vor, und dürfte wegen seiner allgemeinwirtschaftlichen und kommunalpolitischen Bedeutung den lebhaftesten Interessen in weiten Kreisen der Öffentlichkeit begegnen. Denn in der Bürgerstadt sowohl, als auch bei den verantwortlichen Stellen in der Stadtverordneten-Versammlung muß bei Beratung eines derartigen Millionen-Projektes Klarheit darüber herrschen, welcher Weg für die Stadt Wiesbaden hinsichtlich der künftigen Gestaltung der städtischen Elektrizitätswirtschaft bezüglich der Strombeschaffung der günstigste ist. Drei Probleme stehen bei der Erörterung der Erweiterung des Wiesbadener Werkes im Vordergrund:

1. Die Erweiterung des Werkes um eine Hochdruckanlage mit 3,5 Millionen Kosten.

2. Die vollständige Stilllegung des Kraftwerkes und Strombezug von den Main-Kraftwerken.

3. Strombezug von den Main-Kraftwerken nur für die Grundbelastung und Weiterbetrieb des städtischen Werkes zur Spitzenstromerzeugung ohne Erweiterung der vorhandenen Anlagen.

Die überwiegende Mehrheit der Sachverständigen steht heute auf dem Standpunkt, daß für größere Versorgungsbetriebe, wie zum Beispiel das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet, die Zusammenfassung der Erzeugung mit der Groß- und auch der Kleinverteilung die beste und zweckmäßigste Lösung der Frage darstellt. Als die beste Lösung ist hierbei diejenige zu verstehen, bei welcher die Strompreise für die Verbraucher durchschnittlich am günstigsten und gleichzeitig die Gewinne der Stromlieferanten am größten werden, für Wiesbaden also diejenige Lösung, bei der einerseits der hiesigen Wirtschaft und den Verbrauchern ein möglichst preiswerter Strombezug gesichert, andererseits den Stadtassen, wie bisher, eine möglichst hohe Einnahme zur Verbesserung des Staats gewährleistet wird.

Die Mehrheit der Sachverständigen ist heute ebenfalls allgemein der Ansicht, daß die eigene Stromerzeugung nicht zu den unbedingt notwendigen Erfordernissen einer selbständigen und fruchtbringenden Elektrizitätswirtschaft gehört. Bei der unaufhaltsam zunehmenden Zusammenfassung der Großerzeugungsstätten durch ein leistungsfähiges Hochspannungsnetz stellt sich in der Mehrheit der Fälle bei mittleren Werken der Strombezug im ganzen zur Weiterverteilung günstiger als die Eigenerzeugung, und zwar meist für die beiden Unterfälle des vollständigen Strombezuges

oder des Bezuges nur der Grundbelastung und des Weiterbetriebes der bestehenden Werke zur Deckung des Spitzenbedarfes. Der letztere Fall trifft für Wiesbaden zu und ist in der erwähnten Denkschrift, die bei den kommenden Beratungen eine bedeutsame Rolle spielen dürfte, untersucht worden. Es muß mit aller Deutlichkeit betont werden, daß für Wiesbaden die Frage der Strombeschaffung und der Erweiterung des hiesigen Werkes ausschließlich vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit, des technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Erfolges, unter ganz besonderer Berücksichtigung auch der Ersparnis an Kapital für Reinvestitionen erörtert werden muß. Es sei immer nur wieder an die außerordentliche Höhe der schwebenden Schulden Wiesbadens und die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung hingewiesen. Die Frage der Erweiterung oder Nichterweiterung des Wiesbadener Werkes ist und darf keine Frage der kommunalpolitischen Macht- und Prestigepolitik sein. Nach der Denkschrift des städtischen Elektrizitätswerkes scheint die Selbständigkeit der Wiesbadener Elektrizitätswirtschaft dadurch gefährdet, daß Fremdstrom, sei es allein oder nur zur Deckung des Grundbedarfes, bezogen wird. Dieser Standpunkt erscheint nicht haltbar, weil der Großstromlieferant nicht den geringsten Einfluß auf die Elektrizitätswirtschaft des hiesigen Unternehmens hat, dem er nur den Strom zur Weiterverteilung verkauft. Berlin, Leipzig, Dresden, Köln, Frankfurt und zahlreiche andere Städte sind zum Strombezug — wenigstens für die Deckung des Grundbedarfes — übergegangen. Die Denkschrift des Geheimrats Bloß weist darauf hin, daß gerade Städte, wie Karlsruhe, Halle, Baden-Baden, die sich bezüglich der Strombeschaffung unabhängig gehalten haben und von der Stadt in Vereinfachung gezogen werden, tatsächlich einen großen Fehler begangen haben.

Wenn von dieser Seite ferner darauf hingewiesen wird, daß gerade die Notwendigkeit, infolge des steigenden Strombedarfes die Kraftwerke mit großen Kapitalaufwendungen zu vergrößern, die städtischen Unternehmungen in einer Zeit, in der das Geld sehr schwer zu beschaffen ist, in große Schwierigkeiten bringen, bzw. sie zwingen kann, ihre Selbständigkeit in der Elektrizitätswirtschaft überhaupt aufzugeben, so kann dieser Standpunkt ebenfalls nur als richtig bezeichnet und darauf hingewiesen werden, in welche Gefahr sich Wiesbaden begeben kann. Mit Recht wird in der Bloßschen Denkschrift hervorgehoben, daß Wiesbaden bei einem event. Fremdstrombezug nur diejenige Leistung zu zahlen hat, die es in jedem Jahr in Anspruch nimmt, also jedes Jahr wahrscheinlich nur wenige 1000 M., mehr, während das hiesige Werk bei zunehmendem Bedarf immer um die Leistung der vorhandenen größten Maschine (12 000-MW-Turbine im Preis von 650 000 M.) mit den übrigen zugehörigen Anlagen, die weitere Hunderttausende kosten, erweitert werden muß. Der durch die Verzinsung und Abschreibung der Neuaufwendungen entstehende Kapitaldienst kann erst allmählich voll gedeckt werden, so daß die Kosten für die Verhaftung der Leistung im Gegensatz zum Fremdstrombezug bei jeder Reinvestition in die Höhe schnellen und erst allmählich wieder herabgehen. Es wird in der Denkschrift des Geheimrats Bloß klar nachgewiesen, daß sich bei einer Steigerung der Erzeugung ohne weitere Vergrößerung der Anlagen die Selbstkosten je erzeugte Kilowattstunde ganz erheblich senken.

Hinsichtlich der Frage, ob Wiesbaden die gesamte benötigte Strommenge ausschließlich von außerhalb bestehen soll, oder ob es dies nur bezüglich der Grundbelastung tun und das bestehende Kraftwerk, ohne es zu erweitern, zur Spitzendeckung weiter betreiben soll, wird in der Bloßschen Denkschrift mit Nachdruck der Standpunkt vertreten, daß letzteres vorzuziehen ist. Es kann auch nur unterstrichen werden, daß es gerade in der großen Notlage, in der sich Wiesbaden befindet, eine Kapitalverschwendung sein würde, wenn man ein bestehendes Werk ganz stilllegen wollte, und das es hinsichtlich der zahlreich beschäftigten Arbeitskräfte eine unsoziale Maßnahme wäre. In dem Wiesbadener Falle muß aber, da Geld für die Erweiterungsanlagen nur schwer und zu einem ganz außerordentlich hohen Zinsfuß, der den ordentlichen Etat bei 10 Prozent mit über 300 000 M. erneut belasten würde, zu bekommen ist, zum teilweisen Fremdstrombezug übergegangen werden. Es wird dadurch, daß die ohne Zweifel für das Anschließen zu machenden Aufwendungen

Lago Maggiore auf, Locarno, rollt vorüber, das wundervolle Tal der Maggia öffnet sich.

Wir sind aus dem Sommer in den Herbst angelangt. Und welch ein Herbst! In allen Schattierungen von Goldgelb bis Bronzebraun und Kupferrot leuchten die Kastanien- und Buchenwälder, die Kirschwälder und Ebereschen an den heißen Felswänden. Zum Greifen nah in der durchsichtigen Luft, und doch unnahbar, türmt sich das Gebirge in immer gewaltigeren Formationen, spizen Zaden und stumpfen Kuppen in den gläsernen Himmel.

Weiße Wasserfälle hängen wie Bänder an nackten dunklen Granitwänden herab: sie stützen nicht, sie gleiten langsam, zögernd, und, wie es vom leuchtenden Auto aus erscheint, fast lautlos in die Tiefe. Dörfer mit engen Straßen, verwitterten Häuserfassaden, hochgereckten Kirchtürmen und fahnen geschwungenen steinernen Brückenbögen ziehen malerisch wie Theaterkulissen vorüber.

In immer steileren Serpentinaen windet sich die Straße hinauf. Bei jeder Kehre muß der lange Wagen ein wenig ausrollen, um die Kurve zu nehmen, und diese Augenblicke sind nicht ganz gemächlich, weil ich hinten fixe und fast über dem Abgrund hänge. Aber die Hand, die das Operationsmesser sicher zu führen weiß, lenkt auch den Wagen mit Millimeter-Genauigkeit am Rand des Abgrundes vorüber.

Und nun sind wir oben, in Tüsch, dem höchsten Gebirgsdorf. Schiefergrau, mit nackten Steinmauern, die nur lose zusammengelegt scheinen, und flachen Dächern aus Granitplatten, hängt dieses Gewirr von Häusern, die eher wie Höhlen aussehen, angekrümelt am Felsen über dem Tal. Hier endet die Straße, die Welt. Wir lassen das Auto bei der Brücke stehen und wandern die Gasse bergauf.

Schwarze, vertrocknete Weizen mit reifen Blättern haufen in spitzen Tragkörben auf den gebeugten Rücken wandeln wie Gespenster zwischen den zerbröckelnden Mauern. Die Gasse verengt sich zu einem Rinnsal, das Rinnsal mündet auf einen gewaltigen Düngerhaufen, über dem, in ernsthafter Aufsicht auf der Hauswand zu lesen steht: „Piazza Bellinella“.

In der schummrigen feuchten Kirche riecht es nach Nachts, nach kaltem Weibstrich, bitterer Armut und inbrünstigem Gebeten. Auf der hölzernen Bank liegen zerleerte, zerfetzte Gebetbücher. Neben dem braunen Weibstrich steht ein heiliger Antonius, ihm zu Füßen haben zwei rosige Schweinchen, die unbeschreiblich vergnügt zu ihm aufblicken. Wir wandern aufwärts durch richtigen, wirklichen

Tannenwald. Eisiger Nordwind weht von den Höhen. Weiße Zaden und schimmernde Firne tauchen über den braunen Bergtälen auf: wie Talschneefächer, die man über einen Stod gepiekt hat, fallen die Schneehänge im Fallentwurf herunter.

Und hier, im Schatten einer Tanne, liegt ein Häufchen Schnee, wirklicher Schnee. Ich presse ihn an mein Gesicht, ich rieche ihn, und es ist mir, als wäre ich heimgekehrt nach langer Wanderung aus den Tropen. Schnee, Schnee, Sonne, — bald schnalle ich mir die Bretter wieder an und lehre zu euch zurück!

Jetzt aber trägt mich das Auto in schneller Fahrt aus dem Winter des Hochgebirges durch den Herbst des goldbraunen Maggiatales zurück an den sommerlichen Luganer See.

Lichter funkeln am Himmel, Lichter funkeln auf dem Salzdome, — Sterne und elektrische Lampen mischen sich zu einem klammernden Strahlenmeer, in dem, wie eine ungeheure Lichtreflexe oder wie eine erstarre Rakete die Feuerlinie der Funkulare steil in den Himmel steigt.

Aus Kunst und Leben.

* Verleihung des Adlerschildes an Professor Brentano. Der Herr Reichspräsident hat dem Universitätsprofessor a. D. Geheimrat Dr. Hugo Brentano in München zu seinem 85. Geburtstag den Adlerschild des Reichs verliehen und ihm nachstehendes Schreiben überliefert: „Sehr verehrter Herr Geheimrat! Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen aus Anlaß Ihres 85. Geburtstages meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. In einem an Arbeit reichem Leben haben Sie als Lehrer, Forscher und Herausgeber zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Wirtschaftslehre und Sozialpolitik sich um die Förderung der deutschen Wissenschaft und Sozialpolitik große Verdienste erworben und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hohe Anerkennung gefunden. Dem Dank, den das deutsche Volk Ihnen schuldet, möchte ich Ausdruck geben, indem ich Ihnen die höchste Ehrung anerkenne, welche die deutsche Republik verleiht, den Adlerschild, der auf der Vorderseite das Symbol des Reiches, auf der Rückseite die Widmung „Dem großen Wirtschaftslehrer und Förderer deutscher Sozialpolitik“ trägt. Ich habe den Vertreter der Reichsregierung in München, den Herrn Generalen Dr. Daniel von Heimhausen, mit der Übergabe des Adlerschildes

— Zu den Schwierigkeiten der Hausrat, G. m. b. H., ist zu berichten: An der Möbelvertriebsgesellschaft Hausrat, G. m. b. H. Sitz Frankfurt a. M., find die Stadt Frankfurt a. M. mit 57 Prozent, der Landeshauptmann in Rastatt 28,6 Prozent, die Stadt Wiesbaden mit 8,6 Prozent und Stadt Offenbach a. M. mit 5,8 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft wurde nach dem Kriege ins Leben gerufen, um minderbemittelten Bevölkerung den Erwerb billiger und guter Möbel zu erträglichen Zahlungsbedingungen in Raten zu ermöglichen. Die Schwierigkeiten sind dadurch entstanden, daß dem eigenen Kapital der Gesellschaft in Höhe von 600 000 M., fremdes, kurzfristiges Kapital (Bankkredite) von 2 Millionen entgegensteht. Ein Mißverhältnis, das dadurch entstanden ist, daß die Zahlungen der Käufer langsam, in Raten, und noch dazu in der heutigen wirtschaftlichen Not nicht rechtzeitig, ja überhaupt nicht eingehen, die Forderungen aber auf Befriedigungen drängen. Große Schwierigkeiten konnten bei genügend eingeräumten Fristen vermieden und alles glatt abgewickelt werden. Wenn die Stadt Frankfurt a. M., die Hauptgesellschafterin, sowie die übrigen Gesellschafter einen Überbrückungskredit (Frankfurt einen Kredit von 200 000 M.) zur Verfügung stellen, so wird auch die Lösung von maßgebender Seite mitgeteilt wird, der Landeshaushalt in seiner heute in Wiesbaden stattfindenden Sitzung einen solchen im Verhältnis zu dem Anteile, den die Landesverwaltung besitzt, aufweisen mit der Maßgabe, daß die Hausrat, G. m. b. H., in Liquidation

— Wiesbaden-Kambach. Die hiesige Lehrerschaft veranstaltete im Gasthaus „Zum Taunus“ einen gut besuchten Familienabend. Hauptlehrer Freitag eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache und schilderte den Zweck dieser Elternabende, nämlich Schule und Haus einander näherzubringen. Eine Schülerin sprach einen Prolog, der auf die gnadenreiche Weihnachtszeit hinwies. Auch die vorgetragenen Lieder und Gedichte atmeten den Weihnachtsgeist. Es folgten einige Aufführungen, wie „Der Puppen doktor“, „Jan der Träumer“, „Schmid und Schnad“, in denen die Kinder ihre Rollen ganz vortrefflich spielten. Den Dank der Eltern sprach Bürgermeister Zerbe der Lehrerschaft, insbesondere dem Schulleiter Freitag, aus.

* **Deutscher Schriftsteller-Berband.** In einem von der Ortsgruppe Wiesbaden-Mainz veranstalteten Vortragsabend sprach Pfarrer Dr. Ott über „Tiefenpsychologie in der modernen Literatur“. Der Redner ging von Alfred Reumanns „Teufel“ aus, wies auf das fast völlige Einwerden des Königs und seines Ratgebers hin, das sich sogar in körperlicher Beziehung auswirkt. In diesem Paar mehr im schlechten Sinne, in dem Reumann'schen Ertrillingswerk „Zwei Brüder“ mehr im guten Sinne. Dann ging Dr. Ott auf Stefan Zweigs „Charakterköpfe“ ein, beleuchtete Rudolf Borchardt's Novellen, die Werke von Hase, Hoffmann, Galsworthy, Dostojewski, sowie die Schriften des Züricher Professors Jung. Er kam zu dem Schluß, daß die neuere Wissenschaft und die Kunst wieder von Mächten, Strömungen und Einflüssen sprechen und sich gegenseitig in die Hand arbeiten. Jener Kulturoptimismus, der glaubte, die „Bestie“ im Menschen für immer an die Kette gelegt zu haben, ist überwunden; wir kennen die Ströme des Un- und Unterbewußten, wissen um Flutidum, um Triebe und um Intontrollierbares, um Verdrängtes und den Umschlag des Lebenstriebes in die Zerstörungslust. Das Wissen um die Tiefenpsychologie hat zum Ziel die Beherrschung der meta-physischen Triebe und den Sieg im sittlichen Kampf. An den Vortrag schloß sich, wie stets, eine sehr lebhaftc Diskussion, die der Vorsitzende der Gruppe, B. v. Losow, der zugleich der geführtührende Vorsitzende des Gesamtverbandes ist, leitete, und die zu der Frage über die Willensfreiheit des Menschen sich auswuchs, worüber n. Losow im Januar sprechen wird.

„Frankfurt a. M., 17. Des. Montagabend zwischen 8 Uhr erschienen drei Eindrehler in einem Hause der Konrinsenstraße, in dem sich im ersten Stockwerk eine Warenhandlung befindet. Die Diebe erschlugen die Eingangstür und raubten dann aus den Geschäftsräumen etwa 6000—8000 Mark seidene Strümpfe, Tücher usw. Sie verpackten das Diebesgut in mitgebrachte Koffer und klopften dann ihre Beute nach dem Hauptbahnhof, von wo sie in bis jetzt noch unbekannter Richtung abführten. — „Haus der Jugend“, an der Eichersheimer Landstraße, werden kurze die letzten Innenarbeiten fertiggestellt, die Heizung ist bereits gelegt und man ist augenblicklich mit dem Bau der Großküchenanlage beschäftigt. Das „Haus der Jugend“ soll nunmehr am 1. Mai 1930 offiziell bezogen werden. Dem Verein ist es gelungen, den Koffenvoranschlag von 2 Millionen nicht zu überschreiten. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat für die auswärtige wandernde Jugend, die die Stadt besucht, eine wertvolle Vergünstigung bewilligt. Es werden für 25 Pfg. Ausweise ausgestellt, die dem auswärtigen Besucher des „Hauses der Jugend“ den Zutritt zu sämtlichen Sehenswürdigkeiten der Stadt eröffnen. — Ein Wiesbadener Auto überfuhr am Montagabend gegen 6 Uhr auf der Mainzer Landstraße 58jährige Ehefrau Anna Spengler aus der Gartenstraße und tötete sie auf der Stelle. Nach Zeugenausagen soll Koffenwagenführer keine Schuld tragen, da Frau

= Frankfurt a. M., 17. Des. Londenz: freundlich. Trotzdem nach dem Scheitern des Dollarkredits für Berlin ein inländischer Kredit zur Verfügung steht, trat kaum wieder eine Geschäftsbelebung ein, da der Orderrangel noch wie vor immer noch sehr groß ist. Die Tendenz wurde jedoch günstig beeinflusst und zeigte ein freundlicheres Aussehen, da jetzt keine Schwierigkeiten zur Überwindung des Jahresultimo mehr erwartet werden. Die Spekulation war zurückhaltend, da auf der anderen Seite das wieder sehr schwache New York von gestern und die ungünstigen Arbeitsverhältnisse im Reich auf die Stimmung drückten und einer lebhafteren Geschäftstätigkeit hemmend im Wege standen. Zur ersten Notiz gelangten nur wenige Papiere zur amtlichen Notierung. Gegenüber der gestrigen Abendbörse waren zumest kleine Besserungen zu verzeichnen. Am Elektrizitätsoffizierten UEG 1 %, Schudert ½ % höher. Siemens waren dagegen vernachlässigt und leicht abgeschwächt. Am Chemiemarkt waren Deutsche Erdöl und Goldschmidt auf behauptet, während Scheideanstalt etwas niedriger lagen. I. G. Farben konnten bei zeitweiliger etwas regerem Geschäft etwas mehr Interesse auf sich lenken bei einem Gewinn von ¼ %. Auch am Montanmarkt war die Unaktivität äußert beherrschend. Eines mehr in der Harbergrund traten Rheinpfalz mit plus 2 %, Mannesmann und Wörmig lagen bis 1¼ % höher. Am vorlieben Markt

hüften Zunahme 1 % ein. Schiffahrtswerte 1 1/2 % behauptet. Im Bankmarkt überwogen Abwärtskräfte bis 1 1/2 %. Renten still, aber gut behauptet. Im Verlauf war das Geschäft teilweise etwas reger. Es ergaben sich Besserungen von 1-2 %. Im Vordergrunde standen Siemens mit plus 3 %. Im Geldmarkt war Tagessgeld mit 7 % unverändert. Im Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1700, gegen Pfund 20,379, London-Rabel 488,25, Paris 123,94, Mailand 93,23, Madrid 35,22, Holland 12,09 %.

Berliner Börse.

Marktberichte	Montag 18.12.29	Dienstag 19.12.29
100 Reichsmark	87.50	87.50
100 Reichsmark	80.10	80.10
100 Reichsmark	50.10	50.10
100 Reichsmark	7.70	7.63

Wertpapiere	Montag 18.12.29	Dienstag 19.12.29
100 Reichsmark	87.50	87.50
100 Reichsmark	80.10	80.10
100 Reichsmark	50.10	50.10
100 Reichsmark	7.70	7.63

Bank-Aktien	Montag 18.12.29	Dienstag 19.12.29
100 Reichsmark	87.50	87.50
100 Reichsmark	80.10	80.10
100 Reichsmark	50.10	50.10
100 Reichsmark	7.70	7.63

Bank-Aktien	Montag 18.12.29	Dienstag 19.12.29
100 Reichsmark	87.50	87.50
100 Reichsmark	80.10	80.10
100 Reichsmark	50.10	50.10
100 Reichsmark	7.70	7.63

Berlin, 17. Dez. Schon an der Vorbörsen machte sich auf dem auf die ausfallreichen Kreditverhandlungen der Bank Berlin und des Reiches freundlichen Vormittagsverlauf eine gewisse Unsicherheit geltend und zum offiziellen Beginn war die Tendenz uneinheitlich. Zu den offiziellen Kursen bewirkte die anhaltende Orderlosigkeit, daß die Börse immer wieder auf die Interessiertheit des Publikums aufmerksam macht, eine nicht einheitliche Tendenz. Die Schwäche der gestrigen New Yorker Börse wirkte verstimmt. Man sprach von Schwierigkeiten einer Münchener Firma, die sich jedoch nach unseren Informationen als unbedeutend erwies. Ein wichtiges Moment stellt die verhältnismäßig geringe Entlastung des Reichsbankausweises am 14. Dezember dar, nach welchem zwar einerseits der Kapitalmarkt um 172 Millionen und der Notenumlauf um 95 Millionen abgenommen haben, andererseits aber die Lombards um 51 Millionen aufweisen. Auch die Besserung der Deckung der umlaufenden Noten auf 49 % bzw. 53 % ist nur unbedeutend. Es betrug die Kursverluste allgemein nur Bruchteile eines Prozentes gegen den vorigen Schluß, die führenden Werte mußten sich jedoch Abwärtsbewegungen von 1-2 % gefallen lassen. Noch über diese hinaus verloren die Kunstseidenwerte Alu und Bemberg 4 bzw. 4 1/2 %. Fahlberg-Licht hatten nach anfänglicher Plus-Minus-Rolle eine Einbuße von 2 % zu verzeichnen. Aktien wurden heute erst 10 % Dividende gleich 9 % Schlag zur Notiz gebracht. Als bemerkenswert fest mußten Bankpapiere, bei denen die gemeldete Gründung der Bank-Montanindustrie anregend zu wirken scheint, genannt werden. Dieser Markt fiel auch im Verlaufe durch Verhaftung und kleine aber durchgängige Kursbesserungen auf. Auf den übrigen Märkten gewannen günstige Momente über die Oberhand, so daß bei leichter Geschäftsbelebung Schwankungen eintreten konnten. Während Reichsbankanteile den Anfangsverlust teilweise aufholten, lagen Kunstseidenwerte nicht einheitlich (Bemberg plus 2 %, Alu minus 1 %). Elektrowerte und Farben freundlicher, bei Siemens lagen auf die bevorstehende Bilanzsituation wieder einmal Berichte auf, die von einer Dividendensteigerung wissen lassen. Anleihen ruhig, von Ausländern lagen Bosnier 5 % fest, Mexikaner dagegen zirka 1/2 % schwächer. Pfandmarkenmarkt uneinheitlich, meist schwächer, Devisen fester, Pfund und Rio leichter, Schweiz fest, Buenos schwach, Geldmarkt unverändert.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 18. Dezember. Draktische Auszahlungen für:

	16. Dezbr. 1929	17. Dezbr. 1929
Buenos Aires	1.72	1.73
Canada	4.13	4.14
Japan	2.04	2.05
Kairo	20.87	20.91
Konstantinopel	1.97	1.98
London	20.35	20.39
New York	4.16	4.17
Rio de Janeiro	0.46	0.47
Uruguay	3.94	3.95
Athen	168.25	168.59
Belgien	5.43	5.44
Dänemark	58.38	58.50
Frankreich	2.49	2.50
Italien	73.04	73.18
Niederlande	81.38	81.54
Österreich	10.49	10.50
Polen	31.33	31.67
Portugal	7.39	7.41
Skandinavien	11.96	12.18
Schweden	18.50	18.84
Schweiz	11.80	12.02
Spanien	16.42	16.46
Tschechien	12.37	12.39
Ungarn	92.08	92.66
Yugoslawien	10.46	10.62
Brasilien	81.05	81.21
Indonesien	3.01	3.02
Indonesien	87.89	88.01
Indonesien	112.51	112.73
Indonesien	111.71	111.93
Indonesien	58.69	58.81

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Dezember hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Reichsmark und Schicks und Effekten in der zweiten Dezemberwoche um 137,6 Mill. auf 2301,9 Mill. RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsbankwechseln um 16,8 Mill. auf 10,0 Mill. RM, die Bestände an sonstigen Wechseln und Schicks um 172,3 Mill. auf 2080,8 Mill. RM abgenommen, während die Lombardbestände um 51,5 Mill. auf 108,6 Mill. RM angewachsen sind.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-Aktien zusammen sind 87,2 Mill. RM in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 95,1 Mill. auf 4588,9 Mill. RM verringert, derjenige an Rentenbankaktien um 7,9 Mill. auf 276,7 Mill. RM erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankaktien auf 33,6 Mill. RM ermäßigt. Die fremden Gelder setzen sich mit 402,1 Mill. RM, eine Abnahme um 36,7 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 5,5 Mill. auf 2637,9 Mill. RM ermäßigt. Im einzelnen haben die Goldbestände um 2,3 Mill. auf 2247,1 Mill. RM zugenommen, während sich die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 8,0 Mill. RM auf 390,8 Mill. RM verringert haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,9 % in der Vorwoche auf 49,0 %, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 56,4 % auf 57,5 %.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 18. Dezember.

I. Termin-Notierungen.

Bank-Aktien	18.12.29	Bank-Aktien	18.12.29
100 Reichsmark	87.50	100 Reichsmark	87.50
100 Reichsmark	80.10	100 Reichsmark	80.10
100 Reichsmark	50.10	100 Reichsmark	50.10
100 Reichsmark	7.70	100 Reichsmark	7.70

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Bank-Aktien	18.12.29	Bank-Aktien	18.12.29
100 Reichsmark	87.50	100 Reichsmark	87.50
100 Reichsmark	80.10	100 Reichsmark	80.10
100 Reichsmark	50.10	100 Reichsmark	50.10
100 Reichsmark	7.70	100 Reichsmark	7.70

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftlos. Trotz einiger eher günstiger Momente lag auch die heutige Börseneröffnung uninteressiert und geschäftlos. Im großen und ganzen hielten sich die Kurse auf dem etwas ermäßigten Frankfurter Abendniveau. Nur Reichsbank lagen auffallend schwach (minus 5 % Prozent), Chade lagen in Zusammenhang mit der argentinischen

Saluta um 3 % gedrückt. Geld bei wenig veränderten Sätzen eher fester. Tagesgeld 7 1/4-9 Prozent und nur vereinzelt 7 Prozent. Nach den ersten Kursen uneinheitlich, aber eher schwächer.

Kurse der Frankfurter Börse vom 18. Dezember

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.
100 Reichsmark	87.50
100 Reichsmark	80.10
100 Reichsmark	50.10
100 Reichsmark	7.70

Banken und Geldmarkt.

* Zahlungseinstellung bei einem Essener Bankhaus. Das Bankhaus Münzseimer u. Co., Essen, ist infolge der ungünstigen Zeitverhältnisse illiquide geworden und hat das gerichtliche Vergleichsverfahren mit dem Zweck eines Moratoriums beantragt. Die Firma hofft, bei ruhiger Abwicklung sämtliche Gläubiger voll befriedigen zu können.

Denken Sie an unsere vorteilhaften

Weihnachts - Angebote

in Teppichen - Vorlagen Decken - Kissen - Fellen usw.

Ludwig Ganz AG.

Langgasse (Ecke Bärenstr.) Wilhelmstr. 12

FRITZ LOCH-JUWELIER

JUWELEN • GOLD- UND SILBERWAREN UHREN Große Auswahl sportler Geschenkartikel in bill. Preislage WIESBADEN WILHELMSTRASSE 50 (ECKE GROSSE BURGSTRASSE)

Kopfschmerzen. Calmogen, bewährt

gegen Migräne, auch bei Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz und Influenza, hilft sicher. Packung 1,30, 2,50 u. 3 M.

Zu haben in allen Apotheken, sicher in der Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Nachau“ Nr. 26.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

8% länger ist die Zigarette -

8% länger dauert der Genuss

KOLIBRI

58



4 MÄNTEL

TAGE PREISE

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag

GE

Hervorragende Qualitäten
zu ungewöhnlich niedrigen Preisen!

Mäntel
aus marine Ottomane, ganz gefüttert

Mäntel
flotte Sportform, aus Stoffen engl. Art mit Sattel-
futter und echtem Pelzkragen

Mäntel
aus marine Ottomane, ganz gefüttert, mit Electric-
Kaminkragen

Mäntel
aus englischen Stoffarten, ganz gefüttert, mit
großem Roll-Pelzkragen

nur **14**⁵⁰

Mäntel
aus marine Ottomane, reine Wolle, ganz gefüttert,
mit Biberette-Kragen und Manschetten

Mäntel
aus Stoffen engl. Art, ganz auf Futter, mit Biberette-
Kragen und Manschetten, auch in großen Weiten,

nur **29**⁵⁰

Mäntel
aus mod. einfarb. Stoffen ganz gefüttert, Rücken-
falte u. großem Biberette-Kragen u. Manschetten

Mäntel, Frauengrößen
aus reinwollenem Ottomane ganz auf Damasseé
gefüttert

nur **39**⁵⁰

LINDEMANN & CO.

Das führende Kaufhaus Wiesbadens

Für
jeden Geschmack
ein gutes Parfüm!

Si
der herrliche Duft der chinesischen Pfauenblüte
Mk. 3.- 6.- 10.- 15.-

Chypre
kräftig, herb und frisch Mk. 1.50 2.50 4.- 10.- 15.-

Khasana
das unvergängliche Mk. 2.- 2.25 3.- 5.- 10.- 15.-

Narcisse
das beliebte Modeparfüm Mk. 5.- 7.50 10.- 15.-

Rose
die Königin der Blumen

Veilchen, Maiglöckchen, Flieder
Lavendel, Heliotrop, Orchidee
Mk. 2.- 3.- 4.- 5.- 7.50 10.- 15.-

Jeder Blumenduft ist von vollendeter Natürlichkeit

Dr. M. Albersheim

Lager aller bekannten in- und ausländischen
Parfümerien und Seifen zu Originalpreisen.
Sämtliche Toilette-Gegenstände. K32

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38
Versand gegen Nachnahme. Fernspr. 23007.



bei
Schaefer

Webergasse 11, Wilhelmstraße 50

2756

Pralinen-Geschenkpäckungen

in allen Preislagen, größte Auswahl.

Konditorei Wellenstein, Rheinstr. 41.

Weihnachtsgebäcke, Marzipan

Prima Dresdner Stollen.

Aluminium-
Kupfer-
Stahl-

Koch- u. Brat-
Geschirre

Gebr. Fliegen 2737

Wagemannstr. 37, Ecke Goldgasse.



Morgenjoppen

mollig warme Flausch- u. Velourstoffe,
meist offen u. geschlossen zu tragen,
16.- 24.- 32.- 42.- 54.-

Schlafröcke

32.- 37.- 44.- 59.-

Wels

Kirchgasse 64.

K 80



Die moderne Schweiz.

In diesem Winter sind auf der Straße St. Moritz-Castaseana, die über den Malojapass führt, erstmalig die neuen Postautomobile in Betrieb genommen worden. Bisher wurde diese Straße noch von einer alten Postkutsche befahren, die sich bis zuletzt behauptet hatte, nachdem bereits in den übrigen Teilen der Schweiz an ihre Stelle der Postomnibus getreten war. Unser Bild zeigt einen der neuen Postomnibusse, an denen besonders die Schneeketten zu beachten sind.

Der Kampf um das englische Bergbaugesetz.

London, 17. Dez. Im Unterhaus leitete Handelsminister Graham die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über den Kohlenbergbau mit einem nochmaligen Hinweis auf die Hauptziele der Regierung ein. Er erklärte, er glaube nicht, daß die Zukunft des Kohlenbergbaues düster sei. Durch eine wirksame Reorganisation könnten viele Kohlenprobleme gelöst werden. Die Regierung schlage nicht die Verschleuderung der Kohle auf den Auslandsmärkten vor. Das wirkliche Ziel des Gesetzes sei, den englischen Bergbau gegenüber den Weltmarktpreisen konkurrenzfähig zu machen. Die Regierung schlage die Einsetzung eines Ausschusses vor, der einen möglichst bald durchzuführenden Plan für die distriktweise Zwangsfusionierung der Bergwerksbetriebe ausarbeiten solle. Sie glaube, daß die Arbeitszeit auf 7½ Stunden täglich ohne Lohnherabsetzung eingeschränkt werden könne. Der geplante Zentrallohnrat würde diese Fragen unparteiisch prüfen.

Der liberale Führer Sir Herbert Samuel stellte zunächst fest, daß seine Partei gegen die Verminderung der Arbeitszeit keine Einwände habe. Sie halte auch die Schaffung des als Selbstverwaltungskörper geplanten National Board für die Lohnfragen in der Kohlenindustrie für durchführbar. Dagegen kritisierte er die Ohnmacht der geplanten Kommission für die Zwangsfusionierungen wirtschaftlicher Betriebe, verlangte ferner eine zeitlich knappe Befristung der von den Liberalen beanstandeten Bestimmungen über die künftige Preis- und Absatzregelung, und stellte eine Reihe präziser Fragen, deren Beantwortung durch die Regierung verlangt werden müsse. Trotz des scharfen Tones der Rede wird in politischen Kreisen erklärt, die Liberalen hätten zu der Vorlage noch nicht abschließend Stellung genommen. Ein Beschluß über ihre Haltung in der entscheidenden Abstimmung am Donnerstag werde erst in der morgigen Parteikonferenz gefaßt werden.

Gerichtssaal.

Der zweite Giftmordprozess in Szolnok.

Budapest, 17. Dez. In den ersten Januartagen beginnt vor dem Szolnoker Strafgericht der zweite Prozess gegen die Giftmörderinnen von Theiskwink. Angeklagt sind die beiden reichen Bäuerinnen Frau Földváry und Frau Kardos, die beschuldigt sind, ihre Männer mit Arsenik aus dem Wege geräumt zu haben, um sich in den Besitz ihres großen Grundvermögens zu setzen. Die Földváry wird außerdem beschuldigt, ihren Geliebten und ihre Mutter durch Gift getötet zu haben. Dem zweiten Prozess werden in Etappen weitere Prozesse folgen, bis alle 46 Angeklagten dieses Monstre-Giftprozesses abgeurteilt sind.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der 33jährige G. von hier erhielt wegen Erregung öffentlichen Argernisses vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Das möblierte Zimmer, welches ein Portier inne hatte, war ohne Beleuchtung. Er half sich, indem er aus dem anstößenden Zimmer seiner Vermieterin eine Schwarzlichtung legte und auf deren Rechnung elektrisches Licht brannte. Er wurde verurteilt, und das Schöffengericht bedachte ihn mit einer Geldstrafe von 100 RM. — Ende Juli d. J. fuhr der Kraftwagenführer B. mit einem geliehenen Anhänger durch die in schlechtem Zustand befindliche Vertramstraße in mäßiger Geschwindigkeit. Als der Wagen über ein Loch fuhr, löste sich der Bolzen an dem Anhänger, dieser sprang heraus, lief auf den Bürgersteig und verletzte eine Passantin so erheblich an den Beinen, daß sie sich elf Wochen in ärztliche Behandlung begeben mußte und heute noch nicht völlig wiederhergestellt ist. Man stellte fest, daß an dem Bolzen, welcher Auto und Anhänger verband, nur dreipiertel Splint war, dieser nicht umgebogen und auch die Bremse nicht in Ordnung gewesen waren. Der Arbeitgeber und B. standen wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Schöffengericht. Ersterer erzielte einen Freispruch, da er von dem schlechten Zustande des geliehenen Anhängers keine Ahnung hatte.

B. kam mit einer Geldstrafe von 10 RM. oder hilfsweise einen Tag Gefängnis davon. In der Urteilsbegründung hieß es, daß der schlechte Zustand der Straße zu dem Unfall beigetragen habe. Der Verteidiger des angeklagten Arbeitgebers führte aus, der Bolzen wäre trotz alledem nicht herausgesprungen, wenn die Vertramstraße sich in ordnungsgemäßen Zustand befunden hätte. Die Straße trage an dem Vorkommnis die Schuld, die defekte Nebenklägerin müsse sich an die Stadt halten und im Zivilprozess gegen den Magistrat ihre Forderungen geltend machen. — Der Kaufmann Frits Dahlem, gebürtig aus Staudernheim, der bekanntlich vor einiger Zeit einen Berliner Zigarrenhändler schwer schädigte, hatte bei einem hiesigen Schneidermeister Stoffe für zwei Anzüge im Werte von 168 RM. auf Abschlag entnommen und 20 RM. angezahlt. Er gab an, Vertreter einer Lebensversicherungsgesellschaft und in gesicherter Position zu sein. Als der Meister keine Abschläge erhielt, verlangte er die Stoffe zurück. Dahlem erklärte, die Stoffe seien seiner Schwester, die inzwischen nach Amerika abgereist sei, gegeben. Das Schöffengericht nahm Dahlem wegen Betrugs in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Einem hiesigen Hausbesitzer war der 23jährige Erich Jastadt die Miete schuldig geblieben, weshalb dieser sich an die Vertragskontrahentin, die Stadtgemeinde Wiesbaden, welche Jastadt in die Wohnung eingewiesen hatte, wandte. Diese kürzte den Unterstützungsbeitrag des arbeitslosen Jastadt. Darauf machte er einen so gewaltigen Krach, daß die Polizei einschritt. Diese versuchte zu vermitteln, aber Jastadt bedrohte die Beamten mit einem Messer, widerstand sich und zerriff dem einen Beamten die Uniform. Jastadt kam in Haft, aus welcher er nach Feststellung der Personalien wieder entlassen wurde. Wegen Beleidigung, Bedrohung und Widerstand erhielt Jastadt vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von einem Monat, außerdem wurde die Publikation des Urteils im „Wiesbadener Tagblatt“ verfügt.

Fe. Wiesbadener Strafkammer. Der Chauffeur Heinrich Reutershan aus Destrach, der mit seinem Lastkraftwagen, von Mainz kommend, in Biedrich einen Radfahrer angefahren hatte, war vom Erweiterter Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Übertretung der Straßenpolizeiverordnung in eine Geldstrafe von 200 RM. genommen worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Die Große Strafkammer sprach ihn nach eingehender Beweisaufnahme von Strafe und Kosten frei. Es wurde festgestellt, daß Reutershan nicht zu schnell gefahren und der Radfahrer zu kurz vor ihm in die Seitenstraße eingebogen war. — Zum Vertrauensmann der Erwerbslosen war vor sechs Jahren der 30jährige Arbeiter Heinrich Finger in Hattersheim gewählt worden und hatte u. a. den Auftrag, die Erwerbslosenbeträge bei dem Landratsamt höchst a. M. für die Bürgermeisterei Hattersheim zu erheben. Bei der Nachprüfung ergab es sich, daß die Bürgermeisterei Hattersheim geringere Beträge gebucht, als das höchste Landratsamt an Finger ausbezahlt hatte. Das Minus blieb an Finger hängen, er kam zur Anzeige und wurde vom Gericht in Höchst wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt. Gegen dieses Urteil verfolgte er Berufung. Die Kleine Strafkammer hob das angefochtene Urteil auf, da Klarheit in die Angelegenheit nicht mehr gebracht werden konnte, außerdem haben zwei Beamte der Gemeinde Hattersheim, damit ihr kein Schaden geschieht, sich inzwischen bereit erklärt, das Defizit zu beden und 2000 Goldmark erlegt. Das Gericht nahm den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

WAS BEDEUTET DAS WORT „BEKÖMMLICH“ IN DER TABAK-INDUSTRIE?

In allen Sprachen tauchen von Zeit zu Zeit Worte auf, die infolge ihrer häufigen Anwendung zum Schlagwort werden.

In der Tabakindustrie sind neuerdings das Wort „bekömmlich“ und ähnliche Ausdrücke Mode geworden. Sie sind häufig das LEITMOTIV DER REKLAME und jeder, der seine Produkte anpreist, wendet sie an. Welche Bedeutung aber und welchen Sinn hat dieses Wort „bekömmlich“ für die Cigarette?

Das Nikotin ist bekannt durch seinen schädlichen Einfluß auf Hals, Atmungsorgane und Herz. Aber in der Hauptsache ist es ein großer Feind der Sehnerven.

Wir glauben deshalb, daß sich das Wort „bekömmlich“ in erster Linie auf den Einfluß beziehen soll, den das Rauchen auf die Sehnerven ausübt. Je geringer der Nikotingehalt — desto geringer auch der schädliche Einfluß auf die Augen. Je weniger Nikotin aber der Tabak enthält — umso edler ist er.

Alle, die unsere Cigaretten rauchen, stellen natürlich fest, daß eine solche Höhe der Qualität nur mit edelsten Tabaken erzielt werden kann.

Wenn unsere Kunden unsere umfangreichen Tabakläger besuchen würden, könnten sie sich von der hohen Qualität der für unsere Fabrikation verwendeten Tabake überzeugen. Ohne Fachmann zu sein, kann jeder die vorzügliche Qualität dieser Tabake feststellen.

Sichern auch Sie sich wahre „BEKÖMMLICHKEIT“, indem Sie unsere hochwertigen

MAKEDON

CIGARETTEN

zu den üblichen Marktpreisen kaufen.

MAKEDON CIGARETTENFABRIK G.M.B.H. MAINZ AM RHEIN



Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeibringung steht in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Dauer-Erlitz!
Für den Verkauf einer Konturzeitschriften

Neuheit
die jede Dame kauft, werden nur bessere

Damen und Herren
gekauft. Kleine Kautions-erfordernisse. Größter Verdienst. Vorstellung von 9 bis 2 Uhr.
Jonas,
Schiersteiner Straße 31.

Dauersonal
Zur Leitung e. Billen-
baubaus wird ein alt.

Fräulein

gesucht, welches in der
einfachen u. feinen Küche
perfekt ist. Zwei Haus-
mädchen vorhanden. Off.
u. S. 477 Tagbl.-Verlag.
Suche eine unabh. Frau
od. Mädchen zur Führung
meines Hausbats. Off.
unter N. 200 postlagern
Bierstadt.

Altenmädchen
in Küche u. Zügel-
erfahren. für 1. Jan. 1930
gekauft. Ranz. Zeugnisse
Bedingung. Schriftl. An-
gebote an Frau Dandels-
schulldirektor W. Berber.
Mannheim. N. 417 erb.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal

Lebiger Kaufmann
gekauft, auswärtig, perfekt
Französisch. Zeugnisse u.
Geldscheinbelege unter
N. 475 an den Tagbl.-Verl.
Alt angeleh. Kaufleim-
fabrik sucht geeigneten

Bertreter

der bei der einschlägigen
Kundchaft. Holzindustrie
u. w. bestens eingeführt ist.
Angebote mit N. 190 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Boten

zum Austragen v. 14täg.
Verdichtungen u. Zeitdrift.
ist. gefucht mit Kautio-
stellung. Angebote unter
T. 476 an den Tagbl.-Bl.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

3. intell. Mädchen sucht
Stell. als Empfangsdame
oder Anführerin b. Zahn-
arzt. Offerten u. S. 475
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Verkäufer
20 J. aus der Papier-
u. Schreibwaren-Branche,
sucht Stellung, gleich w.
Art. Offerten mit N. 475
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

3. Schneider
sucht sofort Arbeit irgend-
welcher Art. Off. unter
S. 473 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtige Kontoristin

mit allen vorstehenden Büro-Arbeiten vertraut,
sucht sich zum 1. Januar 1930 oder später

zu verändern.

Gef. Anfragen unter D. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Solvente Bertreter

der Betriebsstoffbranche werden noch für einige
Bestelle zum Vertrieb einer amerikanischen Neu-
heit gesucht. Herren, die durch feste Organisation
Nebenverdienste zu schaffen in der Lage sind, wollen
Angebote unter N. 8751 an Al. Haackstein
& Bogler, Frankfurt/M., einreichen. F26

Vermietungen

1 Zimmer
Gr. sonn. Zim. leer, mit
Küchenben. und separat.
Eingang. lof. zu verm.
Erbacher Str. 2. 2. l.

2 Zimmer
2-Zimmer-Wohnung
(nahe Bodelshaus). Hinter-
haus, gegen rote Karte
u. 1. Januar 1930 zu verm.
Off. u. S. 478 Tagbl.-Bl.

3 Zimmer
Bestandstraße 28
3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Südwestdeutsche
Grundstücks-Ges. m. b. H.
Luisenstr. 37. Tel. 28542.

In Villa Langstraße 8
warme sonn. 3-4-Zim.-
Wohn. beschlagend, mit
allen mod. Kom-
fort, reichlich Zubehör.
Garten usw. lof. zu verm.

In Villa,
Humboldtstr.
Schöne
3-Zim.-Wohn.
ab sofort oder später zu
vermieten. Näheres

Haus-
und Grundbesitzer-Verein.
Luisenstraße 19.
in der Zeit von 9 bis
12 1/2 Uhr vorm. 2391
3-eitl. 4-Zim.-Wohn.
mit Küche, Omnibus-
haltestelle. Aussicht auf
den Rhein. a. 15. Jan.
1930 an Wohnungsbau-
ver. vermieten. Adr. zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Et

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Zu-
behör. auf sofort zu ver-
mieten durch die Ge-
schäftsstelle des Haus-
u. Grundbesitzer-Vereins
E. G. Wiesbad. Luisen-
straße 19. 2401

Wohnung, Dreizehn-
str. 10, 1. 4 Zim., Küche,
Bad, Frisier, 1000 Mk.,
gegen rote Karte sofort
zu vermieten. Näh. bei
E. Koch,
Adelheidstraße 99. 1.

5 Zimmer

Zu verm. 5-Z.-Wohn.
mit Loggia, 1 Bad, 2
Kam., u. 1 Küche.
Off. u. N. S. 347 an
Eilers, Madenburg,
Breitenweg 137. F539

6 Zimmer

Kirchstraße 24
6-8-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Näheres 1. Stod.

Tannusstr. 31
6-Zimmer-Wohnung mit
allem Zubehör sofort zu
vermieten.

Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1. Stod.
Tel. 24669.

Selten (ohne herrschaftl.)
6-7-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh. 31.
Zeizung, Bad, 1. Wasser,
umständelbar 1. Jan.
zu verm. 2100 Mk. Fr.
Rietz, Kaiser-Friedrich-
Ring 61. Dohpfort. 2.

Baden u. Geschäftsräume

Großer Laden
Marktstraße 22.
nebst Lager, zu verm.
Näheres bei A. Meier,
Kaiser-Friedrich-Ring 48. 1.
Laden zu vermieten
Vorstraße 4. 1.

Laden Bahnhofstr. 6

mit Ladenzimmer u. 3-Zimmer-Wohnung, preiswert
zu vermieten durch

J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 36. ADM. Telefon 26636.

Laden

Büdingenstraße 4.
sitz 85 qm groß, lof. zu
vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1.
Tel. 24669.

Laden

Dirichstraße 10. Ede
Adelstraße, lof. zu
vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1. 24669.

Laden

Lansgasse 31.
sitz 70 qm, lof. zu
vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1.
Tel. 24669.

Laden

Lansgasse 55.
sitz 70 qm, lof. zu
vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1.
Tel. 24669.

Laden

Webergasse 14.
Ede Al. Webergasse,
mit 2 Nebenräumen lof.
zu vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. Tel. 24669.

Lansgasse 54

1. Etage, 4 Zimmer, als
Büro- oder Geschäfts-
räume für 1. Jan. 1930
gekauft, zum 1. Januar
1930 zu vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1.
Tel. 24669.

Webergasse 19

4 Zimmer als Geschäfts-
räume lof. zu verm.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16.
Telephon 24669.

große
Lagerräume

mit Büro zu verm. durch
Rheinische Grundstücks-
Gesellschaft m. b. H.
Friedrichstraße 42.
Tel. 20800.

Zwei Büroräume

Dohpfort. Straßenfront,
zu verm. Neugasse 5.
2 Geschäftszimmer zu verm.
Krum, Drantenstr. 42.

Möblierte Wohnungen

Villa Melitta
Lansgasse 65. 1. Etage,
eine freundl. möblierte
u. sonnige Wohn. 3 bis
4 Zimmer mit Küche u.
Bad, zum 1. Jan. 1930
zu vermieten. Parlerie,
2 Zimmer, mit u. ohne
Veranda zu vermieten.
W. u. B. Bollrath,
Telephon 21020.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Blücherstraße 14. 1. l.
aut möbl. Zimmer billig
zu vermieten.
Blücherstr. 17. 3. l. möbl.
Zim. f. Berufst. frei.

Calstraße 3. 1. l. Mon
möbl. Zim. lof. zu verm.
Lansgasse 2. 2. l. m. 3.
Dohpfort. 2. 1. l. m. 3.
Dohpfort. 2. 1. l. m. 3.
Dohpfort. 2. 1. l. m. 3.
Dohpfort. 2. 1. l. m. 3.

id. möbl. Zim.
zum 1. 1. 30 zu vermieten.
Friedrichstr. 29. 2. Dittich
aut möbl. Zim. 2 Bett.
Friedrichstr. 2. 1. l. m. 3.
Friedrichstr. 2. 1. l. m. 3.
Friedrichstr. 2. 1. l. m. 3.

In christlichem Hause
Blücherstraße 2.
Zim. mit od. oh. Ver-
anda, für kürz. oder
Daueraufenthalt zu verm.
Großes Schlaf-Zimmer.
Bad, Kochgelegenh. sep.
Gasheerd zu vermieten.
Kaiser-Friedr.-Ring 11. 3.
Möbl. Zim. an Dohpfort.
Kapellenstraße 12. 2. l.

Separat gelegenes
elegant möbl. Zimmer.
Bad, Telefon, zu verm.
Kapellenstraße 48. Part.
Möbl. Zimmer (35)
an berufstätigen Herrn
zu verm. Bahnhofstraße.
Friedrichstraße 1. l.

Gut möbl. Zimmer frei
Luisenstraße 4. 1. Stod.
Telephon 20476.

Möbl. Zimmer zu verm.
Kaiserstraße 39. 2. l.

Möbl. Zimmer zu verm.
Rifolagasse 17.

Gr. möbl. Zim. m. Koch-
gelegenh. zu verm. Dranten-
straße 25. 2. l. m. 1-3.
Schön möbl. Zim. zu verm.
Kaiserstr. 14. 1. l.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. Rhein-
straße 50. 2. l.

Gr. a. m. Zim. hell Südl.
an Herrn zu verm. Rhein-
straße 56. 2. l. 23343.

Ed. m. 3. (2 B.) lof. a.
vorübergeh. zu verm.
Schwanstraße 17. 2.
2 schöne möbl. sep. Zim.
mit Kochgelegenh. Zentralheizung.
Möbl. Balkon. 1. Jan.
zu vermieten. Thelemann-
straße 3. 2. St. rechts.
von 12-4 Uhr.

Gemütl. heil. neuherger.
möbl. Mani. mit elektr.
Licht in gutem Hause an
ruhige Person zu verm.
Kleine Wilhelmstr. 7. 2.
Edle möbl. Zim. m. 1 od.
2 Betten. Zentr. Heiz.
Bad. Tel. vorh. lof. zu
verm. Wilhelmstr. 16. 3.
Friedrichstr.

Frei. m. 3. an S. lof. zu
v. Zimmermannstr. 1. 21

Deere Zimmer u. Mani.

Deer. Ball. 3. m. Erker.
elektr. v. Zentralh., ab
1. 1. 30 a. v. Biederstr.
Straße 34. 2. Tel. 28586.

Garagen, Stall, Keller

Hallgarter Str. 4

Autogaragen

lof. zu vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1. 24669.

Garage

lof. zu vermieten.
Wilhelm Adermann,
Lansgasse 16. 1. 24669.

Garage

für Personen- oder kleinen
Lieferwagen zu verm.
Südwestdeutsche
Grundstücks-Ges. m. b. H.
Luisenstr. 37. T. 28542.

Auto-Garagen

Herrnstraße 5 zu verm.
Näheres Blumer, Dohp-
fort. 61. Tel. 27113.

Mietgefuße

Junges Ehepaar
(Mann Unterbeamter an
der Stadt) sucht lof. ein
leeres Zimmer

und Küche
außer Wohnungsmiet. Ge-
fällige Offerten mit Preis
u. D. 478 Tagbl.-Verlag.

Große 4-Zimmer-Wohnung

Wir suchen für einen perfekten Beamten eine
solche Wohnung mit Manfarte und Zubehör zum
16. Januar 1930 oder später. (Friedensmiete circa
900 RM.)
Als Tauchwohnung kann zu dieser Zeit ab-
gegeben werden: Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit zwei Manfarten und Zentralheizung in der
Gutenbergsstraße (Friedensmiete 1200 RM.) und eine
3-Zimmer-Wohnung mit Manfarte in der Seeroben-
straße (Friedensmiete circa 640 RM.). Umzugslofen
werden gegebenenfalls übernommen. Angebote an
die Reichsbahndirektion Mainz. F164

Möblierte Wohnung

zum 1. Februar oder früher gesucht.
Wohnzimmer, eventuell auch Speisezimmer, zwei
Schlafzimmer mit je 1 x 2 Betten, Mädchenkammer,
Küche, Bad, Dampfheizung erwünscht. Offerten
unter E. N. 1430 an Rudolf Wisse, Erfurt. F75

Ehepaar, franz. Nat., sucht zum 1. oder 15. Januar

gut möbl., nach Süden gel. Zimmer
mit Kochgelegenheit

in nur gutem Hause. Bahnhofstraße bevorzugt.
Offerten unter S. 475 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geb. Dame

sucht Daueraufenthalt

in ruhiger besserer Familie. Frau Else Kunz,
Studentenwitwe. Cronstettenstraße 58. Frank-
furt am Main. F103

Jg. kinderl. Ehepaar

sucht möbl. lof. in gutem
Hause u. Lage sehr gut
möbl. Schlaf- u. Wohnzim.
m. Kachelofen od. Küchen-
benutz. Balkon, Südleite,
evtl. Telefonbenutz. bevorz.
Off. u. S. 477 Tagbl.-Bl.

1-2 möbl. Zimmer
mit leichter Küchenbenutz.
und evntl. Bad, von Ehe-
paar und Jungen (14)
auf 3-4 Wochen in guter
ruh. Lage gesucht. Preis-
Off. u. S. 475 Tagbl.-Bl.

2 Damen m. Mähr. Kind
suchen lof. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. Off. nur mit
Preis u. N. 476 Tagbl.-Bl.

Pol. u. Bachmeister sucht
möbl. Zimmer, evtl. mit
Veranda. Offerten unter
N. 475 an den Tagbl.-Bl.

Junger Bankbeamter.
22 Jahre, sucht zum 1. 1.
Zimmer mit voller Ver-
sorgung. Offerten unter
N. 478 an den Tagbl.-Bl.

Junger Beamter sucht ein-
oder lauberes möbl. Zim.
(evntl. gute Manfarte)
m. Kachelofen, Blumen-
thaltsweise, Kachelofen,
Esszimmer, 1. l. m. 3.
Off. u. S. 473 Tagbl.-Bl.

Sev. gut möbl. Zimmer
(unabhängig) lof. gesucht.
Offerten mit Preisangabe
u. S. 476 Tagbl.-Verlag.

Veres od. einfach möbl.
Zimmer, evtl. auch Mani.
von alt Herrn auf Preis-
Angebote unter D. 476 an
den Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Zimmer
gekauft. Off. unt. N. 465
an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer
Nähe Bahnhof, von be-
rufstätiger Dame zum
1. 1. 38 gesucht. Offerten
u. S. 477 Tagbl.-Verlag.

2 leere gr. Zimmer
mit Veranda, in gutem
Hause, nächster Nähe der
Wilhelmstraße, v. beruf-
stätiger Dame für dauernd
gekauft. Preis-Off. unter
S. 478 an den Tagbl.-Bl.

1. leeres Zimmer
mit Gas-Kochgelegenh. Nähe
Bismarckstr. von Klein-
rentner gesucht. Preis-Off.
an Frau. Wilhelmstraße
43. 1.

Gutje einen Laden
mit 3-4-Zimmer-Wohn-
ung in guter Lage oder 5- bis
6-Zim.-Wohn. Part. Off.
u. T. 477 Tagbl.-Verlag.

Leeres Raum, ca. 3 x 5 m.
zum Unterstellen für laub.
Köbel lof. gesucht. Kein
4. Stod. in der Nähe der
Schönen Aussicht 24.
Unterstellraum 1. Motor-
rad mit Seitenwagen, gel.
Off. u. D. 475 Tagbl.-Bl.

ENTWÜRFE
KLISCHEES
ABGÜSSE
MATERN

in bester Ausführung
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernsprecher 50631

Fremdenheime

Hotel Pension
Petri
43 Tannusstraße 43
(Südleite)
Telephon 22177

Gemütl. sonn. Wohn-
schlafzimmer
mit u. ohne Verpflegung.
Während der Winter-
monate b. lang. Aufent-
halt Heizung einbest. Voll-
ständige Pension v. 5 Mk. an.
halbe Pension v. 4.25 an.
Zentralheizung.
Personalausguss.

Fremdenheim
Haus Grünech

Abgangstraße 3.
Schönes Heim f. Kurzgäste
u. Dauermieter, ruhige
Lage, Zentralheizung,
max. Preise. Damen und
Herren können auch an
Mittagstisch teilnehmen.

Pension

Villa Wilhelmstraße 7
vermietet elegant möbl. Zimmer mit Bad.
Aller Komfort.
Auf Wunsch Winter-Arrangements.
Näh. daselbst 14-17 Uhr.

Geldverkehr

500 RM.
gegen effizient. Sicherheit
auf 3 Mon. gesucht. Rück-
zahlung 580 RM. Off. u.
N. 188 an den Tagbl.-Bl.

Geldverkehr

10 000 Mark
auf 1. Hypothek zu ver-
geben durch
Vericherungskontor
Adolf Jitel,
Wilhelmstraße 1. 1.
Fernruf 27604

Selbstgeber beleiht viel-
kleine Anwesen bis zu
35 000 Mk. Wert mit 1. u.
2. Hypotheken von 3- bis
15 000 Mk. gültig Off. u.
S. 477 an den Tagbl.-Bl.

Sinter effizient. Aufwert-
Hypotheken hat Selbst-
geber bis zu 25 000 Mark
auf 1. Hypothek zu ver-
geben. Off. unt. N. 476
an den Tagbl.-Verlag.

2500 Mk.
2. Hypothek a. 1. Januar
gekauft. Off. u. S. 476
an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mark
an 1. Stelle aus Privat-
hand zu 12% lof. ge-
kauft. Off. unt. N. 476
an den Tagbl.-Verlag.

10000 RM.

gegen Hypothekenficherheit
u. evtl. stille Beteiligung
zur Erweiterung einer

Geflügel-Farm

gekauft. Offerten u. N. 188
an den Tagbl.-Verlag.

20 000 RM.

gegen doppelte Sicherheit
aus erster Hand zu lofen
gekauft. Offerten unter
S. 475 an den Tagbl.-Bl.

Geld?

Wer sucht Hypotheken,
Darlehen, Kauf- und Bau-
der wende sich persönlich an F. H. Thyssen,
Mainz a. Rh., Bonifatiusplatz 1 1/2, 1. Treppe. Sprech-
zeit: 9-12 1/2, 3-6, Samstags 9-1 Uhr, Sonntags
11-1 Uhr. Anfragen Rückporto beifügen. F178

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Etagenhaus

gute Lage, mit zirka 6000 Mark Anzahlung

Villa

in schöner Villenlage, 8 Zimmer m. Zubehör, sehr vorteilhaft

Haus

mit Wirtschaft, Anz. 10.000 Mk. zu verkaufen durch Rhein. Grundstücksgesellschaft m. b. H. Friedrichstr. 42 Woolworthhaus

Verläufe

Privat-Verläufe

Zwei Pferde zu verk.

Feldstraße 5, 1 links

Schön. Weihnachtsgeschenk.

Weißer Buben (Rüde), 2 Jahre alt, Prachtexemplar, wegen einer Auslandsreise billig zu verkaufen. Offerten unt. 9. 476 an den Tagbl.-Verl.

Weihnachtsgeschenk.

9 Wochen alt, echter schw. Mannb. Spitz bill. zu verk. Albus.

Mauritiusstraße 1.3.

5 junge Teufelhühner 1 Hahn zu verkaufen Dohbeimer Straße 178.

Sehr schöne echte Ohrgehänge m. perl. Kollern zu verk. Händler vorbei.

Abz. im Tagbl.-Verl. Es

Gelegenheit.

Beis. Mantel, wenig getr., in einwandfrei Zustand, Seal-Bilam, echt. 425.-

Stilts, grau, Gr. 42, 150, Ramm, braun, Gr. 42, 200, Fohlenjude, schw., 225, Redelmann, Große Burgstr. 9, 1. Et.

Damenmantel

Uttria

nach neu. im Auftr. zu vt. Mauritiusstraße 12, 1. Et. Telefon 24390.

Aus Privatbesitz

ein Damen-Brillantring 300 Mt., 1 Sm.-Brillantring 250 Mt., 1 Perlenschnur (echte orig. Perlenschnur) 180 Mt., 1 malteser 18 Karat, Armband mit Brill. und Rubinen 150 Mt. zu verk. Rheinstraße 68, 1.

Eleg. Abendkleid

(Gr. 44-46), Warb., Crese latin, schwebelnd, fast neu, preisw. zu verk. Friedrichstraße 25, Part.

D. Mantel

(42-44), Ottoman mit Velour, Sportm., Windjede 1. bill. vt. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Wegen Trauer

zu verkaufen:

Neuer mod. braun. Dam.-Mantel und voll. Figur, lusternd, 3 Viertel, lila Abendmantel (gekleidet), 2 Mt. Blau-mantelchen für 3-jähr. kleineres Grammophon mit 10-12 Platten 25 Mt., noch Album für Velourmarken 5 Mt., 11. Sofa und 11. weisse Wäsche, zyl. 40 Mt., dicker Sesselsack 2x2 m. für 40 Mt. Anzulegen nur nach. Drantenstraße 52, 2 rechts.

Elegant Smocking auf Seide, 1. Schlanke, 1. Wintermantel und Uebergangsmantel bill. abzugeben Moritzstraße 4, 2.

Wunderbar. Anz. u. Kleid zu verkaufen. Näh. Dohbeimer Str. 7, 3 links.

Sehr gt. Anzug

u. Paletot

mit große Figur, sowie

Damen-

Kostüm

(Größe 42) zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Es

Verkauf. Anz. u. Kleid, 30 Mt. zu verk. Rheinstraße 68, 1.

15-jähr. Knaben Smocking u. Mantel, für 15-jähr. Knaben Mantel bill. abzugeben Müllerstraße 10, Part.

Guterhaltener Grad

zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verl. Es

Überzieher, Smocking,

Kleid, neu, billig zu verk. Rheinstraße 5, 1. Et. rechts.

Wintermantel für Knab.

p. 11-13 J., w. getr., 10. 1/2 Geisse 15 Mt. zu verk. Dohbeimer Str. 122, 3. l.

Weihnachtsgeschenk.

Geldtaste Sofa, u. Tisch, beide bill. zu vt. Schierstr. 20, 3. l. 1-3 ab ab 7.

Ad.-Hemden u. M.

Schürzen je St. 1.20, Schautelstiefel, Puppenwagen, Stühlchen, 3 Anzüge bill. zu vt. Breitbach-Wasserstraße 10.

1. schöner Teppich

(Wisch) Preis 50 Mt. zu vt. Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3 links.

Schönes Delgemälde.

Landchaft mit Rehen, 100x80. Verier-Brücke, 120x140, billig zu vt. Töbelemanstr. 3, 2 rechts, von 12 bis 4 Uhr.

Seltene

Gelegenheit.

Bilder mit Rahmen, Zeichnungen, Gemälde, ar. Auswahl, alle Grö., von 50 Mt. an, wegen Umzugs zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Es

Der Kaufmann u. heute

drei Bände, neu, Anschaffungspreis 38 Mt., für 15 Mt. zu verkaufen Rheinstraße 19, 1 rechts.

Indische

Schmetterlingsammlung im Glasstift bill. vt. Abz. im Tagbl.-Verl. Es

Ein neues Piano, ein

neues Elektr.-Piano, ein sehr. Orchesterinstrument zu verk. Zahlungsbed. zu verkaufen. Mainz, Kaiserstr. 28, B. F4

Sehr gutes

Klavier

zu vt. Schierstr. 18, 1.

Violine

(Gandarbeit) billig zu vt. Goebenstr. 15, 3. l.

Zwei neue prima

Sprechapparate, Schränke, liegen sehr bill. zum Verkauf bei

K. Kämpfe, 20 Weberstraße 20.

Sehr schönes neues

Grammophon

f. 30 Mt. abzugeben. Feldstraße 5, an der Parkstr.

Wegen Auflös. des Haus-

halts zu vt.: Eich-Schlafzimmer, Klavier, ar. Bild, Gobelin, ar. Bett, Badewanne, Kurgard, Teppich, Koffer, Wäsche, und anderes. Näh. Bahnhofstr. 8, 3 links.

Wollkästiges Bett.

2 Hdr. Kleiderkasten, 11. Schrank, Tisch, Stühle, Küchengeräte, Kleider u. Wäsche zu verkaufen.

Bücherbed.

Drudenstraße 3, Part.

Kinderbettchen

(eich.) für Kind bis 10 J., Sessel, Schautelstühl, ar. Wupp.-Al.-Sess., 190 la. (neu) verbl. ein. Kleiderkasten, für 100 Mt. aut erh. Rohrplattentisch u. verbl. Gesellschaftstisch, aus Privathaus zu vt. Abz. im Tagbl.-Verl. Es

2 neue Chaiselongs.

1 gebr. Stuhl, Diwan zu verkaufen. Julius Bach, Dohbeimerstraße 37.

Chaiselongues

u. 2 fl. Sessel sehr bill. zu verkaufen.

A. Pinstenbach

Rüdesch. Str. 40, Hof 11a.

Chaiselongue

neu, prima Arbeit, Sofa und 2 Sessel, aut. erhalten, für 120 Mt. zu verkaufen Gr. Burgstr. 9, 1.

Mod. Küche, in Schrein-

Arbeit, 1 neu, preiswert zu vt. Rheinstr. 47, 2. l.

Großer Hdr., Kleiderkasten,

billig zu vt. Dohbeimer Str. 30, 2 rechts.

Guterh. Schülerkreisel,

Platt., Plumentisch mit Aquarium u. Zimmerfontäne sehr billig zu vt. Zuisenstraße 24, 2 links.

Regal m. Unterschrank

3 Meter lang, eine fast neue weisse Theke mit Schublade u. Eichenplatte zu verkaufen. Näheres bei

Beaucellier, Marktstraße 24.

Schranktöfcher

modern, wenig gebraucht, eich. Mädel-Möbeln, preisw. zu vt. Jonas, Schierstr. 31, 2.

Englischer Koffer

zu verkaufen bei Wirth, Taunusstraße 9.

Staubsauger

ganz neu, umständehalb, weit unter Preis zu vt. Rail.-Friedrich-Ring 37, 2. 2x hellen.

Wea. Aufgabe des Haus-

halts wenig sehr. Staubsauger für 65 Mt. abzugeben. Kärntnerhof, Zimmer 36, 2 bis 4 Uhr.

Weihnachtsgeschenk.

Wohlmuth-Appar., wenig gebraucht, billig zu vt. Off. u. M. 477 Tagbl.-Verl.

Für Kranke!

Elektronischer Heilapparat (neu) für 25 Mt. zu vt. Roderstraße 19, 1 r.

Kompl. Radio-Anlage

sehr bill. abzugeben. Taunusstraße 16, 3. 4-9 Uhr.

Radio

Loewe u. Orisempfinger, R. u. A. Lautsprecher, großer Bariton-Mikro. u. Zubehör für 65 Mt. zu vt. Hermannstraße 26, Part.

Kompl. Radio-Anlage

erf. Schrant-Apparat zu vt. Kaiser-Friedrich-Ring 61, Part. r.

"Gloria".

3-Röhren-Europ.-Empf. mit Lautspr. fabrikneu, umständehalb sehr unt. Ladenpreis abzugeben. Taunusstraße 41, Part.

Erstl. Foto-Apparat

für Film u. Platten, mit Zubehör zu verkaufen Rheinstraße 15, 2 r.

Weihnachtsgeschenk.

Singer-Nähmaschine, neu, für 180 Mt. zu vt. Anschaffungspreis 255 Mt., Krollstraße 7, Stb. 2.

Gebr. Schreibmaschine,

billig abzugeben. 32, 2 r.

Schreibmaschine, "Torpedo"

a. erh. preisw. zu vt. Geisbergstraße 26.

Weihnachtsgeschenk.

Kleine Schreibmaschine, fabrikneu, billig zu vt. Dohbeimer Straße 37, 1.

Westfalia-

Aufschreibmaschine

wie neu, bill. zu vt. Adlerstraße 35, 3.

Gelegenheitskauf.

1 elektr. Wärmemaschine, bestes Fabrikat, vollkommen neu, mit Zubehör, weit unter Tagespreis abzugeben. Bei Anfragen u. S. 476 an Tagbl.-Verl.

Kühler, Steinernen, Differential u. verbl. Erle-

teile für 14.98 PS Opel billig abzugeben Hochstraße 10, 1.

Neues Herren-Fahrrad

für 65 Mt. zu verkaufen, Stummel, Bahnhofstr. 6, 1. St. Zimmer 15.

Fahrrad, aut. erh., verbl.

Manille, Dohbeimer Str. 6

Halbrenner, aut. erh., m.

Don-Pel, 28 Mt. zu vt. Bleichstraße 23, 1. l. 1.

Eleg. Kinderwagen.

weiss, hohe Form, zu vt. Dr. Köhnen, Purenburgstraße 7.

Modellschiffen 850.

Schnellläufer 3.70, Holland, 15.50, Rinderrad 16.50, Motorrad 10 Mt. zu vt. Anna, Krollstraße 33.

Schautelstiefel

perf. Anna, Goldstraße 21.

Gr. Kaufmann.

2 Paar Schuhe (36-37), Kinderbett billig zu vt. Roderstraße 19, D.

2 Puppenstube

mit Möbeln u. 1 großes Kinderbett mit Matratze bill. zu vt. Adelsheidstraße 35, Part.

Puppenstube, sehr gut

erb., preisw. zu vt. Rheinstraße 18, 3. v. 11-12.

Puppenstube,

64 cm hoch, billig zu vt. Eines.

Bismarckstr. 9, Paden.

Elll. Guterh. Puppenstube u. Wohnzimmer m. Herd preiswert zu vt. Dahn.

Emser Straße 44, 2.

Gr. Puppenstube 10 Mt., schön, Himmelbett 9 Mt. zu verkaufen Adelsheidstraße 72, 2.

Puppenwagen,

gut erhalten, für 8 Mt. zu verkaufen, Agentenbader Straße 2, 3 rechts.

Weiber Puppenwagen

zu verkaufen. Schwalbacher Straße 23, 2 rechts.

Dampfmaschine

(Märklin), liegend, zu vt. od. gegen Aquarium zu tauschen gegen Rhein-auer Straße 24, 3 links.

Eisenbahn

(Märklin), Spur 1, kompl. preiswert zu verkaufen Moritzstraße 12, 2.

Märklin-Eisenbahn,

zu verkaufen bei Wendler, Griesenautstraße 12, 2.

Festung

Brachstüd. mit Laufgraben u. Geschützturen verk. Schöne Aussicht 18, Gartenhaus Part.

Neue Festung

(Burg), Brachstüd. spottbillig zu verkaufen Adlerstraße 71, 4. St. Mitte.

Kl. Küchenherd,

schwarz, bill. zu verkaufen. Geisbergstraße 26.

Dauerbrandofen

(Amerit.), spart. brenn., preiswert zu verkaufen. Offerten unter S. 478 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Zimmerofen

zu verkaufen. Berthold, Walramstraße 17, 3.

Gasherd, 8 Röhren,

zu verkaufen bei Höfel, Ralbitstraße 94.

Bügeläse

u. Kleidermiede, Werkzeuge, schrant u. Werkzeuge sehr günstig zu vt. Kuntal, Rothstr. 30, T. 22856.

Katzen

jedes Jahr blühend, weg. Glockenmantel bill. abzugeben. Dohbeimer Str. 31, 50.

Kanarienvogel!

In Kanarienvogel, Schuppen, 8 m lang, Bretterwände u. Einsamung verk. spottbillig. Off. unt. M. 474 an den Tagbl.-Verl.

Schneider-Verläufe

Piano

zu verkaufen bei Buich, Adelsheidstraße 63.

Blüthner-

Klavier.

Brachstüd. m. 1 tabell. Zucht, m. lang. Garantie zu vt. C. Buich, Karlstraße 37, von 10-4 Uhr.

Gebr. Piano

vorzügliches Vorkriegsinstrument (gute Marke) wird bill. verkauft. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Einige wenig gebr.,

neuwertige

Sprech-

apparate

darunter Electrola, Grammophon, Odeon sehr preiswert mit Garantie zu verkaufen. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Sprechapparate

nur erste Weltmarken, 25 bis 40 Pros. Rabatt, auch gegen Teilschuldung.

Musik-Instrumente

aller Art.

Gitarren, Mand., Laut., Violinen, Cellos, Jazz-Gesangsenge

Saxophone

sowie alle Erle- und Zubehörteile.

Geibel

Instrumentenbau, Jahnstr. 34, T. 23263

Billige

Eich.-Standuhren

Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

1 Standuhr

(Eiche), prima Werf., 5 Stab. Sim. Bam. für 135 Mt. abzugeben.

Möbelhaus E. C. Urban,

Taunusstr. 43.

Automobil-

Verkauf!

4 PS Opel, 2-Sitzer Mk. 400.-

4 PS Opel, 4-Sitzer Mk. 950.-

Kaufe
zu allerhöchsten Preisen
Damenkleider
Herrenkleider
Pelze, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Grammophone u.
Platten, Zahngebisse.
Pflandschelne, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.
Großhut Wagemannstr. 27
Tel. 24424
Tel.-Anruf od. Postk. gen.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Taschentücher,
Möbel, Deckbetten laufe
D. Sinner, Tel. 24878
Richtstr. 11/12.

Anzug
aut. erb. Größe 48, und
ein. Socken zu kaufen ge-
sucht. Off. unter R. 477
an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken
alte Sammlung, auch alte
Einzelmarken, v. Sammler
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter M. 469 an
den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken
alte Sammlung, bessere
Einzelmarken
kauft gegen lof. Kasse
Otto Sage, Frankfurt a. M.
Im Sachfenlager 7.
Telephon Zepelin 51779.
Taxation gratis.

Altes Zinn
Ankauf Verkauf
Gebr. Fliegen
Wagemannstraße 37

Eilt!
Vor Weihnachten zu
kaufen gel. ein gutes gebr.
Piano
(Barpreis ca. 400 Mk.).
Gefällige Offerten unter
R. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Liebhaber
sucht zu kaufen von Privatbesitz
antikes Silber,
Städte-Ansichten, Autographen
Angebote unter D. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
Herren- u. Damen-Friseur-
gesch. z. verpacht.
5- bis 600 Mk. erforderl.
Manthe, Ditzh. Str. 6, P.
.....

Großer
Auhgarten
(über 1 Morgen) mit
65 Obstbäumen und zu-
gehöriger 3-Zim.-Wohn-
gehört o. zum 1. Jan. 1930
zu vermieten durch die
Geschäftsstelle
d. Haus- u. Grundbesitzer-
Bereins e. B.
Luisenstraße 19. 2661
.....

Unterricht
Institut Faber
Abelbeilstr. 71. S. 24626.
Sprechzeit 12-1 Uhr.
B. Serie an. Einz. jeders.
Kleine Klaff. individuell.
gut fördernd. Unterricht.
Tel. Arbeitsst. unt. Auf-
sicht u. Nachhilfe durch
Fachlehrer. Gute Erfolge.

Verloren + Gefunden
70 Mk.
Dienstag vorm. 11 Uhr.
Hauptort von Geschäfts-
boten verloren. Gegen
gute Belohn. abzugeben, bei
Rieger, Dänemarkstr. 17.
Die am 16. d. M. b. Wil-
helmi Tannusstr. entw.
Briefst. Inh. 10 Mk. i. fol.
surückzus. andernf. Anz.
erf. Dombachstr. 45. Dv.

Verloren wurde verg.
Mittwoch Port. Fichte,
Sonnenberger Str. eine
Goldmünze, Arbeit und
eine Kette m. Brillanten
besetzt. B. Bel. d. chrl. S.
Sonnenberger Str. 49.
Sch. schwarz-weiße Kasse,
Gehört halb weiß, halb
schwarz, entlaufen. Ab-
zugeben Zahnstraße 36,
Dob. Part. Beendl.

Nur guterhalt. Piano
aus Privat zu kaufen ge-
sucht. Preisangeb. unter
S. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Billard
(100/200), gut erhalten.
billigst zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 475
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Kaufsuch
für Pensionatszweck.
Einige kompl. Zimmer-
Einrichtungen sowie einz.
Möbelstücke
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Rußb.-Schreibstisch
mit Schränkchen und Auf-
satz sowie Bücherständer,
wenn mögl. Eichen, von
Privat zu kaufen gesucht.
Offerten m. Preisangabe
erwünscht unter R. 473
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner eleganter weißer
Toiletentisch
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 476 an
den Tagbl.-Verlag.

Gute Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 477 an den Tagbl.-Verlag.

Fahrrad
mit niedr. Rahmen oder
Knabenfahrrad zu kaufen
gesucht. Offerten unter
L. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufsuch
Kaiser-Theater
(in gut. Zustand) gesucht.
Angebote mit Preis unter
S. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Große Kuppe
zu kaufen gesucht. Off. u.
L. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Gutbr. kompl. Petrol-
hängelampe oder Sten-
dardlampe, autbr. 11. Kanonen-
ofen, wenn möglich 5 m
Kohr. sofort gegen Kasse
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 476 an
den Tagbl.-Verlag.

Weißer Herd
od. 11. schwarzer, w. auch
nicht in Ordn. zu kaufen
gesucht. Off. unt. R. 478
an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter größerer
frühher Ofen
zu kaufen gesucht Mainzer
Straße 28. 1.

Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22.
Ede Bahnhofstraße
Tel. 24180.

Schreibstube
5. Hinte.
Nerostraße 39, Laden.

„Belästigung
durch Rauch“
aller Heizsysteme beseitigt
u. Garantie sowie Kachel-
ofensetzen, Umsetzen ver-
alteter Systeme m. Dauer-
brand-Einsatzneuest. Art;
auch führe alle Herd- und
Ofenarbeiten, Ausmauern,
Anlegen v. Waschkesseln,
Reinigen konkurrenzlos. aus
Kachelofensetzer

August Kaus
Kellerstraße 22, Part.
Beratungen, Zeichnungen
kostenlos.

Malerei
auf Porzellan, Glas,
Wappen auf Teller, Glaf.,
Küchen, Koffa- und
Prunktafeln. Erlaubte
von Kaffee- u. Ehlervinen.
Malen und Zeichnungen
auf Stoffe jeder Art.
Gustav Meyer,
Rheinstraße 33, D. 1.

Briefe, Diktate, Zeug-
nisschriften schreibt, ver-
vielfältigt billigtst. Heins,
Kirchgasse 18. 1.

Schneiderin, perf. i. An-
fert. von Damen-Garder.
aller Art nimmt n. einige
Kunden an. ocht i. Haus.
Off. u. S. 469 Tagbl.-Verlag.

Massage-Institut
i. alle Massagen Aerat.
aest. Sonntags geöffnet
Anne u. d. Beel
Luisenstraße 29. 2. St.

Maeseuse
für alle Massagen ärztl.
geprüft. Telefon 22782.
Dranienstraße 58, Röches

Berchiedenes

Wer übernimmt?
an Schuttmacher handelnd
leicht verk. Artikel gegen
hohe Provision?
Offerten unter S. 50 an
den Tagbl.-Verlag. F539

Ich reise am 20. d. M.
nach Ostpreußen
(Königsberg, Elbing u.).
Übernehme Belagerungen
aller Art. Referenzen zu
Dienst. Eilanfragen unt.
Telephon 29059.

Klavier
zu vermieten und üben.
Semmer, Neugasse 5.

El. Staubsauger
leihweise Tag 2 1/2 Mk.
od. m. Bedien. billigs
bei Jilien,
Körnerstr. 4, Tel. 22803

Weihnachtswunsch.
Gebild. Wwe., Anf. 40.
tägl. Hausfrau, 4-Zim.-
Wohn., befr. Wese. sucht
einen treuen Lebens-
gefährten m. a. Charakt.,
in festerer Stell. kennen
zu lernen, sweds. Heirat.
Str. Distr. Vertauensv.
Off. u. S. 477 Tagbl.-Verlag.

Blonder Herr
d. L. Samstag. 14. 12.,
abends. Restaur. „Metro-
pole“, Wilhelmstraße 8,
m. perf. Dame; Genüß-
reiche, wird um 1. Ad-
resse arbeiten. Off. u.
L. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Auch Ihren
Wein
kaufen Sie
bei mir
gut u. billig.

Heutiger Preis:
Abeinbeiliger
Weißwein Fl. 80
Sachsch. Galaga. 1.—
Gaußelheimer. 1.20
Riesling, Solvan. 1.40
Weißhof. Riesling 1.50

Rotwein Flasche 70
Inselheimer. . . 0.90
Dürheimer. . . 1.—
Oria. Rotwein. 1.—
Oberingelheimer. 1.20
Chai. Carmel. 1.40
Chai. Penzeldouille 1.50
Chai. Delphats. 1.80

Tarragona 1.05
Malaga gold. . . 1.20
Vom Frh
oder in Literflaschen:
Weißwein Lit. 90
Rotwein. . . Lit. 0.80
Oria. Rotwein. 1.15
Tarragona. . . 1.20
Malaga gold. 1.40
Büllach. o. Fl. Tausch.

Schwanke
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 27414,
gegründet 1882.

Pa. tosch. Ochsenfleisch Pfd. nur 1.10
Roscher Kalbfleisch . . . Pfd. 1.40
Wegerei Hirsch
Schwalbacher Straße 61. Telephon 20561.

Bettfedern-Reinigung!
Neuanfertigung von Deckbetten, Kissen, Matratzen,
Stempfedern in Daunen und Wolle, Sofakissen in
jeder Form. Vertauf von nur 1a Daunen, Federn,
sowie Inlettstoffen. — Der Betrieb ist durchgehend
geöffnet, auch am Sonntag vor Weihnachten. —
Langt. Bachmann in der Federn-Branch.

Adolf Wenel
Dehnbachstr. 18. — Telephon 28908.

Ein guter Rat fürs Weihnachtsfest

Ein Geschenk,
für das
Tausende
ihr Leben lang
dankbar sind.

Warum wollen Sie Zeit und Geld ver-
schwenden? Warum müheles nach
einem Geschenk suchen, das „ihr“
vielleicht gefällt? Schenken Sie
ihr einen Hoover, — und Sie haben
das Richtige getroffen.

Im Hoover stecken eigentlich drei
Geschenke auf einmal — eine Klop-
maschine, ein Apparat zum Bürsten
und ein Staubsauger.

Diese drei Reinigungsmethoden führt
der Hoover in einem Arbeitsgange
aus. Er entfernt in kürzerer Zeit mehr
Schmutz als irgendein anderer Rei-
nigungsapparat.

Ein telephonischer Anruf oder einige
Zeilen an uns, und der Hoover wird
Ihnen kostenlos und unverbindlich
vorgeführt.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Erich Stephan

Wiesbaden, Kl. Burgstr. (Ecke Häfnergasse)
Telephon 27736.

Der HOOVER

(eingetr. Schutzmarke)
Er KLOFFT . . . er bürstet . . . er reinigt

Weihnachts-Kerzen

Wachs — Stearin

Weihnachts-Seifen

Karton von 0.50 Mk. an

Christbaum schmuck

Klein-Verkauf

Gustav Erkel, Langgasse 17.

Zu Weihnachten
und Neujahr!

ff Gänseleberpasteten
im Ausschnitt sowie in Dosen **1.50** an
und Terrinen von RM.
Pommer. Gänsebrust und Gänsekeule, Kalbs-
leberwurst, ff Gänseleberwurst, Trüffelleber-
wurst, Sardellenleberwurst, Zervelat, Salami
rohen und gekochten Schinken, Lachsschinken,
Ochsenzunge, Rouladen, Roastbeef, Schweine-
braten, Kalbsbraten, Eisbein, Schinkenspeck
usw.

ff Rauchaale, echten Räucherlachs
Oelsardinen, Delikatessheringe, Filetheringe in
Remoulade und Mayonnaise

Russ. Malossol-KAVIAR auf Eis
Feinkost-Fleischsalat, Feinkost-Heringssalat
Auf Bestellung: garnierte Fleischplatten
garnierte Käseplatten
Frühstückskörbe, Feinkostkörbe, Weihnachts-
körbe in verschiedenen Preislagen, je nach
Inhalt. Obst-, Gemüse- und Fleischkonserven,
frische Ananas u. in Dosen, Nürnberger Leb- u.
Honigkuchen, Aachener Printen, Spekulatius,
Ingwer in Töpfen.

Frisch gerösteter Kaffee
von 3.— Mk. bis 4.80 Mk. das Pfund.
Feinster chines. und Ceylon-Tee
von 3.60 Mk. bis 10.— Mk. das Pfund.
Kakao, Schokolade, Pralinen usw.

Weiß- und Rotweine
von 0.90 Mk. die Flasche an.
Süßweine, Schaumweine, in- und ausländische
Liköre, Weinbrand, Kognak, Rum und Arrak,
Punsch-Essenzen in großer Auswahl und zu
billigen Preisen.

J. C. Keiper

Anruf 27114 Kirchgasse 68

Praktisch denken — nützlich schenken!

Einige Anregungen, für wenig Geld — viel Freude zu bereiten!

Lingel-Herrenschuheob Halbschuhe oder Stiefel, ob Lack, ob Boxkalf
ob Chevreau, ob Sportstiefel, ob Tanz- oder Gebrauchsschuhe
alles feinste **Ranme-arbeit** zum Einheitspreis von**16⁶⁰****Damen-Schuhe**

in bekannt reichhaltiger und schönster Auswahl

16.50, 14.50, 12.50,

9⁷⁵**Überschuhe**

für Damen

in vielen Ausführungen von

6⁹⁰**Pantoffel**

in vielen hübschen Arten von

1⁹⁵

Langgasse 37

Schuhwarenheim

Hirsch & Co

Langgasse 37

Befanntmachung.Donnerstag, den 19. d. M., 10 Uhr werde ich
Nettelbedstraße 24, hier selbst:1 Speiseschrank, 1 Kasten, 2 Büfets, 3 Schreib-
tische, 1 Nähmaschine, 1 Bärenschrank, 1 Chaise-
longue mit Decke, 70 Paar Strümpfe, Gummi-
band, Spitzen, 1 große Partie Spielwaren, zwei
Bilder, 1 Schweißapparat, 1 Blechwanne, ein
Affenkranz, 1 elektr. Bohrmaschine, 2 Weispindel-
drehbänke, 1 Schreibmaschine (W.C.), 2 Möbel-
transportwagen, 2 Kraftwagen, 1 Personen-
wagen, 2 Enten, 12 Hühner und 2 Gänse.
Hienfür meistbietend zwangsweise gegen Bar-
zahlung versteigern

Beutel, Gerichtsvollzieher Fr. A.

Befanntmachung.Donnerstag, den 19. d. M., 12 Uhr versteigere ich
zwangsweise in Siebrich am Rhein, Jägerstraße 24:
1 Ladenregal mit Schubladen, 1 Tische, 1 Schloß-
lebenstränken, 1 Waage mit 7 Gewichten, ein
Trenntrichter, 1 Fensterleiter, 1 Sennopf, 6 Kaffee-
kannen und 8 Bonbongläser;
am Freitag, den 20. d. M., 16 Uhr in Wies-
baden, Nettelbedstraße 24:1 Büfets, 2 Kredenzen, 2 Ausziehtische, 6 Stühle,
1 Standuhr, 1 Stubentisch, 1 Klublampe, ein
Kochgeschloß, 1 Tischarmleuchte, 1 Tisch, ein
Bücherregal, 1 Affenstuhl, 2 Schreib-
maschinen (Eisener und Erika) u. a. m.
Hienfür meistbietend gegen Barzahlung,
Versteigerung Jägerstraße 24 bestimmt.
Wiesbaden, den 17. Dezember 1929.
Baur, Obergerichtsvollzieher, Körnerstr. 8.**Verdingung.**Die Ausführung nachstehender Arbeiten für den
Bau des Ev. Gemeindehauses, Klarenthaler
Straße 22, sollen vergeben werden:

1. die Schreinerarbeiten
 2. die Lieferung der Holzstreppen
 3. die Lieferung und das Verlegen der Parkholz-
bänke
 4. die Lieferung der Wand- und Bodenplatten.
- Unterlagen sind im Büro des Arch. Fr. Schildner,
Klarenthaler Straße 43, zu beziehen und zwar zu
1. ab Samstag den 21. Dezember 1929, zum
Preis von 2.50 Mark.
2. bis 4. ab Montag, den 23. Dezember 1929, zum
Preis von je 1 Mark.
Zeichnungen liegen im Büro des Arch. Schildner
zur Einsicht offen.
Eröffnungstermin:
Donnerstag, den 2. Januar 1930

zu 1. um 10 Uhr vormittags
zu 2. um 10 1/2 Uhr vormittags
zu 3. um 11 Uhr vormittags
zu 4. um 11 1/2 Uhr vormittags

Im Büro des Arch. Fr. Schildner. Die Verdingung
zu 1. und 2. ist auf die Unternehmer von Wies-
baden, die Verdingung zu 3. und 4. auf die
Unternehmer von Groß-Wiesbaden beschränkt. Der
unterzeichnete Kirchenvorstand behält sich das Recht
zur freien Vergabung vor. F485

Wiesbaden, den 18. Dezember 1929.

Der Vorstand der Kirchengemeinde:
A. H. Bärzler Fr. Philippi, Landeskirchenrat.**Fordern Sie****Man schenkt der Dame****Strumpfkästen**

in weihnachtlicher, hübscher Aufmachung

Der „2-Paar-Kasten“:

- | | | |
|--|------|--------|
| 1 Paar Unterziehstrümpfe, gute weiche Qualität | 0.90 | } 4.30 |
| 1 Paar feine Bemberg-Seidenstrümpfe | 2.90 | |
| 1 feines Batist-Taschentuch | 0.50 | |

Der „3-Paar-Kasten“:

- | | | |
|--|------|--------|
| 1 Paar Unterziehstrümpfe aus feinsten weichen
Kaschmirwolle | 1.65 | } 8.50 |
| 1 Paar feine Bemberg-Seidenstrümpfe | 2.90 | |
| 1 Paar starke Straßenstrümpfe, außen Seide,
innen Flor | 2.90 | |
| 1 feines Taschentuch | 1.25 | |

Der „6-Paar-Kasten“:

- | | | |
|---|--------------|---------|
| 2 Paar feine Unterziehstrümpfe | à 0.90, 1.80 | } 15. — |
| 2 Paar bes. feine Bemberg-Seidenstrümpfe | à 3.90, 7.80 | |
| 1 Paar feine, weiche wollene Strümpfe | 3.90 | |
| 1 Paar kräftige Sportstrümpfe, Baumwolle
elegant meliert | 1.90 | |

Der „8-Paar-Kasten“

- | | | |
|--|--------------|---------|
| 2 Paar feine Kaschmir-Unterziehstrümpfe | à 1.65, 3.30 | } 23.50 |
| 2 Paar platte Seidenstrümpfe für die
Straße | à 2.90, 5.80 | |
| 2 Paar Abendstrümpfe aus feiner Bem-
berg-Seide | à 3.90, 7.80 | |
| 2 Paar feine, weiche, wollene Straßen-
strümpfe | à 3.40, 6.80 | |

Der „Dutzend-Kasten“

- | | | |
|---|---------------|---------|
| 2 Paar feine Kaschmir-Unterziehstrümpfe | à 1.65, 3.30 | } 40. — |
| 2 Paar starke, gute Bemberg-Seiden-
strümpfe, zum Straßenkleid | à 2.90, 5.80 | |
| 3 Paar extra feine Bemberg-Seiden-
strümpfe | à 3.90, 11.70 | |
| 2 Paar ganz elegante Abendstrümpfe aus
Bemberg-Seide mit durchbrochenem
Zwickel | à 5.90, 11.80 | |
| 2 Paar feine, weiche Wollstrümpfe | à 2.40, 4.80 | |

Eine feine Ergänzung zu solchen Geschenkpäckchen bilden
höchste moderne Taschentücher oder elegante Handschuhe.
Selbstverständlich können die Päckchen aus allen von mir
geführten Strumpfarten beliebig zusammengestellt werden.

Alles in Schirg-Qualität

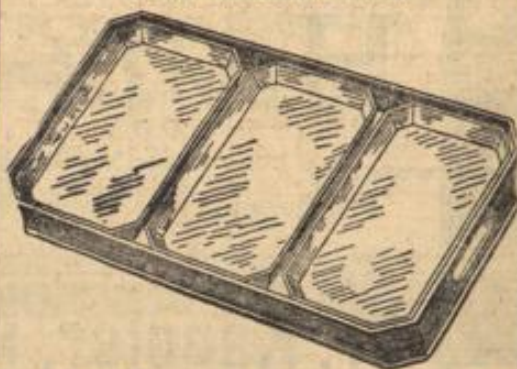
— Nie teuer — Stets gut —

SCHIRG

Strumpfhäuser — Webergasse 2

**Praktische
Schleiflack-Menage**

in allen modernen Farben

für Salate, Kompotts, Vorspeisen, Rohkost
von 8.50 bis 18. —**Erich Stephan** 2706

Ecke Burgstraße

Ecke Häfnergasse

WeihnachtsäpfelKaufen Sie sofort. Großfreie Lieferung.
Wie alljährlich liefere ich meine so beliebt gewordene**Weihnachts-Sortierung**

- | | |
|---|-----------|
| 30 Pfund rote und gelbe genussreife Äpfel | 3 Mark |
| 30 Pfund Reinetten nur beste Sorten gemischt. | 4.50 Mark |
| 30 Pfund Schöner von Boston (mittelfrucht) | 4.50 Mark |
| 30 Pfund Schöner von Boston (groß) | 6.50 Mark |
| Schöne Rohbirnen 10 Pfund 1 Mark | |
| Seltene Äpfel 10 Pfund 1.50 Mark | |
- werden nur mit Äpfeln zusammengestellt.
Meine 30-Pfund-Packungen eignen sich besonders zu
Weihnachts-Geschenken und zu Wohltätigkeitszwecken.

Ernst Hattmer

Kloster Klarenthal 18.

Telephon 20266.

Zu ermäßigten Preisen empfehle:

- | | |
|--------------------------|---------------|
| Schinken, roh u. gekocht | 1/4 Pfd. 70 s |
| Lachsschinken | 85 s |

Spezialität:

- | | |
|------------------------|---------------|
| Wiesbaden-Rauchfleisch | 1/4 Pfd. 60 s |
| Kasseler Rippenspeer | Pfd. 1.70 s |

Täglich frisch aus dem Lukullus:

- | | |
|-------------------------------|---------------|
| Schweinebraten | 1/4 Pfd. 70 s |
| Kalbsbraten | 75 s |
| Roastbeef, gebraten | 70 s |
| Kasseler Rippen, gebraten | 65 s |
| Kasseler, ohne Knoch. gebrat. | 75 s |

Feinkost:

- | | |
|--------------------|---------------|
| Fleischsalat | 1/4 Pfd. 35 s |
| Heringssalat | 30 s |
| Mayonnaise, lose | 35 s |
| Mayonnaise im Glas | 75 s |
| Remouladensauce | das Glas 75 s |

Prima junge**Weihnachtsgänse**

(Hafermast)

das Pfund Mark **1.20****HEITER** Rheinstr. 77, Kirchgasse 5

Tel. 27542 Tel. 27542

Siebrich: Rathausstr. 78, Tel. 61532.

Zilli's Weine sollten auf keinem Weihnachtstische fehlen!

Ihren Weihnachtsbedarf kaufen Sie bei bester Qualität zu billigsten Preisen bei mir im Spezialgeschäft!

Faßweine:

Liter Mk.	Liter Mk.
Weißer Tischwein . . . -80	Tarragona 1.30
1928er Elsheimer . . . 1.—	Samos 1.20
1928er Oppenheimer . . 1.30	Malaga 1.50
Deutscher Rotwein . . -80	Vermouth 1.50
Span. Rotwein 1.10	Apfelwein -50

Spirituosen:

Weinbrand, Rum, Arrak,
Liköre, Schnäpse, Punsch,
Obst- und Traubensekt
in vielen Preislagen.

Flaschenweine:

Flasche Mk.	Flasche Mk.
Tischwein -75	1928er Gaubischhofshelmer
1928er Elsheimer . . . -90	Sandkaut 1.25
1928er Niedersaulheimer . . 1.—	1927er Zornheimer Moosberg 1.40
1928er Hahnheimer . . . 1.10	1928er Alshelmer Goldberg . 1.50
1929er Oppenheimer . . . 1.20	1927er Steeger Riesling . . 1.75
	1927er Liebtraumfisch . . . 1.80

Preise ohne Glas!

Hauptgeschäft:
11 Schiersteiner Straße 11

Johann Zilli
Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine

Filialen für Weine:
Schwalbacher Straße 9
Wellritzstraße 7

30
Jahre

Echt sei Schmuck und Gerät!

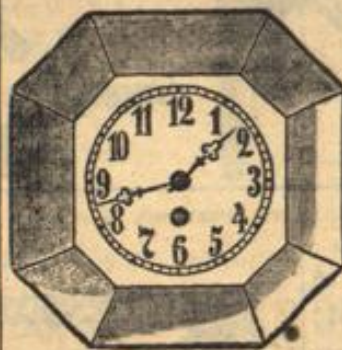
Joh. Kühn

Juvelier und Goldschmiedemeister
WIESBADEN
Webergasse 28 - Telefon 22331
Führendes Fachgeschäft
Durchgehend geöffnet
Weihnachtsverkauf „Sonder-Rabatt“.

Für korpulente Herren
ist ein
Gummi-Leibgürtel
unentbehrlich!



er verbessert die
Figur und stützt die
inneren Organe.
Sep. Anprobierkabinett
Fuchs Wiesbaden
Tannusstr. 29
Teleph. 22369



Meine neuen
Küchen-Uhren

finden allseitigen Anklang.

Praktisches Weihnachts-Geschenk
zu vorteilhaften Preisen. 2621

Fr. Kappler Michelsberg 30

Gegr. 1874. Fernsprecher 27596

Die Zierde des Zimmers ist eine

Haus-Uhr

Unübertroffene Auswahl.

Für jeden Geschmack etwas Passendes!

Kulante Zahlungsbedingungen. 2622

Fr. Kappler, Michelsberg 30

Gegr. 1874.

Fernsprecher 27596.

Nichttropfende Weihnachtskerzen!

Lichterhalter, Lametta-Engelshaar, Rauhreif usw. Ferner:

Weihnachtsselfen, Weihnachts-Geschenkpäckchen

mit Eau de Cologne und Selfen Nr. „4711“, Joh. Maria Farina, gegen-
über dem Jülichplatz sowie mit Parfüm und Selfen anderer renom-
fabriken wie Wolff & Sohn, Mouson, Dralle, Elida, Lohse u. Schwarzlose
usw. billigst in reichste Auswahl.

Drogerie Tauber Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34

Beleuchtungskörper

jeder Art.

Vergleichen Sie bitte
unsere Preise und
Ausführungen

Installation
RADIO

GEBR. OLSSON

Bleichstraße 17 am Boseplatz Bleichstraße 17

**Christstollen
Baum-Kuchen**

mit reiner Naturbutter gebacken.

Früchtebrot Oesterreichische
Spezialität

empfiehlt:

Konditorei u. Café Kaiplinger

Kirchgasse 26

Telephon 25017/18



Lang-
gasse
29

Kirch-
gasse
18

P. Kindshofen

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl
entzückender Modelle zu erstaunlich
billigen Preisen. — Unsere Damen- und
Herren-Modelle sind ausländischen
Modeschöpfungen ebenbürtig — —

2789

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part.
1. Stok.



Theis.

Trauringe

8, 14, 18 Karat
Paar 10.- 16.- 22.- an
H. THEIS, Uhrmacher
Moritzstraße 1
Ecke Rheinstr.

Stridwolle

Strumpfwaren
wie bekannt.
läuft man am besten bei
Carl J. Lang

Bleichstraße 35,
Ecke Beltramstraße.

Das beste
**Weihnachts-
Geschenk**

reiner Bienen-Blüten-
Schleuder-

HONIG

à Pfd. 1.10.
Wiesen- und Linden-
blüten-1.20.
Obstblüten-1.30.
Alle Sorten bei 5 Pfd.
10 Pf. billiger.
Schleuderhonig
à Wabe 1.90.

Wilhelm Ulrich
Wagmanstraße 12
Tel. 22080

C. Bender

Wellritzstraße 2
Ecke Schwalbacher Straße

P. Engelmann

Michelsberg 13, I. Etage

W. Sauerland

Kirchgasse 17
Ecke Luisenstraße

Auf den Weihnachtstisch



B. Schmidt

Roonstraße 21, I. Etage
Bülow-Eck

Fr. Seelbach

Kleine Burgstraße 5

H. Theis

Moritzstraße 1
Ecke Rheinstraße

Bei uns finden Sie die ausserwählten schönen **ZentRa-Uhren**.
Das Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert.

**KLISCHEE-
ABGÜSSE**
VERNICKELTE FERTIG IN KÜRZESTER ZEIT

**L. SCHELLENBERG'SCH
HOCHDRUCKER
WIESBADENER TAGBLATT**



Kalte Füße?

Nord-West-Kamelhaarschuhe

sind die besten Hüter Ihrer Gesundheit und wirksamster Kälteschutz für Ihre Füße

Auch als Geschenk-Artikel eignen sie sich ganz besonders

Nur zu haben im

Schuhhaus Müller Ellenbogengasse 10 u. Wellritzstraße 24

Sonder-Angebot

für die Festtage

1926er	Fl.	1926er	Fl.
Bochheimer Metberg	0.85	Beter Tischwein	1.00
Gauhickelheimer Wiesberg	1.00	1926er Ingelheimer	1.20
Alzheimer Ohligsdorf	1.25	1927er Château Lagrange	1.50
Lorch Niederflur	1.80	1924er Médoc	1.80
Liebfrauenmich	1.75	1925er Macon	1.80
Schloß Bickelheimer Heimborg	2.00	1924er Château de Grissac Bourg	2.00
Raenoth. Hiltzberg	2.35	1921er Château Liversan Pauillac	2.10
Wachstum Winzerverein	2.35	1923er Château Lagune Begandon Medoc	2.25
1926er Hochh. Reichenst.	2.50		
Wachstum Meschino			

Bei Abnahme von 12 Flaschen Preisermäßigung!

Deutscher Sekt 4.00 Mk. Hausmarke Hochh. Cabinet 4.50 Mk.

Deutsche Schaumweine und Punsche zu Originalpreisen

Verlangen Sie bitte meine ausführliche Weinpreislste!

Feinkosthaus Paul Freinatis

früher August Engel / Taunusstraße 12, am Kochbrunnen / Tel. 20347

Geschäfts-Eröffnung.

Am Donnerstag, den 19. Dezember 1929, eröffne ich mein

Lebensmittel - Feinkostgeschäft

Empfehle meine Waren allererster Qualitäten.

Sämtliche Lebensmittel

Eier, Butter, Käse, Konserven, Wurstwaren, Kaffee, Tee, Wein, Liköre, Weinbrand, Bier usw.

Prompte und streng reelle Bedienung wird immer mein Bestreben sein. — Auf alle Waren 5% Rabatt. Lieferung frei Haus. Telefonanruf genügt.

R. Schank, Am Römerort 4.

Telephon 21701.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir:

Der kleine Weihnachtsforscher

in der Stadt Wiesbaden
o. Mittelschullehrer Karl Öttinger
Preis 75 Pfennig

Das neue Wiesbaden

von Lehrer L. K. G. A. Müller
Preis M. 1.—

Der kleine Museumsforscher

o. Mittelschullehrer Karl Öttinger
Preis 40 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag
und in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für die große Hausfrau:



Elektrische Degea-Küche
bäckt, brät, schmort
alle Speisen.

Billig im Gebrauch Verblüffender Erfolg

Für die kleine Hausfrau:



Elektr. Kinderkochherd

kocht richtig — lehrreich — ungefährlich

Größte Auswahl
schon von Mk. 8.95 an.

Flack * **Luisenstr.** neben Kirche

Wärmflaschen Leibwärmer



Gebr. Fliegen
Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse.

Ein Partie guter Zigarren

zu verkaufen:
100 Stück 7.50 Mk.
100 Stück 8.— Mk.
100 Stück 8.50 Mk.
100 Stück 9.— Mk.
J. C. Roth
ob. Wilhelmstr. 60.

Gänse- bräter

Gebr. Fliegen
Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

Bücher, große Auswahl.
Harms, 2 Bärenstraße 2
la Weihn.-Aufnahmen
Bergschönerungen.
Kurpark, Kurhausplatz u.
Kirchgasse 19. Part.

Gold- u. Silberwaren Trauringe

werden in eig. Werkstätte
gut und billig angefertigt
und repariert.

C. Struck

Michelsberg 15.
(gegr. 1904)
Tel. 22196. 1716

Weihnachtsbäume

für Vereine v. 2.5—6 m
billig. Bestellungen für
nachträgliche Lieferungen
werden entgegengekommen.
und Bäume abgeholt.
Vorgarten Rheingauer
Straße 2, Tel. 24778.

Haben Sie schon unsere Weihnachts-Ausstellung besichtigt?

Sie finden auch in diesem Jahre bei uns wieder eine reichhaltige Auswahl in Geschenk-Artikeln aller Preislagen für Ihren Gabentisch wie:

- Pralinen- u. Kekspackungen** in geschmackvoller Aufmachung
- Weihnachtsmänner** aus Schokolade und Pappmaché, hübsch dekoriert
- Weihnachts-Glocken, Tannenzapfen, Muscheln, Herzen usw.** mit 4a Pralinen gefüllt
- Glücksschweine** in allen Größen aus Schokolade und Marzipan
- Marzipan- und Persipan-Figuren**
- Scherzartikel** aus bester Schokolade
- Baumbehang** in reicher Auswahl und in allen Preislagen
- Riesenauswahl in Kaufladenartikeln**
- Pfefferkuchen, Wal- u. Haselnüsse, Krachmandeln, Paranüsse usw.**

Ferner empfehlen wir für die Feiertage unsere auserwählten

Festtagsmischungen in Kaffee

Warten Sie bitte mit Ihren Einkäufen nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Fest, an welchem der Andrang bekanntlich besonders stark ist. Sie finden jetzt die reichhaltigste Auswahl.

Beachten Sie unsere Schaufenster

THAMS & GARFS

Kirchgasse 1

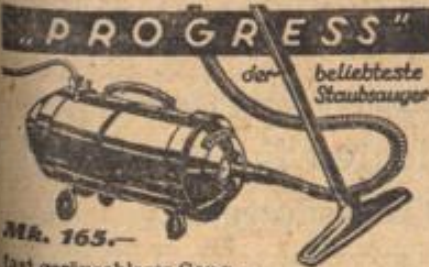
Kirchgasse 43

Wellritzstraße 12

Moritzstraße 32

Telephon 26992

NB. In unserer Filiale Wellritzstraße erhalten Sie außerdem sämtliche Backartikel, worauf wir ebenfalls Gutscheine verabfolgen.



Mr. 165.
fast geräuschloser Gang —
höchste Saugkraft. Dieser
vorzügliche Staubsauger
befriedigt Ihre Ansprüche
restlos. — Unter Garantie.

L. D. JUNG

Kirchgasse 47 Tel. 27213

Jederzeit
unverbindliche
Vorführung
auch in Ihrem
Heim.
Bequeme
Ratenzahlung.

Der Sklaref-Standal.

Stadtbankdirektor Schmitt vor dem Ausschuss.

Berlin, 17. Dez. Der Sklaref-Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags vernahm am Dienstag die drei Stadtbankdirektoren Schmitt, Hoffmann, Dr. Hofmann, gegen die, abgesehen von den Sklarefs selbst, die schwersten Vorwürfe erhoben sind.

Zeuge Schmitt: Wir haben nur fällige Rechnungen kreditiert, die nicht bezahlt werden konnten, weil die städtischen Dienststellen kein Geld hatten. Die Kredithöhe stand in normalem Verhältnis zu den Umsätzen der Sklarefs, die allein für 1928 106 Millionen betrugen. Ich habe erst Ende August dieses Jahres davon erfahren, daß die Sklarefs schon seit einiger Zeit statt der Originalrechnungen nur noch Kopien als Unterlage für die Kreditgewährung einreichten. Das war entgegen unserer Vereinbarungen. Soweit ich Feststellungen treffen konnte, habe ich einen Nachweis für Fälschungen nicht gefunden. Ich bestreite, daß ich bei Käufen Vorzugspreise erhalten habe, oder auch nur hätte aus den Rechnungen ersehen müssen, daß mir Gegenstände offensichtlich unter Preis gegeben wurden. Als ich mein eigenes Haus in Lichterfelde bezog, erhielt ich von den drei Brüdern Sklaref ein silbernes Kaffeelervice überhandt. Am gleichen Tage habe ich mich mit Freunden beraten. Wir waren übereinstimmend der Ansicht, daß die Angelegenheit zwar äußerst peinlich sei, daß aber die Rückgabe die Peinlichkeit nur erhöhen würde. Ich hielt das Geschenk höchstens für eine provisorische Taktlosigkeit, habe mich aber unter allen Umständen den Sklarefs gegenüber vollkommen frei gefühlt.

Als der Zeuge ausführte, daß der Kreditausschuss über die Unterlagen der Sklarefkredite unterrichtet gewesen sei, widersprachen die anwesenden Mitglieder des Kreditausschusses, die Stadtorordneten Rosenthal und Mühlmann in entschiedener Form dieser Behauptung.

Stadtorordner Mühlmann erklärte dazu, daß im Kreditausschuss hinsichtlich der Sklarefkredite noch besonders zum Ausdruck gekommen sei, daß die Pumpwirtschaft endlich unterbunden werden müsse. Ohne Zustimmung des Räumers sollten auf keinen Fall weitere Kredite gegeben werden. Stadtorordner Rosenthal schloß sich dieser Darstellung an.

Stadtbankdirektor Schmitt gab auf Befragen zu, die Kreditgrenze für die Sklarefs habe im Dezember 1928 sieben Millionen betragen. Im August 1929 sei die Kreditgrenze vom Vorstand auf 10 Millionen erhöht worden. Der Kreditausschuss sei später ins Bild gesetzt worden. Es habe vorher bei den in Berlin anwesenden Mitgliedern eine telefonische Umfrage stattgefunden über die Erhöhung der Kredite.

Berichterstatter Könnede lenkte die Erörterung dann auf die Pelzanschaffungen. Zeuge Schmitt erklärte: Vor etwa fünf Jahren habe ich einen Gehwels, vor drei Jahren einen Sportwels von Sklarefs erworben und in diesem Frühjahr einen Wels für meine Frau. Der erste kostete 700, der zweite etwa 300 Mark gekostet haben. Der letzte Wels sollte 800 Mark kosten. Die Pelze sind von mir bezahlt worden.

Auf die Frage nach den Quellen der guten Auskünfte über die Sklarefs erwiderte Schmitt, Stadtorordner Rosenthal, der eine kaufmännische Autorität war,

jener im Oktober 1928 eine D.-Bank, außerdem Professor Schäfer und Ministerpräsident Hirsch die Sklarefs als gute Kaufleute schilderten. Rosenthal: Die Stadtbank hat von mir auch Auskünfte über andere Firmen, nicht nur über die Sklarefs, verlangt.

Mühlmann: Wir haben drei Beamte am 1. Oktober dieses Jahres vor Beginn der Verwaltungsratsitzung erklart, Schmitt habe im Oktober 1928 ihren Revisionsbericht zurückgehalten.

Zu dieser Frage äußerte sich nun der Revisor Fabian von der Stadtbank: Im Oktober 1928 haben Seidel und ich das Konto Sklaref geprüft. In unserem damaligen Bericht sagten wir dazu: Als Sicherheiten schienen neben anderen für 5,8 Millionen Mark Forderungen an die Bezirke. Die Höhe kann im einzelnen nicht nachgeprüft werden. Es dürfte sich empfehlen, ebenso, wie sonst üblich, die Bezirksamter zu veranlassen, die Richtigkeit und Höhe des Rechnungsbetrages der Firma Sklaref jedesmal sofort bestätigen zu lassen. Der Bericht ging an die Hauptprüfungsstelle. Am 22. Dezember 1928 hatten wir eine Unterredung in der Hauptprüfungsstelle bei Brandes, wo uns von Vertretern der Stadtbank erklärt wurde, die Form unserer Äußerung im Revisionsbericht würde vielleicht beim Magistrat Anstoß erregen, was den Stadtbankdirektoren, die den Kredit selbst verwalteten, unangenehm wäre. Wir müßten kritische Bemerkungen unterlassen. Wir schrieben daher den Bericht um und sagten nur: Die Richtigkeit der Angaben wäre noch vom Kreditkontrollbureau zu bestätigen. Zeuge Revisor Seidel bestätigte die Richtigkeit des gemeinsam aufgestellten Berichts.

Zeuge Mühlmann: Am 13. September muß Bürgermeister Scholz gewußt haben, daß mit den Sklarefs etwas nicht in Ordnung war. Am 20. September konnten die Sklarefs trotzdem noch 300 000 Mark, am 25. September, einen Tag vor der Verhaftung, 475 000 Mark abheben.

Direktor Schmitt: Wir standen zu den Sklarefs so, daß wir noch am Tage ihrer Verhaftung, und zwar der gesamte Vorstand, dem Polizeipräsidenten Weiß gegenüber erklärten, wir hielten die Sklarefs nicht für schuldig.

Die Vernehmungen werden am Mittwoch fortgesetzt.

Nervenzusammenbruch der Sklarefs.

Die Brüder Willy und Leo Sklaref haben im Untersuchungsgefängnis in Berlin auf die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Obermagistratsrates Schallbach, der ihr Hauptlastungszeuge gewesen war, schwere Nervenzusammenbrüche erlitten. Willy Sklaref mußte sofort in das Lazarett übergeführt werden und auch Leo Sklaref ist bettlägerig. Max Sklaref wird bekanntlich gegenwärtig von Ministerialrat Dr. Bürger auf seinen Geisteszustand untersucht.

Bewegener Raub. Am Dienstagmittag wurde in Stettin ein bewegener Juwelensraub ausgeführt. In der Kleinen Domstraße warf ein Mann in ein Schaufenster des Juweliers Schell einen Stein, ergriff zwei Ständer mit Ringen im Werte von 40 000 bis 50 000 Mark, bestieg ein in der Nähe stehendes Lieferauto und suchte damit das Weite.

Wetterbericht.



Das kräftige Hochdruckgebiet lagert mit seinem Kern unverändert über Nordwestfrankreich, entwickelt aber bis morgen einen Ausläufer nach der Nordsee, so daß bei uns die Winde noch mehr nach Nord drehen und noch etwas kühlere, aber trockenere Luft ausströmen wird. Die Neigung zu Schauern wird damit voraussichtlich nachlassen. Auf den Ocean hat inzwischen wieder lebhaftere Wirbeltätigkeit eingesetzt, und die damit verbundene warme Südströmung bringt in England bereits wieder Niederschläge, doch werden diese Störungen ihre Bahn zunächst nur über Nordeuropa hinweg nehmen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Zeitweise neblig und trockenes, ruhiges und vielfach heiteres Wetter, nachts kalt, Tagestemperatur über Null.

Wasserstand des Rheins.

am 18. Dezember 1929

Biedrich:	Begel	1.81 m	gegen	1.55 m	gestern
Rain:	"	0.80 "	"	0.74 "	"
Gaub:	"	2.08 "	"	2.05 "	"
Röln:	"	2.87 "	"	3.04 "	"

Kein Geschenk so erwünscht als Stoffe von Hertz

Langgasse 20.

Preiswerte Weine

¹ / ₂ Flasche	¹ / ₂ Flasche
1928er Maikammerer . . . 0.85	1927er Chât. de Dion . . . 1.05
1927er Rhodter Rosengarten, 1.10	1927er Beauxrives . . . 1.20
1928er Rheuznacher Riesling, 1.40	1927er Dürkheimer Feuerberg, 1.30
1928er Gutenbergschloßberg, 1.70	1924er Chât. Mille Sécousses, 1.50
1926er Liebraumilch . . . 1.90	1924er St. Estèphe . . . 1.60
1925er Winkler Planken	1924er Margaux . . . 1.90
Riesling, Wachstum Naß, 2.40	1920er St. Julien . . . 2.40
1925er Hallgartener Deutelsberg	1925er Beaujolais . . . 1.90
Riesling, Wachstum Wolf, 2.50	1925er Fleurie . . . 2.15
1925er Johannisberger . . . 2.90	1921er Morgon . . . 2.75

Bei Abnahme von 12 Flaschen Preisermäßigung — Preise ohne Glas
Obstsekt „Hees Cabinet“ . . . 2.50 Hausmarke „Carte d'or“ . . . 4.50
Deutsche Schaumweine und Punsche zu Originalpreisen.
Verlangen Sie bitte meine neueste Wethnachts- und Spirituosenliste.

Emil Hees

Große Burgstraße 16

Fernsprecher 59331

2770

Praktische Geschenke

Elektrische Bohrer für Parkett und Linoleum
Elektr. Kaffeemaschinen

Elektrische automat. Bügeleisen f. Haus u. Reise
Elektr. Fleisch- u. Brotröster

Elektrische Wärmplatten für den Tisch
Elektr. Wärmestrahler

Elektrische Kocher für Haus und Reise
Elektr. Heizkissen f. alle Spannungen

Erich Stephan

Kleine Burgstraße 9, 27736
Ecke Häfnergasse

2706

Das Einführungsgezet zum neuen Strafrecht.

Von Landgerichtsdirektor Dr. Barth.

Vor kurzem ist der sehr wichtige Entwurf des Einführungsgezetes zum Allgemeinen Deutschen Strafgezetbuch und zum Strafvollzuggezet unter Druckgabe Nr. 45 dem Reichstage zugegangen. Die beigefügte Begründung umfaßt nicht weniger als einhundertsechszig Quartseiten. Dieser stattliche Umfang erklärt sich aus der außerordentlichen Fülle des Rechtstoffes, die der Entwurf enthält. Es war eine nicht leichte Aufgabe, vor die sich der Gezetgeber hier gestellt hat. Ist doch dieses Einführungsgezet dazu bestimmt, den zum Teil völlig neuen Grundjahren, die das neue Strafgezetbuch aufstellt, für das gesamte Strafrecht außerhalb des Strafgezetbuches Geltung zu verschaffen. In Betracht kommen Anpassungsvorschriften für nicht weniger als 200 Reichsgezetze, die neben dem Strafgezetbuch strafrechtlichen Inhalt haben. Das Einführungsgezet beschränkt sich aber nicht allein darauf, allgemeine Anpassungsvorschriften an die Bestimmungen des neuen Strafgezetbuches zu bringen, sondern trifft hieraus wichtige Änderungen, die im Zusammenhang mit der Strafrechtsreform stehen. So werden das Gerichtsverfassunggezet, die Strafprozedurordnung, das Jugendgerichtsgezet, das Straftilgungsgezet, die Reichsabgabenordnung, das Gezet über die Schiffsabgaben und das Postgezet in wesentlichen Bestimmungen geändert.

Eine tiefgreifende Umgestaltung des Strafgerichtsverfahrens, wie sie von manchen Kreisen gefordert wurde, erfolgt nicht. Das jetzige Schwurgericht bleibt, aber mit erheblich eingeschränkter Zuständigkeit, da der Beisitzer, für den es bisher ausschließlich zuständig war, dem Schöffengericht zur Aburteilung überlassen wird. Die Zuständigkeit des Einzelrichters ist beschränkt; künftighin beschränkt sie sich grundsätzlich auf Verurteilungen und Privatklagesachen. Wichtig ist, daß die Senate der Oberlandesgerichte und des Reichsgerichts in der Hauptverhandlung künftig nicht mehr in der Besetzung mit drei bzw. fünf Richtern entscheiden, sondern wie früher in der Fünf-Männer- bzw. Sieben-Männer-Besetzung.

Sehr wichtig sind auch die Änderungen der Strafprozedurordnung. Der Zeugeneid ist, wenn auch nicht aufgehoben, so doch wesentlich eingeschränkt. Das Gezet, um den vielfachen Klagen, daß in Deutschland nicht geschworen wird, Rechnung zu tragen. Die neuen Bestimmungen sind nicht ohne Widerspruch geblieben, wie sich das auf der Tagung der Deutschen Strafrechtlichen Gesellschaft in Bamberg gezeigt hat. An die Stelle des Eides tritt in der Regel die Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Aussage unter Berufung auf die Pflicht zur Wahrheit. Doch kann das Gericht beschließen, daß der Zeuge seine Aus-

sage zu beeiden hat, wenn es der Aussage ausschlaggebende Bedeutung für die Urteilsfindung beimißt und wenn es der Auffassung ist, daß bei Würdigung der Sachlage die Beeidigung als äußerstes Mittel der Wahrheitsforschung nicht entbehrt werden kann.

In erheblichem Umfange wird die Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlung für das künftige Strafverfahren ausgeschlossen; die Bestimmungen sind nicht ohne Widerspruch geblieben.

Von Bedeutung ist die Neuordnung der Frage, ob und inwieweit sich der Staatsbürger einer körperlichen Untersuchung seitens der Behörde zu unterziehen hat. Auch die Bestimmungen, ob und inwieweit eine Aufhebung des Postgeheimnisses für den Fall eines Strafverfahrens zulässig ist, sind von erheblichem Interesse. Die Untersuchungshaft wegen Fluchtverdachts wird in dem Einführungsgezet ersichert. Der vorläufig festgenommene ist spätestens am Tage nach der Festnahme (also nicht wie bisher, nur „unverzüglich“) dem Amtsrichter vorzuführen und spätestens am folgenden Tage von diesem zu vernehmen. Dieser erläßt entweder Haftbefehl oder läßt den Beschuldigten frei. Ist der Sachverhalt für eine endgültige Entscheidung über die Untersuchungshaft noch nicht genügend geklärt, so kann der Amtsrichter unter gewissen Voraussetzungen einen Verwahrungsbefehl erlassen. Die Verwahrung darf nicht über den der Festnahme folgenden fünften Tag ausgedehnt werden.

Weiter beschäftigt sich das Einführungsgezet auch mit dem staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren. Da das vornehmste Ziel der Strafrechtsreform darin besteht, daß in Zukunft der Persönlichkeit des Täters in viel höherem Maße als bisher Rechnung getragen werden soll, sind jetzt schon im vorbereitenden Verfahren alle Umstände aufzuklären, die für die Strafbemessung und die Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung von Bedeutung sein können. Zu diesem Zwecke kann sich die Staatsanwaltschaft auch der sogenannten „Gerichtshilfe“ bedienen. Zu einer gesetzlichen Regelung der Organisation und Tätigkeit der Gerichtshilfe ist der Entwurf dagegen nicht geschritten, da er die Zeit hierfür noch nicht als gekommen ansieht. Die Anschauungen über die Zielsetzung der Gerichtshilfe und ihre Eingliederung in die Strafrechtspflege bedürfen auch noch weiterer Klärung, und es wäre, wie in der Begründung hierzu ausgeführt wird, gefährlich, der Gerichtshilfe gesetzliche Fesseln anzulegen und sie dadurch unter Umständen an weiterer Entwicklung zu hindern.

Eine wichtige Neuerung enthalten die Bestimmungen über die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urteil geschlossenen Strafverfahrens. Die neuen Bestimmungen gehen erheblich weiter als die bisherigen Vorschriften. Es ist geradezu die Möglichkeit einer unbegrenzten Wiederaufnahme des Verfahrens ge-

geben. Eine Beendigung des Strafverfahrens und die Strafvollstreckung sind hierdurch sehr gefährdet.

Erheblichen Bedenken begegnen auch die neuen Bestimmungen, wonach fast jedem Verbrecher künftighin vom Staate auf dessen Kosten ein Verteidiger gestellt werden muß. Den Strafverteidigern wird dies sehr erwünscht sein, den Steuerzahlern dagegen sicher nicht. Zum Jugendgerichtsgezet bringt das Einführungsgezet einen weiteren Ausbau der dem Jugendgerichtsgezet zu Grunde liegenden Gedanken. Die vielfach angeregte Heraushebung der unteren Grenze der Strafmündigkeit vom 14. auf das 16. Lebensjahr ist nicht erfolgt. Dagegen wird zwischen der Stufe der beschränkten Strafmündigkeit von 14 bis 18 Jahren und der Stufe der unbeschränkten Strafmündigkeit noch eine Zwischenstufe der 18 bis 21 Jahre alten Halberwachsenen eingeschoben. Gegen Halberwachsene darf auf Todesstrafe, Sicherungsverwahrung und Arbeitshaus niemals erkannt werden. Das Gericht erhält gegen sie eine weitergehende Freiheit in der Bemessung der Strafen und zugleich die Ermächtigung, statt auf Strafe auch ausnahmsweise auf Erziehungsmaßnahmen zu erkennen.

Das Einführungsgezet bringt noch andere zahlreiche Änderungen, insbesondere für das bürgerliche Recht, das Handelsrecht, das Gewerbe- und Arbeitsrecht, die Reichsgezetze über Sozialversicherung und Reichsverordnung usw. Fast alle Rechtsgebiete werden von ihm betroffen. Bei der Fülle des Rechtstoffes wird dessen Durchberatung noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Jetzt ist der Entwurf an den Reichstag gelangt. Danach kommt er an den Reichstag. Ohne das Einführungsgezet kann das neue Strafgezetbuch, dessen Beratung im Strafrechtsausschuß des Reichstages dem Ende zugeht, nicht in Kraft gesetzt werden.

Aufhebung des Haftbefehls gegen v. Salomon.

Berlin, 16. Dez. In der Voruntersuchung wegen der Sprengstoffattentate hat die Strafkammer des Landgerichts 1 die im Haftprüfungstermin ausgesprochene Entscheidung über den Angeklagten Ernst v. Salomon dahin verurteilt: Der gegen v. Salomon erlassene Haftbefehl wird aufgehoben, weil dringender Tatverdacht nicht mehr vorliegt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	17. Dezember 1929			
	7 Uhr 27	11 Uhr 27	15 Uhr 27	Mittel
	morg.	nachm.	abends	
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe . . .	762.8	763.5	763.8	763.4
„ auf dem Meeresspiegel . . .	773.4	774.1	774.6	774.1
Thermometer (Gellus) . . .	4.5	5.2	2.0	3.4
Thermometer (Wärmeter) . . .	5.5	5.3	4.8	5.2
Relativer Feuchtigkeitsgrad (Prozente) . . .	87	80	90	85.7
Windrichtung . . .	SW 3	SW 3	SW 1	—
Windstärke (Windmeter) . . .	—	0.0	1.7	—
Höchste Temperatur: 8.5	Niedrigste Temperatur: 1.8			

Papier-Haus
L. Blach

Webergasse 15

Sie sehen die letzten Neuheiten

Briefpapier

vom einfachsten bis feinsten

in Kassetten
Blocks u. lose

2734

Eigene Prägeanstalt im Hause!

Hochaparte Neuheiten für den Weihnachtsfisch



Mündelsichere.

8% Nassauische Landesbank-Goldhypotheken-Pfandbriefe

Ausgabe II

Ausgabekurs z. Z. 95% — Rückzahlungskurs 100%

8% Nassauische Landesbank-Goldkommunalanleihe

Serie 8

Ausgabekurs z. Z. 93% — Rückzahlungskurs 100%

signen sich durch die darin verbürgten Sicherheiten und die hohe auf mindestens 5 Jahre festgesetzte Verzinsung zu Kapitalanlagen für jedermann.

Sicherstellung: Die Goldpfandbriefe sind durch erststellbare innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze bewilligte Goldhypotheken und die Goldkommunalanleihe durch Goldkommunalanleihen an Städte, Kreise und Gemeinden des Regierungsbezirks gesichert und zwar zu jeder Zeit in gleicher Höhe und von mindestens gleichem Zinsertrag. Außerdem haftet die Nassauische Landesbank mit ihrem gesamten Vermögen — Eigenkapital und Reserven. —

Öffentliche Sicherstellung: Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden ist als öffentliche Körperschaft der Garant für sämtliche Verpflichtungen der Nassauischen Landesbank. Er haftet unbeschränkt für diese Verpflichtungen mit seinem gesamten Vermögen und mit seiner Steuerkraft, einschl. aller Städte des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie Frankfurt a. M. (Höchst), Wiesbaden und sämtlicher Landkreise mit ihren Gemeinden.

Die Pfandbriefe und Kommunalanleihe sind leicht veräußerliche und lombardfähige Wertpapiere und für die Anlegung von Mündelgeldern in ganz Deutschland zugelassen.

Ausgabe in Stücken zu 500, 1000, 2000, 5000 GM.
Amtliche Börsennotiz: Frankfurt a. M. und Berlin.
Verkaufsstellen: Sämtliche Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und unsere Kassen.
Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42—44.
Hauptfiliale: Frankfurt a. M., Zeil 127.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Dr. Lammers.

Hartmann.

F429



Die mollige Decke

das schönste Festgeschenk

Schlafdecken 13.50, 11.75, 9.75, 6.75
Wolldecken 48.-, 39.75, 35.50, 29.50 bis 14.50
Kamelhaardecken 54.-, 48.-, 39.75, 33.-, 29.75

Aus eigener Fabrik!

Steppdecken 30.-, 25.-, 21.-, 18.50, 14.50, 12.50, 9.75
Steppdecken, Damassé 39.-, 34.50, 28.50, 26.50, 18.50
Daunendecken 90.-, 82.-, 75.-, 63.-, 58.-, 54.-
Daunenplumaeaus passend zu allen Decken.

In bekannter Preiswürdigkeit:

Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunnen, Matratzen, Messing-

betten, Metallbetten, Kinderbetten.

— Kissen, Rollen, Würfel, Puppenbetten, Puppdecken —

Betten-Buchdahl

Erstes und größtes Spezialhaus

Wiesbaden, Langgasse 25

2841

Neues aus aller Welt.

Der Raubmord an dem Chauffeur v. Schalepanski. Aus Berlin wird uns gemeldet: Im Verlauf des Dienstag wurde die von dem Auto des ermordeten Chauffeurs von Schalepanski abmontierte Ladaur eingehend untersucht. Daraus ergab sich, daß die Summe, die der Chauffeur bei sich gehabt haben muß, 64 M. betrug. Außer diesem Betrag fehlt auch eine schwarze Ledertasche, in der Schalepanski persönliche Papiere aufzubewahren pflegte, und die goldene Armbanduhr. Der Mörder hat dem Erschossenen die Pelzjacke aufgetrennt und seine Taschen durchsucht. Nunmehr hat sich ein Zeuge, ein Chauffeur gemeldet, der Schalepanski gut kannte. Er gab an, daß ein Mann, der dunkle Kleidung trug und mehrere Male an der Reihe der haltenden Chauffeurs auf und ab gegangen sei, vor einem großen Café am Potsdamer Platz gegen 1/1 Uhr nachts den Wagen des Schalepanski in Anspruch nahm.

Erdbeben-Aufzeichnung. Am Dienstagmittag verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte Sagenheim ein sehr starkes Fernbeben. Die Verberterung beträgt etwa 9000 Kilometer.

Erdbeben in den Vereinigten Staaten. Aus Seattle wird gemeldet: Ein schweres Erdbeben wurde am Dienstag von den Seismographen in allen Teilen der Vereinigten Staaten verzeichnet. Der Herd befindet sich anscheinend auf den Aleuten-Inseln, wo neuerdings mehrere Vulkane tätig sind. Die Erschütterung war so stark, daß die Nadel des Seismographen der Washingtoner Universität auf die Dauer von 10 Minuten in Unordnung geriet. Das Beben begann um 3,7 Uhr morgens pacifischer Zeit und dauerte drei Stunden lang.

Wildweitz in Marseille. In Marseille wurde am Dienstag am hellen Tage und auf offener Straße der 61-jährige Kassierer einer Kreditanstalt von drei maskierten Räubern überfallen, die ihn mit vorgehaltenem Revolver zwangen, in einen bereitstehenden Kraftwagen einzusteigen. Der Wagen raste mit höchster Geschwindigkeit davon. Während der Fahrt nahmen die Banditen dem Kassierer die Geldtasche weg, in der sich 73 800 Franken befanden, sowie eine Brieftasche mit etwa 1000 Franken. Dann warfen sie den Kassierer aus dem Wagen. Der Kraftwagen wurde später in einer Vorstadt aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß er erst kürzlich seinem Besitzer gestohlen worden ist.

Der Riesendampfer „Devilthian“ beschädigt. Der amerikanische 66 000 Tonnen Dampfer „Devilthian“, der frühere deutsche Dampfer „Baterland“, der am Montag von Southampton nach New York in See gehen sollte, mußte im Hafen zurückbleiben, da sich herausstellte, daß der Rumpf des Riesenschiffs einen etwa 6 Meter langen Riß oberhalb der Wasserlinie aufwies. Man hofft, daß der Dampfer bald wird abfahren können; doch werden die beiden vor der alljährlichen Überholung des Schiffes noch geplanten Fahrten nach Europa wahrscheinlich abgefragt werden. Der „Devilthian“ war während seiner beiden letzten Fahrten in schwere Stürme geraten, wodurch der Schaden vermutlich entstanden ist.

Das Schicksal einer jerbischen Königin. Aus Budapest wird uns gemeldet: „A Reggel“ bringt einen groß aufgemachten Pariser Bericht, wonach die frühere jerbische Königin Katalie Obrenowitsch, die einstige russische Oberstin-Tochter und spätere Gattin des Königs Wilian, die schönste Herrscherin des 19. Jahrhunderts und Mutter des ermordeten jerbischen Königs Alexander, in Paris lebt, vor der Außenwelt verborgen, und zwar als barmherzige Schwester der Notre Dame de Sion. Sie ist vom orthodoxen Glauben zur römisch-katholischen Religion übergetreten und wohnt in Paris in einer kleinen Dreizimmerwohnung ohne Dienstpersonal. Zweimal täglich erscheint sie in der Kirche von Notre Dame und macht außerdem täglich einen langen Weg in die äußeren Bezirke von Paris, wo sie die Armen unterstützt. Anlangst wurde sie von einem Kutscher mit der Peitsche blutig geschlagen, weil sie ihn gebeten hatte, von der Quälerei seines Pferdes abzulassen. Dem Berichterstatter des Blattes erklärte sie, sie wolle nicht mehr von Politik sprechen. Auch wolle sie keine Memoiren schreiben, weil man dazu ein gutes Gedächtnis brauche. Sie habe aber alles vergessen, um alles verzeihen zu können.

Schwere Explosion in einem amerikanischen Bergwerk. — 60 Tote. Wie aus Mac Allister in Oklahoma gemeldet wird, sind durch eine schwere Explosion im Kohlenbergwerk Norah-Mac Allister 60 Bergarbeiter verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten wurden durch die eingetretene Zerstörung des Stolleneingangs außerordentlich erschwert, so daß niemand gerettet werden konnte. Die Leichen wurden später zutage gefördert. Beamte erklären, daß alle den Grubengasen erlegen sind.

Bermischtes.

* Ein Polizist, der seine eigene Frau verhaftet. In London ist der Polizeichef und zugleich auch die polizeiliche Streitmacht der kleinen Stadt Fairhaven in den Vereinigten Staaten, ein braver Mann, der sich der Achtung aller seiner Mitbürger erfreut und an dessen Mut noch niemand zweifelt hat. Dieses Haus der Sicherheitsbehörde wurde von einer Mrs. Pearl Madan, einem früheren Revue-Girl, das jetzt in Fairhaven lebt, telefonisch angerufen und aufgefordert, sofort nach ihrem Hause zu kommen, da sie in diesem von einer anderen Frau bedroht werde. Der Herr sprang sofort in sein Auto und jagte der Bedrohten zu Hilfe. Als er vor dem Hause des früheren Revue-Girls Broadway-Girls anlangte, erbllickte er eine Frau, die mit beiden Händen gegen die Tür hämmerte und der aus einem Fenster des Oberstodes blidenden Mrs. Pearl Madan Belästigungen zuschrie, die von dieser kräftig erwidert wurden. Mr. Herden sprang aus dem Auto, legte der tobenden Frau seine Hand kräftig auf die Schulter und forderte sie auf, mit ihm zur Wache zu kommen. Er war aber nicht wenig erstaunt, als er in der Arrestantin seine eigene Frau erkannte. Ohne ein Wort zu verlieren, packte er seine eigene Ehehälfte in sein Auto und fuhr sie nach der Wache, wo er sie in das Arrestlokal einperriet. Dann machte er seinen Bericht und führte dann die Gattin dem Schnellrichter vor, bei dem Mrs. Pearl Madan inzwischen schon Klage erhoben hatte. Der brave Polizeichef war aber nicht wenig überrascht, als er vernahm, daß er selbst die Ursache der Auseinandersetzung zwischen den beiden Damen gewesen war. Seine Gattin beschuldigte die frühere Tänzerin, daß sie ihrem Gatten nachlaufe und ihm bei jeder Gelegenheit schöne Augen mache. Sie wolle ihr die Liebe ihres Gatten abspenstig machen. Angesichts dieses Grundes war der Richter zur Milde geneigt. Er ermahnte Mrs. Herden, in Zukunft ihre Auseinandersetzungen mit Mrs. Pearl Madan in etwas geräuschloserer und sanfterer Weise vorzunehmen und entließ sie dann mit einer Verwarnung.

Das ist der
GUTSCHEIN
für
WEIHNACHTEN

Einzulösen in allen unseren deutschen Geschäften.

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.



In der Weihnachtszeit

sind unsere Preise für

Lebensmittel

(Nas- und Fleischwaren) in Christbaumbeleuchtungen

bedeutend reduziert

Intuitionen von S. Doffner, S. Doffner, 53

Vegetarische Küche für Radio-Gesellschaften.

Fahrräder

wegen Aufgabe einzelner Marken

**ganz 2815
besonders
billig.**

Carl Kreidel
Marktstraße 10

Honig!

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-
(Schleuder-) Honig
Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualitäten in

**Wiesenblumen- und
Lindenblütenhonig**
1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.
ohne Glas.
Bei 5 Pfund 1.10 Mk.
Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 84.

Kauft deutsche

Hafermastgänse

à Pfd. 1.50 - 1.60 Mk.

(Nicht zu verwechseln mit russ. Gefrierware.) Ferner 1. Qualität
deutsche Milomastpouarden, Kapaune, Stopfgänse
Anten, Ig. Hähne u. Suppenhühner zu den bill. Tagespreisen.

Frisch geschoss. Hasen (im Fell) à Pf. 1.10

Vorbestellungen rechtzeitig erbeten. Lieferungen
frei Haus. — Versand nach auswärts.

Geflügelhandlg. W. Hitzel

Wiesbaden - Bierstadt, Telefon 28705.

Verkauf von Donnerstag, den 19. 12. bis Dienstag
auf dem Markt, neben Metzgerei Hundhausen.

Das
**WIESBADENER
RUNDREISESPIEL**

ist das einzige Gesellschaftsspiel, das unsere Jugend in der
Heimatkunde spielend unterrichtet und daher pädagogisch
empfohlen, es ist aber auch ein willkommenes Geschenk für
unsere auswärtig wohnenden Verwandten, besucht man doch
vermöge der eigenen Spielweise viele in Wiesbaden und der
nächsten Umgebung gelegene liebgewordene Ausflugsorte.

Es sollte daher bei keiner Weihnachtsbescherung fehlen.

Preis Mk. 3.50.

Das Wiesbadener Rundreisenspiel (patentamtlich geschützt) ist
eigene Erfindung der Spielwarenhandlung von

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13
Erstes und ältestes Spezialgeschäft der Branche am Platze.

In Sortiment und Auswahl unerreicht.

**Schenkt Schirme
zu Weihnachten**

nur von

isemann, Langgasse 1
Guttmannhaus.

Komm' nach MAINZ 1500 GESCHÄFTE in schärfstem Wettbewerb DEIN VORTEIL!

Wein-Angebot!

Infolge gemeinsamen sehr günstigen Einkaufs sind wir in der Lage, unsere Kundschaft zu nachstehenden sehr vorteilhaften Preisen zu bedienen:

1928er Schwabenh. Schützenhütte

1/1 Flasche 0.90 Mk.

1927er Dorf Johannisberger

1/1 Flasche 1.20 Mk.

1927er Geisenheimer

1/1 Flasche 1.30 Mk.

1927er Ingelheimer

1/1 Flasche 1.40 Mk.

Preise ohne Glas. Bei Abnahme von 12 Flaschen 5 Pfg. pro Flasche billiger. Zusendung frei Haus. Probieren Sie die Weine, Sie sind von ihrer Güte überrascht.

5% Rabatt!

Jünke Alexi Tauber

Kals.-Fr.-Rg. 80 Michelsberg 9 Adelheidstr. 24
Tel. 26520 Tel. 27652 Tel. 23121

Grabenstr. N° 16.
Frickel's Fischhallen

Donnerstag und Freitag: Großer Fisch-Verkauf

Frisch vom Fang empfohlen wird:
Schellfische, Cabliau, Seehecht, Seelachs
Heilbutt, Steinbutt, Seesungen, Limandes
Rotzungen, Schollen, Merlans, Goldbarsch

Alles in besten Qualitäten
zu billigsten Tagespreisen.

Lebendfrische Rheinbackfische 40
Bresen 90
Haffzander 1.20 Rheinhechte 1.40
Schnepel 1.00 Blaufelchen 1.80

Lebende Spiegelkarpfen Pfund Mk. 1.60
in allen Größen, garantiert
reinschmeckend.

Lebend. Schleie, Bachforellen, Hummer
Holland. Austern — Russ. Caviar
Geräucherte Rheinaale in allen
Größen
Fischkonserven, Oelsardinen

Größte Auswahl am Platze.
Verlangen Sie Spezialpreisliste!
Beachten Sie unsere Auslagen!

Flüss. u. Seefische
geräuch. u. marin Fische
Fischkonserven.

Moritzstr. N° 28. Würthstr. N° 24.
TEL. 27590. TEL. 27597.

fortschritt SCHUHE



23⁵⁰

Neue Preislage Mk.

Alleinverkauf

Neustadt

Das größte Schuhhaus
Wiesbadens.

Langgasse 38, Ecke Bärenstraße.
2860

Mein schönstes
Weihnachtsgeschenk

wäre eine elektrische SINGER Nähmaschine
mit allen Hilfsapparaten. Ich würde dann
viel Zeit und Arbeitskraft ersparen und
schnell und mühelos alle Näh-, Stick- und
Stopftechniken der modernen Nadelarbeit
beherrschen. Sie würde mir eine Fülle von
Behaglichkeit und Freude ins Haus bringen.

SINGER

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Wiesbaden, Langgasse 16
Biebrich, Rathausstr. 49.

Sport-Pullover mit Reißverschluß

Bulgaren-Westen
Bulgaren-Blusen

Huthaus Hering, Mauritiusstr. 4

Hüte
Mützen
Krawatten
Herrenartikel

Für Weihnachten!

Marmorschreibzeuge
Schreibmappen
Füllhalter
Moderne Briefpapiere
Kunstkalender
Geschenkkasten zur Stoffmalerei

bei **Papier-Hutter, Kirchg. 74**



Man heizt, kocht u. backt

alles mit einer einzigen Feuerung.

Der **Original Sieger-Heizungs-Küchenherd**
DRP. zeigt dank seiner glücklichen Konstruktion
diese vorzügliche Leistung. Bequem und billig wird
Heiz- und Kochbetrieb. Es muß aber der erprobte
Sieger-Heizungsherd sein!

Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer nach
den Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes!

Kostenlose Beratung durch

Wiesbadener Zentralheizungswerke

Franz Füllbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853.

Georg-August-Straße 6.

F137

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist.
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen Ihre **Schuhwaren** nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. St.

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns
unmöglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir führen, auszustellen
und bitten wir unsere werte Kundschaft und
die es noch werden wollen, unsere Riesen-Aus-
wahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen.
Warme Hausschuhe billig.

2589

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Wüsten Schirme
Mauergasse 14, I. Überziehen

Reparaturen

Niedrige Preise
Christbaumständer
Schöne Formen - Für Wasserfüllung
L. D. Jung
Kirchgasse 47 - Tel. 272 13



Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr

Probe 2865

1 Vereinslokal Loge „Hohenzollern“.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Freude ins Heim

durch
SIEMENS-
RUND-
FUNK-
GERÄTEW. Hinnenberg
15 Langgasse 15.

Weihnachtsbille

der Nassauischen Blindenfürsorge.

Die circa 40 Insassen unserer Männer- und Mädchenheime bitten herzlichst ihrer in dieser schweren Zeit zum Weihnachtseste zu gedenken. Gütige Gaben werden mit warmem Dank entgegen genommen in der Blinden-Anstalt, Bachmannstraße 11, bei Fr. Sipp, bei Herrn J. S. Boltmann, Schützenstraße 34, da eine Hausammlung nicht stattfindet und im Tagbl.-Büro.

Der Vorstand.

Noch am letzten Tage
vor Weihnachten

wäscht Ihnen Ihre Wäsche die

amerik. Haushaltwäscherei

„Fabelhaft“

Dotzheimer Str. 82. Tel. 21430.



— hilft aber auch anderen dazu, die Freude und Befriedigung kennen zu lernen, die systematisches Sparen gewährt. Deshalb ist ein Sparkassenbuch mit einem kleineren oder größeren Anfangsbetrag ein immer froh begrüßtes

Weihnachtsgeschenk

Wir händigen dazu auf Wunsch kostenlos eine schöne Helmsparbüchse aus, die das Sparen erleichtert. Sie wird die Weihnachtsgabe noch wertvoller machen!

Wiesbadener Bank

o. G. m. b. H., Friedrichstraße 20

Nähmaschinen
und
Grammophonewegen Aufgabe
ganz
besonders
billig.Carl Kreidel
Marktstraße 10

Noch 1

fehlt zum Feste.

Fl. o. G.

Tarragona rot . 1/2 0.50

1/2 1.00

Malaga Gold . 1/2 0.60

1/2 1.15

Oppenheim. Berg 1/2 1.00

Dürkheimer rot . 0.80

Allerbeste Qualität

Lieferung frei Haus.

Drogerie Kaiser

Klarenthaler Str. 3, T. 2800

Waschmaschinen



Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 87.

Ecke Goldgasse.

Bubitopi

Behandlung Haarläs-
en, Oubulieren, Kopfwal-
den, Haarfarben, Brillen,
Korrekturen, Abnehmen,
J. Samponi, Goldgasse 1.Jubel
und FreudeKönnen am Weihnachts-
abend die Geschenke
aus
dem Hause

M Stil'ger

Ältestes Fachgeschäft
am Platze16 Häfnergasse 16
2806

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39

Telephon 23225

R. Weidemann,
Geigenbaumeister.

Schiersteiner Straße 9.

empfiehlt

Idone Geigen, Cello,
Hornen, Kassen, Mandol.,
Gitarren etc. Reparaturen,
Bogen bestehen.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 19. Dezember.

8.00 Uhr Wetterbericht und Zeit-
angabe. — 9.00 Uhr Wogen-
gymnastik. 11.00 Uhr Schallplatten-
konzert. 12.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 13.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 14.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 15.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 16.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 17.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 18.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 19.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 20.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 21.15 Uhr Schallplatten-
konzert. 22.15 Uhr Schallplatten-
konzert.

Stuttgart. (Welle 360).
10.00 Uhr Schallplattenkonzert. 12.15
Uhr Schallplattenkonzert. 13.15
Uhr Schallplattenkonzert. 14.15
Uhr Schallplattenkonzert. 15.15
Uhr Schallplattenkonzert. 16.15
Uhr Schallplattenkonzert. 17.15
Uhr Schallplattenkonzert. 18.15
Uhr Schallplattenkonzert. 19.15
Uhr Schallplattenkonzert. 20.15
Uhr Schallplattenkonzert. 21.15
Uhr Schallplattenkonzert. 22.15
Uhr Schallplattenkonzert.

St. n. (Welle 419). 7.00
Uhr Schallplattenkonzert. 9.00
Uhr Schallplattenkonzert. 11.00
Uhr Schallplattenkonzert. 12.15
Uhr Schallplattenkonzert. 13.15
Uhr Schallplattenkonzert. 14.15
Uhr Schallplattenkonzert. 15.15
Uhr Schallplattenkonzert. 16.15
Uhr Schallplattenkonzert. 17.15
Uhr Schallplattenkonzert. 18.15
Uhr Schallplattenkonzert. 19.15
Uhr Schallplattenkonzert. 20.15
Uhr Schallplattenkonzert. 21.15
Uhr Schallplattenkonzert. 22.15
Uhr Schallplattenkonzert.

Der anerkannte
Lager: DREIRÖHREN
FERNEMPFÄNGER
FÜR WECHSELSTROM 125 U. 220 VOLTDE GEORG SEIBT
BERLIN - SCHÖNEBERG

Generalvertretung für Hessen und Hessen-Nassau:

Radio-Groß-Vertrieb
Hch. Fricke, Frankfurt a. M., Kronprinzen-
straße 55, 1. St.

Telephon Taunus 1681 (nach Geschäftsschluß Römer 4068).

Verkauf an Private nur durch die einschlägigen Fachgeschäfte.

Gern gegeben-
gern genommen

Geschenke von praktischem Wert.

Waschmaschinen

für elektrischen, Wasser- u. Handbetrieb:

Elektr. Waschmaschine „Miele 45“ Mk. 245.-
Krauß-Waschmaschinen, mit und ohne Ofen
„Remisa“, selbsttätiger Wäschepflege Mk. 18,50 u. 23.-
„Constantia“-Herdwäsche-Mk. 15.-

Tisch- und Stehmangeln

Heißwringmaschinen ab Mk. 20,50
Waschwannen und -kessel in allen Größen.

L. D. JUNG

Telephon 27213

2807

Kirchg. 47

Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

Zwei große deutsche Filme

unser Programm vom Donnerstag, den 19. Dezember bis Sonntag, 22. Dezember

Albert Steinrück †

in seinem letzten Film

Die von der Scholle sind
(Schwarzwaldkinder)

Regie: Alexander Lang.

In weiteren Hauptrollen:

Oskar Marion, Margarete Schön, Elsa Wagner, Hermann Vaentin, Viola Garden
Der Moserbauer - ist Albert Steinrücks - des verstorbenen Künstlers - letzte Rolle.

Schwalbacher Straße 8

Olga Tschedhowa

in einem ihrer besten Filme

WEIB IN FLAMMEN

Die Geschichte einer Leidenschaft nach dem Roman von Georg Fröschel.

Regie: Max Reihmann.

In weiteren Hauptrollen:

Hedwig Pauly-Winterstein — Mignon Gheorgien — Ines Maclosa
Arthur Pusey — Angelo Ferrari — Ferdinand v. Alten — Hans Albers

Telephon 26029

FILM-PALAST

Union-Theater
Rheinstraße 47
Telephon 20078

Nur bis inkl. Freitag!

Der große deutsche Spitzenfilm:

Die Büchse der Pandora

Nach Frank Wedekind.

8 Riesen-Akte.

Ferner:

Der Cowboy-Student

Ein Abenteuer aus dem wilden Westen.

Humor! Spannung! Tempo! Sensation!

Kulturfilm.

Pianos — Flügel — Harmoniums

die Weltmarken Blüthner, Steinway, Schiedmayer
und viele andere.

Stets Gelegenheiten. — Bequemes Ratensystem.

Franz Schellenberg

Größtes und ältestes Klaviermagazin in

Wiesbaden

seit 1849

seit 1949

nur

1872

33 Kirchgasse 33

Humor. Stimmung.
Die fidelen Tiroler

an Werktagen 8 Uhr

an Sonn- und Feiertagen 6 Uhr

in der

Weinstube Bender

Gerichtsstraße 5.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS
WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

Heute und folgende Tage:

Das große
Varieté-Programmmit Attraktionen, Schlägen
und Sensationen u. a.:Hans Graf-Trio
5 Allegros 5
Goyomatsu & Co.
Hallecks Comp.
3 Marimbas 3
Frank-Bergmann

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke Luisen- und
Bahnhofstraße sowie im Vergnügungspalast
täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Gebt den Blinden Arbeit!

Nähte und Züchte werden neu geordnet und repariert
Grammophon-Reparatur — Klavierstimmen
Stickerarbeiten, Bürsten und Seilen aller Art.

Blindenanstalt — Kass. Blindenfürsorge

Bachmannstraße 11 Telephon 26036 F204

Auf keinem Weihnachtstisch

darf das gute, gesunde und nahrhafte

Wibona-Fruchtgebrot

fehlen. Zu haben in den Reformgeschäften

u. den durch Plakate erkenntl. Bäckereien.

Wir sind begeistert

von dem wundervollen

Polyphon

Musikinstrument

Naturgetreue Tonwiedergabe!

Allerbeste

Qualitätsarbeit!

Niedrige Preise!

Teilzahlung.

Ew. Stöcker, obere
Webergasse 52

Thalia-Theater

Ab heute:

LILLIAN GISH

in:

Herzschlag der Welt

Das Welt drama des Hasses und der Liebe.

Regie: Fred Niblo, der Schöpfer von „Ben Hur“. — Ferner:

Pat u. Patachon als Filmhelden

Ein Blick hinter die Kulissen des Films. — Jeder kennt sie
und jeder weiß, daß ein Film mit ihnen zwei Stunden unge-
trübter Heterkeit, hemmungsloses Lachen bedeutet.

Deulig-Woche.

Beginn 4, 6¼ und 8½ Uhr.

Beginn 4, 6¼ und 8½ Uhr.

GRAMMOPHON-REPARATUREN

sämtl. Marken und Systeme werden billig und fachgemäß ausgeführt von der

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

RUDI BEHKENS, WIESBADEN, HELLMUNDSTRASSE 42

Sämtl. Zubehör f. Selbstbauer v. Sprechapparaten zu konkurrenzlosen Preisen.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus

Donnerstag, den 19. Dezember 1929.

11. Vorstellung

Stammreihe C

La Traviata

(Violetta)

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Musikl. Leit.: E. Zulauf. — Spielleit. F. Schröder.
Violetta Valery — Danja Boof
Flora Bervoiz — Grete Reinhard
Alfred Germont — Ladislav Baiba
Georg Germont, sein Vater — Robert Steel
Gaston, Vicomte von Valerieres — Heinrich Schorn
Baron Douphal — Heinrich Böll
Marquis von Aubigny — Erik Mehlner
Doktor Grenvil — Alexander Nikolaewitsch
Annina Dienerin Violettas — Trude Elperle
Joseph Diener Violettas — Peter Fahr
Ein Diener bei Flora — Heinrich Müller
Ein Kommissionsrat — Ferdinand Wenzel
2 Masken (Zigeunerinnen) — Christel Lüder, Irmgard RoetgerVorkommende Tänze, entworfen und einstudiert von
Ritta Kofft, ausgeführt von Claire Jourdan, Elie
Kondorf, Hedi Dähler, Elisabeth Schanz, den
Gruppentänzerinnen und Eleonoren.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 19. Dezember 1929.

12. Vorstellung

Stammreihe 4

Wann kommst Du wieder?

Lustspiel in drei Akten von W. S. Mausham.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Benelope — Olga Heidenreich
Dr. O'Farrell — Kurt Sehnitz
Professor Bonstorf — Gustav Schwab
Habella seine Frau — Marga Rubin
Davenport Barlow, ihr Bruder — Bernh. Herrmann
Ada Ferguson — Thila Dymmel
Benton, Rechtsanwältin — Gustav Albert
Frau Watson — Ottilie Gerhäuser
Benton, Stubenmädchen bei O'Farrell — H. Ritter

Ort der Handlung: Dr. O'Farrells Haus in London.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt 12 Minuten, nach dem 2. Akt
10 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 19. Dezember 1929.

11 Uhr:

Frühkonzert

in der Rochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der

Kapelle Dellon. — Leitung: Jul. Dellon.

1. Rudolfsklinge, Marsch von Herzer.
2. Heimkehr aus der Fremde, Ouvertüre von Mendelssohn.
3. Bei uns i' Haus, Walzer von Strauß.
4. Serenade d'Amalfi von Bocce.
5. Wien bei Nacht, Polka von Komrat.

Rathaus-Konzerte.

Donnerstag, den 19. Dezember 1929.

16 Uhr im Abonnement im großen Saale:

Kaffee-Konzert.

Ausgeführt von der Kapelle Schilling.

Leitung: Otto Schilling.

1. Carelling You, Fox-trot von Albert u. Jaxoli.
2. Balzer-Polka von Robrecht.
3. Faust-Fantasia, arrang. f. Jazz-Orch. v. Ruppberg.
4. Komm laß uns träumen, Tango von S. Ruppberg.
5. The Song of Jazz, Slow-Fox von Ch. Benson.
6. Wenn die Violine spielt, engl. Ballade von Kottler u. Grotbe.
7. I lift up my finger and say sweet tweet, Fox-Trot von P. Sarong.
8. Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik, Polka von Polka.
9. Du schönste Frau von Madrid, One step v. Alfonso.

20 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:

Kammermusik-Abend.

Ausgeführt von den Konzertmeistern Rudolf Schöne
(Violine) und Otto Kiesel (Viola) u. den Kammer-
musikern Max Schildbach (Violoncello), Karl Supper
(Bass), Franz Danneberg (Fagott), unter Mitwirkung
von Elise Schumann (Sopran) und Hans Göbel
(Klavier).

1. Quartett für Violine, Violine, Viola und Cello,
Adur von W. A. Mozart.
2. Drei schottische Lieder für Sopran mit Begleitung
von Klavier, Violine und Cello von Beethoven.
a) Noch einmal werden Tränen, b) Ach, dich' ich
meinen Patrick frei'n, c) Lore am Lore.
3. Lieder für Sopran:
a) Gretchen am Spinnrad von Franz Schubert.
b) Die Forelle von Franz Schubert.
c) Ins Freie von Rob. Schumann.
4. Quintett für Klavier, Violine, Viola, Cello und
Bass, Adur, op. 114 von Fr. Schubert.
Allegro vivace — Andante — Scherzo — Thema
mit Variationen über das Lied „Die Forelle“ —
Finale (Allegro giusto).

Offener Aufklärungsbrief an Alle!

Die Zeit der Weihnachtseinkäufe ist gekommen. Die Geschäfte überbieten sich gegenseitig mit lockenden Schaufensterdekorationen und Zeitungsinseraten. In vielen Fällen sucht man den Käufer durch möglichst billige Preisangebote zu gewinnen. Zweifellos sind niedere Preise ein Werbemittel, das immer zieht; zumal die allgemeine Kaufkraft im Verhältnis zur Vorkriegszeit erheblich zurückgegangen ist.

Es wäre jedoch verfehlt, wenn sich der Kunde nur durch sogenannte „billige“ Preise beeinflussen ließe. „Billig“ ist bekanntlich ein sehr relativer Begriff. Ein Anzug oder Mantel, der spottbillig angeboten wird, ist unter Umständen infolge seiner „Qualität“ und schlechten Verarbeitung horrend teuer. Leider besitzt die männliche Kundschaft meist nur sehr geringe Warenkenntnis, läßt sich allzuleicht durch äußeren Schein blenden und bekommt in vielen Fällen von einem geschickten Verkäufer minderwertige Erzeugnisse aufgeschwatzt.

Auf die mangelhafte Warenkenntnis der Kundschaft bauen Ramschgeschäfte ihre Reklame auf. Namentlich bei Herrenbekleidung müssen wir leider beobachten, daß einzelne Geschäfte durch auffallend niedrige Preisangebote den Zeitungsleser und auch den Straßenpassanten anzulocken versuchen. Jeder denkende Mensch muß sich aber sagen, auch wenn er nicht mit fachmännischem Blick die schlechte Innenverarbeitung und den minderwertigen Stoff ohne weiteres erkennt, daß ein realer Kaufmann gute Ware nicht verschleudern kann. Der Laie führt die auffallend niedrigen Preise stets auf einen besonders günstigen Einkauf zurück. Die „besonders günstigen Gelegenheiten“, bei denen der Kaufmann zu anormalen Preisen einkaufen kann, sind aber naturgemäß selten. Für einwandfreie, moderne, gut verarbeitete Waren müssen auch angemessene Preise bezahlt werden. Das ist ein ewiges Gesetz, an dem weder der Kaufmann, noch der Verbraucher rütteln kann. Man sollte annehmen, daß keine noch so geschickte Reklame den Käufer über diese unabänderliche Wahrheit hinwegtäuschen könnte. Selbstverständlich wird jede Firma, die auf guten Ruf bedacht ist, darauf achten, sowohl im Inserat als auch in der Schaufensterdekoration jede Übertreibung oder gar Unwahrheit zu vermeiden, die wirklich nur für den Fachmann ersichtlich. Die reelle Firma wird nach dem Grundsatz handeln: **„Billig sein, nicht billig scheinen!“**

Ernst Neuser

Das große Haus für Herren- und Jünglingskleidung

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße.

Was schenke ich meinem lieben Vater?

1 Zigarren-, Zigaretten-Etui v. Mk. 0.95 an echt Leder
u. 1 Brieftasche Portomonnaie von Mk. 0.75 an echt Leder
nur **8 Nerostr. 8** durchgeh. geöffnet.

Riischee-Abgüsse vernichtet, vollwert. Ersatz f. Gessoanoo
2. Gollenberg'sche Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Am 15. Dezember verschied sanft nach
langem Leiden im 72. Lebensjahre meine
innigstgeliebte Gattin, unsere gute
Schwester, Schwägerin und treubeforgte
Tante

Frau Maria Sturm
geb. Schroeder.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Sturm, Oberkellner a. D.
Wiesbaden (Schiersteiner Straße 15).

Die Einäscherung fand in aller Stille
statt. — Von Beileidsbesuchen bitte ab-
stehen.

Danksagung.

Für alle Liebe und herzliche Teilnahme,
die uns während der langen, schweren Krank-
heit unserer teuren Entschlafenen zu Teil
wurde sowie für die zahlreichen Kranz-
und Blumenspenden sagen wir innigen
Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Lang für die trostreichen Worte am Grabe,
sowie den Schwestern des Städt. Kranken-
hauses für ihre liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ulrike Kölsche.

Brüder in Not!

Deutsche Bauern aus Rußland sind in den
Übergangslagern eingetroffen.

Hab' und Gut haben sie verloren.

Mit Hoffnung und Glauben an die Zukunft
suchen sie eine neue Heimat.

Zu deren Aufbau fehlt noch alles.

Darum helfst weiter den Stammesbrüdern!

Geldspenden nehmen die Banken an; Kinder- und Säuglingsachen, derbe
Kleidung und Schuhzeug der Wohlfahrtsdienst — Dohheimer Straße 4, II.

Gebt den Uermsten Weihnachtsfreude!

Wiesbaden, den 14. Dezember 1929.

Die Wiesbadener Vereine vom Roten Kreuz
Verein für das Deutschtum im Ausland
Landesverband für innere Mission.
Deutscher Caritas-Verband Wiesbaden
Fünfter Wohlfahrtsverband
Arbeitszentrale für die jüdischen Wohlfahrts-
vereinigungen. F440

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft nach
längerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Karl Friedrich.

In tiefer Trauer:

**Joh. Friedrich, geb. Rücker
nebst Kindern.**

Wiesbaden (Oranienstr. 48), Frankfurt a. M., den 16. Dez. 1929.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 20. Dezember,
vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen
und Kranzspenden bitten wir abzusehen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige
Nachricht, daß heute morgen 2 Uhr mein lieber Gatte, unser
lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Louis Andress

Mag.-Büro-Oberinspektor i. R.

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Die Familien Andress u. Sperling.

Wiesbaden (Platter Straße 166), den 17. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., vor-
mittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs
aus auf dem Nordfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen
bitte Abstand nehmen zu wollen.

In der Nacht von Freitag auf Samstag entschlief
sanft meine liebe Schwester

Jeannette Becker

im 89. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Becker.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1929
Weidenburgstr. 6, II.

Die Einäscherung hat in der Stille stattgefunden.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim-
gang unserer lieben Entschlafenen sagen wir innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ado Gollub.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1929.
Wallufer Straße 11.

Stimmen, Arbeiten, Bandstreifen und ihren Frauen selbst
stehen, wie früher es war, das reine Geheimnis der Liebe
in der Hölle von Angst und Lebenshunger zu bewahren.

neue Bücher